

Tätigkeitsbericht der Zentralen Kustodie Januar bis Dezember 2018



Grundsteinlegung Forum Wissen



Ausstellung „Face the Fact“



Ideen-Café mit Studierenden



Konservierung Botanischer Nasspräparate



Digitalisierungs-Station beim IMT



Promotionskolleg „Wissen | Ausstellen“

Zentrale Kustodie, Georg-August-Universität Göttingen
Weender Landstraße 2 / Auditorium, 37073 Göttingen

kustodie@uni-goettingen.de, www.kustodie.uni-goettingen.de

Inhalt

A. Erschließen, Erhalten, Sammeln	6
1. Gesamtbestand Sammlungen	6
2. Übergreifende Strukturen und Maßnahmen	6
2.1. Broschüre: Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen in Steckbriefen („Sammlungsbroschüre“).....	6
2.2. Göttinger Sammlungsdaten und Sammlungsportal	7
2.3. Praktikumsprogramm	12
2.4. Vorträge und Veranstaltungen zum Thema	13
3. Erschließen und Erhalten auf Sammlungsebene	15
3.1. Mittelvergabe für Digitalisierungsprojekte	15
3.2. Sammlungsübergreifendes Erschließungsprojekt „Digitalisierung der Bestände des Academischen Museums der Universität Göttingen“.....	16
3.3. Betreuung und Unterstützung einzelner Sammlungen durch die Zentrale Kustodie.....	17
4. Übergreifendes Sammlungsmanagement.....	20
4.1. Erstellung einer Universitäts-Sammlungsordnung.....	20
4.2. Entwicklung Notfallplan	20
4.3. Klärung der Versicherungssituation / der Schadensabwendung und der Schadensregulierung für die akademischen Sammlungen.....	21
B. Erforschen und Lehren	22
1. „Promotionskolleg Wissen Ausstellen. Eine Wissensgeschichte von Ausstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“	22
2. Vortragsreihe „Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln“.....	22
3. Publikation „Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung“	24
4. Provenienzforschung.....	24
5. Forschungsprojekt „Sammeln Erforschen. Geschichte und wissenschaftliche Aktualisierung der Göttinger Universitätssammlungen im Kontext museumstheoretischer und ethnologischer Diskurse“	25
7. Forschungsprojekt „Die Erwerbs- und Sammlungspraxis der Humanembryologischen Dokumentationssammlung Blechschmidt zwischen 1939-1973“	26
8. Cluster-Initiativen	27
7. Lehre.....	27
8. Seminar und Kabinett-Ausstellung: „Präparierte Natur – Was wissenschaftliche Objekte verschweigen“ (Margarete Vöhringer)	29
C. Zeigen und Vermitteln	29
1. Forum Wissen.....	29

1.1. Teaser-Ausstellungen „Auf dem Weg zum Forum Wissen“	29
1.2. Schaufenster-Ausstellungen und Vorträge	30
1.3. Bauplanung Forum Wissen	31
1.4. Entwicklung Ausstellungsfeinkonzept Forum Wissen	32
1.5. Digital Layer des Forum Wissen.....	33
1.6. Entwicklung Urbanes Informations- und Leitsystem	35
1.7. Präsentation und Diskussion des Konzepts	36
1.8. Teilnahme des Forum Wissen am Museumsgütesiegel-Verfahren	38
2. Sonderausstellungen	39
3. Filmreihe: „CURATOR'S CUT. Kustodinnen und Kustoden der Göttinger Sammlungen zeigen ausgewählte Filme“	40
4. Sonntagsspaziergänge	41
5. Vitrinen in der Aula und eKioske auf dem Campus	41
6. Internationaler Museumstag / Tag der offenen Sammlung	42
7. Händel-Festspiele	42
8. AG „Museumspädagogik“	43
D. Fundraising, Marketing und Pressearbeit.....	43
1. Fundraising Forum Wissen	43
2. Marketing und Pressearbeit für Forum Wissen und Sammlungen	46
3. Ausarbeitung einer Kommunikationsstrategie („Wording“) und einer neuen Fundraising-Broschüre für das Forum Wissen.....	47
E. Kooperationen und Vernetzung	48
1. Universitätsweit.....	48
1.1. Sammlungsforum.....	48
1.2. Staats- und Universitätsbibliothek (SUB).....	48
1.3. Forschungsdatenmanagement am Göttingen Campus	49
1.4. Digital Humanities	49
2. Bundesweit	50
2.1. Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland	50
2.2. Gesellschaft für Universitätssammlungen	50
2.3. Netzwerk Museion21.....	50
2.4. Deutscher Museumsbund	51
2.5. Museumsverband Niedersachsen und Bremen.....	51
2.6. Lenkungsgruppe Provenienzforschung in Niedersachsen	51
2.7. KultSam	51

3. International.....	53
3.1. COIMBRA Working Group Heritage.....	53
3.2. Das U4-Netzwerk.....	53
3.3. Cambridge, Museum of Archaeology and Anthropology, Faculty of Human, Social and Political Sciences.....	53
3.4. University of Edinburgh.....	54
3.5. Netzwerke und Verbünde.....	54
F. Drittmittelprojekte.....	54
1. Erfolgreiche Anträge.....	54
1.1. Personalmittel zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts „Öffnung und Vermittlung / Museumspädagogik im Forum Wissen“.....	54
1.2. Ausstellung „Face the Fact“.....	55
2. Abgelehnte Anträge.....	55
2.1. Wissensraum Region.....	55
3. Eingereichte Anträge.....	55
3.1. Antrag auf Förderung touristischer Infrastruktur.....	55
3.2. „Projektionen: Die Lehrsammlung Robert Wichard Pohl“.....	56
3.3. „Wissenschaftsgeschichte der Historischen Schädelammlung von Johann Friedrich Blumenbach“.....	56
3.4. „Verkörpertes Wissen und materialisierte Weltanschauung. Zur Rezeption der „Sammlung Blechschmidt‘ von 1968 bis heute“.....	56
3.5. „Kontinuierliches Qualitätsmanagement für dynamische Forschungsdaten in der Kunst- und Kulturgeschichte (KONDA)“.....	56
3.6. „VINCENT – Virtual Infrastructure for Colour Extraction Tasks“.....	57
G. Mittelvergabe.....	58
1. Verfahren.....	58
2. Aufstellung der in den Jahren 2013-2018 an die Sammlungen vergebenen Fördermittel.....	58
H. Personalialia.....	60
1. Externer Wissenschaftlicher Beirat.....	60
2. Universitätsinternes Beratungsgremium.....	61
Anhang	
A1 Die Wissenschaftlichen Sammlungen der Universität Göttingen.....	62
A2 Medienecho (in Auswahl).....	65

Mission Statement

Die Zentrale Kustodie hat den Auftrag und die Aufgabe, im Rahmen der Gesamtstrategie der Georg-August-Universität Göttingen für die (Re-)Aktivierung ihrer akademischen Sammlungen im Bereich der objektbasierten Forschung und Lehre sowie zur Vermittlung von Wissenschaft und dem Prozess des „Wissen-Schaffens“ in die Öffentlichkeit zu sorgen. Zur Umsetzung dieser Aufgaben hat sie verschiedene Maßnahmen und Strukturen aufgebaut und umgesetzt, die in vier eng miteinander verschränkten Handlungsfeldern ansetzen:

1. **Erhalten** der Sammlungen und ihrer Objekte (Maßnahmen der Restaurierung und präventiven Konservierung)
2. **Erschließen** der Sammlungen mit digitalen Mitteln (Göttinger Sammlungsdatenbank, Sammlungsportal und Digitalisierungskampagnen)
3. **Erforschen** der Sammlungsobjekte und Ordnungssysteme, Nutzung der Sammlungen und Objekte in disziplinärer sowie inter- und transdisziplinärer Forschung und Lehre (Summerschool-Programm, Vortragsreihe „Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln“, Objektseminare, in enger Kooperation mit der Professur „Materialität des Wissens“)
4. **Wissenschaftskommunikation**: Interdisziplinäre Ausstellung der Sammlungen und Objekte im zukünftigen Forum Wissen, einem zentralen Wissenschaftsmuseum, das die Praxis des Wissen-Schaffens und ihre materiellen Rahmenbedingungen thematisiert und gleichzeitig mit den Studiensammlungen, Ausstellungen und Aktivitäten an den dezentralen Sammlungsstandorten verknüpft ist und auf diese verweist.

Die wissenschaftlichen Sammlungen der Universität befinden sich an rund dreißig Standorten über den gesamten Campus verteilt und bergen in ihrem Umfang und ihrer disziplinären Bandbreite einen einzigartigen Wissensfundus und eine bedeutende Ressource für die objektbasierte Forschung und Lehre. Die Sammlungsobjekte liegen jedoch nicht nur für die breite Öffentlichkeit, sondern auch für die an der Universität Göttingen Forschenden, Lehrenden und Studierenden weitgehend im Verborgenen. Mit dem Vorhaben, diese Schätze langfristig zu bewahren, mit modernen Mitteln der Digitalisierung zu erschließen, unter erneuerten Vorzeichen und mit inter- und transdisziplinären Methoden zu beforschen und sowohl für die Wissenschaft als auch für die breite Öffentlichkeit sichtbar und erfahrbar zu machen, hat sich die Georg-Augusta das strategische Ziel gesetzt, die eigene Tradition einer Universität der Aufklärung in das 21. Jahrhundert zu transformieren und aktiv in die Zukunft hinein zu entwickeln. Das bedeutet, die „Materialität des Wissens“ auf ihren analogen Fundamenten in das Zeitalter einer digital erweiterten Wissensgesellschaft zu führen.

Eine zentrale Rolle bei der Umsetzung dieses Vorhabens spielt das zukünftige Forum Wissen. Das Wissenschafts- und Forschungsmuseum soll ein Ort des objektbasierten Forschens, Lehrens und Lernens auf dem Campus Göttingen werden sowie ein Ort der explorativen Begegnung der allgemeinen und der akademischen Öffentlichkeit mit den „Dingen des Wissens“. Im Forum Wissen werden die Sammlungen als materielle Ressource für aktuelle und zukünftige interdisziplinäre Forschungsprojekte, als didaktisches Lehrmittel sowie zur Wissenschaftskommunikation genutzt und eingesetzt.

A. Erschließen, Erhalten, Sammeln

Referat Sammlungsmanagement (Karsten Heck, Christine Nawa, Detlef Schnier)

1. Gesamtbestand Sammlungen

Die **Anzahl der bekannten Sammlungen** hat sich in diesem Jahr nicht erhöht. Nach aktuellem Kenntnisstand verfügt die Universität Göttingen über 43 akademische Sammlungen (ohne Universitätsarchiv), die sich in 71 Teilsammlungen aufgliedern und sich an rd. 30 Standorten auf dem Campus befinden (Liste siehe Anhang A1).

Von diesen bekannten Sammlungen haben 34 den „**Statusbericht**“ abgegeben. Diese Erhebung zielt darauf, eine möglichst umfassende und aktuelle Informationsbasis über den Zustand der Sammlungen (Umfang, Ausstattung und Betreuung, derzeitige und perspektivische Nutzung etc.) herzustellen.

Drei Sammlungsverantwortliche haben in diesem Jahr den Statusbericht abgegeben, obwohl der bisherige Anreiz (die Vorlage des Berichts war Voraussetzung für die Teilnahme an den Vergabeverfahren) nicht mehr bestand. Ein Grund für die dennoch vorhandene Bereitschaft lag zweifellos darin, dass die Sammlungsverantwortlichen bei der Erarbeitung des Statusberichts intensiv durch das Sammlungsmanagement (Detlef Schnier) unterstützt wurden.

2. Übergreifende Strukturen und Maßnahmen

2.1. Broschüre: Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen in Steckbriefen („Sammlungsbroschüre“)

Der 2012 erschienene Begleitband zur Jubiläumsausstellung „Dinge des Wissens“ enthielt im Mittelteil ein „Sammlungspanorama“ – die erste Zusammenstellung von Grunddaten und Beständen der einzelnen, zu diesem Zeitpunkt bekannten Akademischen Sammlungen der Universität. Im darauffolgenden Jahr erschien das Buch „Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen“ („Sammlungsführer“), ein rund 130 Seiten umfassendes Taschenbuch, das lexikonartig zu jeder Sammlung jeweils eine Doppelseite mit den wichtigsten Informationen, ihre Schwerpunkte, besondere Objekte und die jeweiligen Kontaktdaten enthielt. Der Sammlungsführer wurde 2018 neu strukturiert, um Übersichtsartikel, etwa zur Kunstsammlung ergänzt und um rund ein Dutzend, teils neu erworbener und neu aufgefundener (Teil-)Sammlungen ergänzt. Damit ist die zweite Auflage auf rund 160 Seiten angewachsen. Mit dem Begleitband „Dinge des Wissens“ und dem „Sammlungsführer“ liegen zwei hochwertige Printprodukte vor, die leicht erschwinglich sind und sich auch sehr gut als Gastgeschenke eignen.

Bisher lag kein Heft vor, das gratis ausgelegt oder verteilt werden kann, um Interessierten einen kurzen, eingängigen Überblick über alle Sammlungen zu verschaffen. Diese Lücke wurde nun mit der Publikation „Die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität Göttingen in Steckbriefen“ („Sammlungsbroschüre“) geschlossen. Die Texte wurden von Detlef Schnier und Christine Nawa verfasst, mit den Sammlungsbetreuer*innen abgestimmt und

gemeinsam mit Katrin Pietzner redaktionell betreut. Das 56 Seiten umfassende Heft ist im gleichen Layout wie der „Sammlungsführer“ gehalten. Der Titelzusatz „in Steckbriefen“ weist auf die knappere Form der Gesamtdarstellung hin. Die Broschüre ist frei erhältlich und wird 2019 auch in englischer Übersetzung vorliegen.

2.2. Göttinger Sammlungsdaten und Sammlungsportal

Die **Göttinger Sammlungsdatenbank (GSDB)** befindet sich seit Dezember 2015 mit den zwei Instanzen kuniweb (Artefakte) und naniweb (Naturalia) im Produktivbetrieb. Als webbasierter, zentraler Dienst der Verbundzentrale des GBV dient sie zur Inventarisierung der Sammlungs- und Museumsbestände der Universität Göttingen. Die Datenbank kombiniert die Funktionalitäten einer Software zur umfassenden Erschließung wissenschaftlicher Objektsammlungen mit denen eines Museumsmanagementsystems und dient zugleich als Steuerungsinstrument für die Veröffentlichung von Datensätzen auf dem Internetportal der Göttinger Universitätssammlungen. Der aus der GSDB sowie weiteren Erschließungssystemen am Campus generierte Datenstrom soll auf Portalebene zukünftig an Datenaggregatoren wie die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und Europeana über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden.

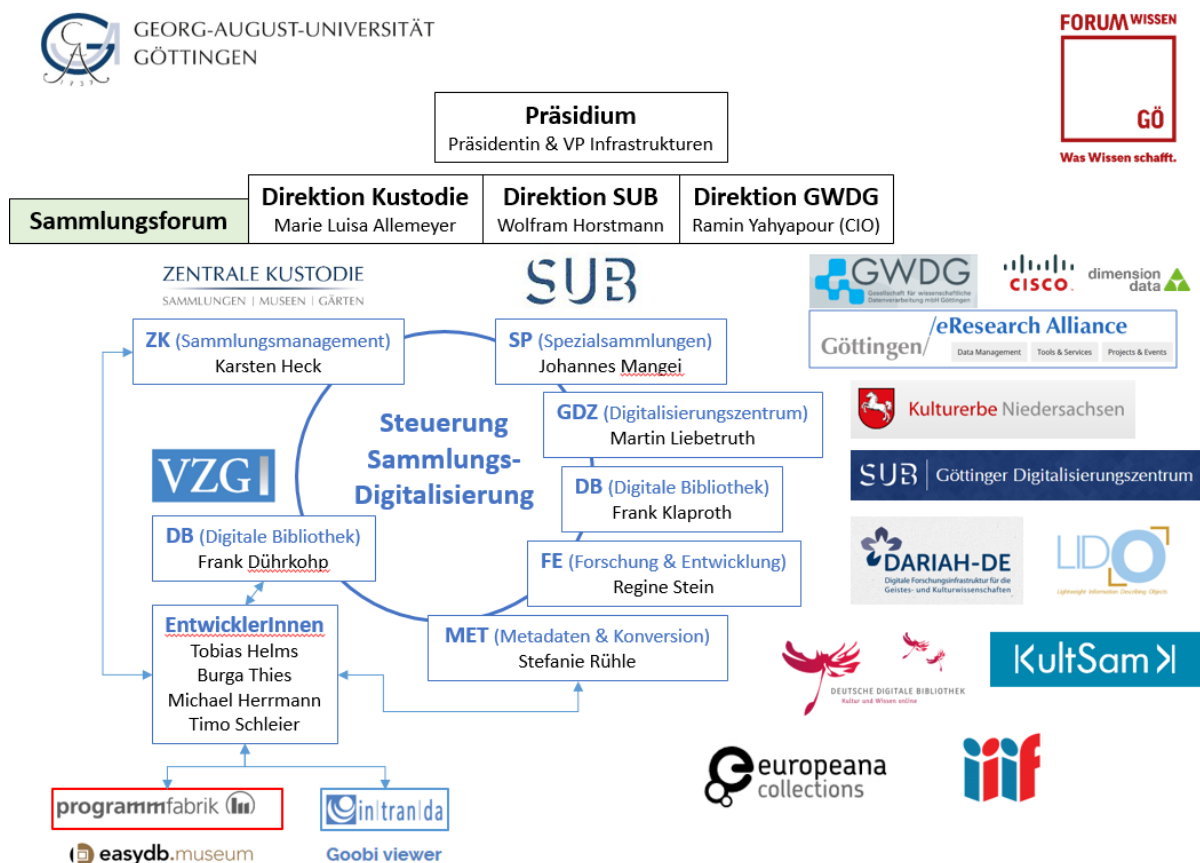
Die **Entwicklungsarbeiten** an der GSDB finden seit 2013 in etablierter und enger Kooperation der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), der VZG und der Zentralen Kustodie (Karsten Heck) sowie mit den Verantwortlichen der Göttinger Sammlungen statt. Zur Nutzung der Datenbanken sei im Detail auf frühere Jahresberichte verwiesen. Die Objektzahlen in Erschließung und Digitalisierung sind in 2018 kontinuierlich gestiegen: 87.545 Objekte sind in beiden Instanzen erfasst, 26.246 davon sind mit fotografischen Reproduktionen versehen, 12.891 Datensätze sind aus beiden Instanzen zur Veröffentlichung freigegeben, und 27.807 Objekte sowohl aus der GSDB sowie anderen Erschließungssystemen (Kenom, Diversity Workbench, SAG, Sammlung Mathematischer Modelle) werden im Sammlungsportal veröffentlicht bzw. aggregiert.

Das Einpflegen neuer Datensätze in die **GSDB** ist nach dem Auslaufen der Landesförderung und den in diesem Rahmen finanzierten Digitalisierungskampagnen zurückgegangen, andererseits lässt sich eine steigende Nutzung der Datenbanken in Lehre und Forschung verzeichnen, sodass auch eine steigende Zahl von Studierenden, Lehrenden und Forschenden – teils temporär – schreibenden Zugang zum System hat bzw. diesen aktiv nutzt. Diese mit der forschenden Lehre eng verbundene Sammlungserschließung entspricht der insgesamt intendierten Fokusverschiebung in der Datenkuratierung vom Quantitativen ins Qualitative. Die (Meta-)Datenqualität rückt auch hinsichtlich des kuratorischen Prozesses für die Basisausstellung des Forum Wissen ins Zentrum der Arbeiten mit der GSDB: Die Digitalisate können unmittelbar in der Ausstellungsplanung eingesetzt werden.

In allen Prozessen wird die Zentrale Kustodie weiterhin wesentlich aus der SUB unterstützt, deren Abteilung Forschung und Entwicklung seit April 2018 die Standard-Entwicklung und digitale Kuratierung im Bereich musealer Erschließungsdaten (LIDO) sowie die Entwicklung digitaler Forschungsinfrastrukturen für museale Objekte gezielt adressiert. Davon profitieren ganz wesentlich auch die gemeinsam mit der Verbundzentrale des GBV in bewährter Trias vorangetriebenen Entwicklungsarbeiten an der GSDB. Die Steuerungsstrukturen in dieser Konstellation (siehe Schaubild) haben sich bewährt. Im Regelbetrieb

tagt die Steuerungsgruppe inzwischen quartalsweise, konzentriert auf übergreifende Entwicklungsstränge und fundiert durch rege Aktivitäten zwischen allen Beteiligten auf der Arbeitsebene.

Die institutionelle Struktur und die Zuständigkeitsbereiche in der Zusammenarbeit von SUB, VZG und Zentraler Kustodie ist im [Impressum des Sammlungsportals](#) abgebildet.



Die digitale Infrastruktur, die die Universität Göttingen ihren Sammlungen mit der GSDB zur Verfügung stellt, ist mit offizieller Freischaltung des Internetportals **sammlungen.uni-goettingen.de** am 07. Dezember 2017 durch einen webbasierten Publikationskanal in dem Sinne komplettiert worden, dass ein lückenloses Datenmanagement technisch implementiert wurde, von der Auswertung und Digitalisierung der Sammlungs-/Objekt-Bestände sowie der analogen Inventar- und Alt-Datenbestände bis in die OpenAccess-Veröffentlichung lizenzierter Forschungsdaten im www.

Am **08. Juni 2018** wurde für den **Regelbetrieb des Portals** – zunächst mit dreijähriger Frist – eine Vereinbarung zwischen der Universität – mit den durchführenden Einrichtungen SUB und Zentrale Kustodie – und der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (VZG) geschlossen. Ausgehend von dieser infrastrukturellen Konsolidierung sind weitere Entwicklungsarbeiten, nun insbesondere auf die **Nachnutzbarkeit** der Daten in den Kontexten Forum Wissen und Forschungs-Daten-Infrastrukturen zielend, bereits in Arbeit.

Die laufende Infrastruktur aus Portal und GSDB hat breite positive Rezeption erfahren und vielversprechende neue Handlungsräume eröffnet, sowohl inneruniversitär als auch in nationalen und internationalen Fachcommunities und Konsortien. Die Erschließungsdaten der Göttinger Sammlungen integrieren in diversen auf dem Campus und in Kooperationen aktiv betriebenen Prozessen:

- Sammlungsdaten werden aktiv in der **forschenden Lehre**, von Graduiierenden und Forschungsprojekten unterschiedlichster Disziplinen genutzt bzw. wesentlich auch generiert.
- Die Objektdaten und Digitalisate sind integraler Bestandteil der Planungsprozesse für das **Forum Wissen**, prägen bereits jetzt vor der Eröffnung das digitale Erscheinungsbild des Hauses und werden im Kontext des Digital Layer der Basisausstellung interaktiv für unterschiedliche Publika nutzbar werden; das digitale Sammlungsmanagement unterstützt die logistischen und konservatorischen Prozesse im Kontext der Objektmobilität am Göttingen Campus.
- **Inter-universitär** ergeben sich in der Entwicklung der Erschließungssysteme sowie in der Nachnutzung der Sammlungsdaten Zusammenarbeiten im Netzwerk der universitären Sammlungen im deutschsprachigen Raum, so z.B. Berlin, Mainz, Frankfurt, Münster, Gotha/Erfurt und Tübingen sowie international (U4-Network, Coimbra, Universeum).
- Bestehende Objektdaten aus den Sammlungen sowie die digitale Infrastruktur insgesamt für Digitalisierung, Sammlungserschließung und Datenpublikation ist zu einem gewichtigen Argument in unterschiedlichen **Drittmittleinwerbungen** geworden. Aktuelle Projekte und Anträge zielen auf:
 - konkrete **Sammlungsforschung** in unterschiedlichen Disziplinen: Anthropologie, Embryologie, Physik und vielen Kulturwissenschaften sowie interdisziplinär die Professur Materialität des Wissens.
 - übergreifende Maßnahmen zur **Qualitätsoptimierung und Kuratierung von Sammlungsdaten** sowie die Entwicklung von Standards in der Modellierung (LIDO in SUB-FE), Normalisierung und Aggregation von Metadaten (SUB-MET) und der webbasierten Auslieferung von Bilddaten (iiiF).
 - Die Finanzierungsaussichten für Maßnahmen der **Bestandsdigitalisierung** sind mit der Etablierung der Daten- und Digitalisierungsinfrastruktur gestiegen. Die mobile Digitalisierungstechnik, die in den vergangenen Jahren angeschafft wurde (Kameras, Scanner, Rechner etc.) ist weiterhin campusweit im Einsatz, in Kampagnen und bei der Sammlungserschließung im Zusammenhang mit der Basisausstellung des Forum Wissen.
- Mit den digitalen Infrastrukturen und Objektdaten im Kontext der Göttinger Sammlungen agieren Universität und SUB gemeinsam auf dem aktuellen Förderfeld **Nationaler Forschungs-(Daten)-Infrastrukturen** und arbeiten mit an der Perspektive einer Daten- und Service-Plattform für Forschungsmuseen in Deutschland, ein Engagement, das sich wiederum eng verbindet mit dem Konzept für ein Zentrum „Objekt-basierter forschender Lehre“ im Göttinger Forum Wissen (vgl. Kap. E. 2.7. „Kult-Sam“).

Entwicklungsfelder:

In der aktuellen Arbeit der VZG ist die Migration der Erschließungssysteme kuniweb und naniweb in die **Version 5 der easyDB** bereits vorgesehen. Dieses entspricht einer Anforderung aus den Sammlungen (hinsichtlich Usability, Mandantenfähigkeit, Datenmodell etc.). Zudem ist geplant, eine sogenannte „Connector-Instanz“ zu schaffen, die die gleichzeitige Durchsuchung sowie wechselseitige Referenzierung von Objekten aus unterschiedlichen Instanzen möglich machen wird (gestufte Entwicklungszeit: ca. 2 Jahre). Damit ist dann auch eine Instanzen-übergreifende Lösung zur digitalen Abbildung von musealen Verwaltungsvorgängen (**Museumsmanagement** nach SPECTRUM-Standard: Leihverkehr, Ausstellungen etc.) möglich, an der die Universität Göttingen mit ihrer diversen Sammlungslandschaft und dem Forum Wissen ein starkes Interesse hat. Die Migration der Daten in die neue Software bietet außerdem den willkommenen Anlass zur **Revision, Anpassung und granularen Erweiterung des Datenmodells** insbesondere im Bereich der Event-basierten Erschließung nach LIDO/CIDOC-CRM.

Als Software kommt der quelloffene **GOOBI-Viewer** der Firma intranda zum Einsatz, der im Kreise einer regen internationalen Nutzercommunity aus dem akademischen Feld entwickelt wird. 2017/18 beteiligte sich die Universität Göttingen durch einen Entwicklungsauftrag in Höhe von 40.000 € an der Weiterentwicklung. Beauftragt und umgesetzt wurden:

- Bereitstellung von Digitalisaten auf iiiF-kompatiblen Image-Server und Unterstützung der iiiF-Image API
- Responsives Design für mobile Endgeräte
- Warenkorbfunktion für die Erstellung von personalisierten Objektkollektionen (Merklisten)
- Benachrichtigungsfunktion für gespeicherte Suchen bei neuen Treffern
- Annotation von eigenen Merklisten sowie Freigabe und Teilen der Merklisten mit anderen Nutzern
- Suche per Named Entities
- Content-Management-System für die Pflege des Webseitencontents

Aus der Community heraus wurde die Implementierung von iiiF-Funktionalitäten zum Bildvergleich (Mirador: Stanford University, Universität Greifswald) entwickelt, die im Zuge eines Updates im Dezember 2018 als Vergleichsansicht in die Merklisten-Funktion des Göttinger Sammlungsportals übernommen werden konnte.

Entwicklungsfelder:

Auf der IT-architektonischen Schicht des Sammlungsportals ist die **Datenweitergabe in die Nachnutzung** angesiedelt, die ein aktuelles Hauptaugenmerk bildet. Die Weitergabe ist technisch ermöglicht durch eine REST/OAI-Schnittstelle, die seitens der VZG mit Datenpaketen der Göttinger Sammlungen bedient wird. Ausbau, Praxistests und die offene Dokumentation dieser Schnittstelle ist eine wesentliche Baustelle für campus-interne (Forum Wissen: Digital Layer (s. Kap. C. 1.2.)) sowie übergreifend kooperative Projekte im Digitalen. Das Erproben und Etablieren dieser Mechanismen und Workflows ist eine wesentliche anstehende Aufgabe.

Im Zuge einer Masterarbeit von Frau Antje Niemann (SUB) wurden die gesamten publizierten Metadaten des Göttinger Sammlungsportals in einen **RDF-Triple-Store** konvertiert und stehen seit November 2018 auch dort (derzeit Passwort-geschützt), insbesondere perspektivisch für Semantic-Web-Anwendungen zur Verfügung:

Derzeit werden in Göttingen mithilfe des **ePIC-Service der GWDG** persistente Identifikatoren (**handle PIDs**) zu den Objektdatensätzen generiert; vorgesehen ist zukünftig auch die Vergabe von Digital Object Identifiern (DOI). Diese persistenten Objekt-Adressen in die Datenarchitektur noch stärker zu integrieren, ist eines der Planungsfelder der Steuerungsgruppe Sammlungsdigitalisierung der SUB (mit Zentraler Kustodie, VZG, GWDG).

Die **Aggregation in DDB und Europeana** ist im Buchbereich bereits Kerngeschäft der Abteilung Metadaten der SUB (SUB-MET). Damit auch für die Sammlungs-/Objekt-Daten der Göttinger Sammlungen zu beginnen, ist ein strategisches Ziel, das wesentlich der breiten Kontextualisierung und Findbarkeit der Göttinger Sammlungsbestände für Forschung, Lehre und Öffentlichkeit dient. Hier sind die Grundlagen erfolgreich gelegt und Kontakt zur Servicestelle der DDB besteht.

Evaluation der Nutzung

Die Nutzung des Sammlungsportals wird seitens der VZG mittels Matomo analysiert; monatliche Berichte gehen automatisiert an die Zentrale Kustodie (K. Heck). Zusammengefasst zeigt sich in den Nutzungszahlen, dass – nach einem Peak von über 1.500 Besuchen im Dezember 2017 – monatlich eine Öffentlichkeit von ca. 1.000 Besucher*innen erreicht wird. Mit durchschnittlichen Verweildauern von über 3 Minuten und aus den Aktivitäten ableitbar qualitativen Nutzungen hat sich der Webdienst im Gebrauch etabliert, auch wenn diese Zahlen insgesamt noch steigerungsfähig sind.

Besucherüberblick



Name	Wert
Eindeutige Besucher	617
Besuche	768
Aktionen	4,428
Maximale Aktionen pro Besuch	239
Aktionen pro Besuch	6
Durchschnittliche Besuchszeit (in Sekunden)	00:02:48
Absprungrate	53%

Benutzerdefinierte Variablen

Es stehen keine Daten für diesen Bericht zur Verfügung.

Gerätetyp

Gerätetyp	Besuche	Aktionen	Aktionen pro Besuch	Durchschnittliche Zeit auf der Website	Absprungrate	Umsatz
Desktop	587	3,957	7	00:03:16	48%	\$ 0
Smartphone	135	318	2	00:01:18	70%	\$ 0
Tablet	40	134	3	00:01:20	63%	\$ 0
Phablet	6	19	3	00:00:45	67%	\$ 0

2.3. Praktikumsprogramm

In den vergangenen zwei Jahren hatte die Zentrale Kustodie ein Praktikumsprogramm entwickelt und umgesetzt (K. Heck), in dessen Zentrum die Vermittlung von objektbezogenen Digitalisierungstechniken und Methoden der digitalen Informationsverwaltung standen. In diesem Semester wurde das Programm ausgesetzt und an seine Stelle trat ein vierwöchiges Praktikumsprogramm, in dessen Rahmen 12 Studierende in den Aufbau der Ausstellung „Face the Fact“ eingebunden wurden (siehe Kapitel C. 1.1 + F. 1.2). Im Zuge dessen wurde u.a. der gesamte Exponatbestand digitalisiert und in der GSDB erfasst. Pünktlich zur Ausstellungseröffnung lag der „Digitale Katalog“ der Ausstellung vor, der neben den Digitalisaten der Exponate auch sämtliche Ausstellungstexte enthält (<https://facethefact.gbv.de>).

Im Zuge einer Weiterbildungsmaßnahme absolvierte Nikos Wallburger im September/Okttober 2018 ein sechswöchiges Vollzeitpraktikum in der Abteilung Digitales Sammlungsmanagement der Zentralen Kustodie (K. Heck). Er war – mit großem beiderseitigem Gewinn – in die Digitalisierungsarbeiten zur Ausstellung sowie das Management der Sammlungsdaten allgemein eingebunden. Zwei weitere Einzelpraktika dieser Art sind bereits für 2019 angefragt und in Planung.

Über das Regionalbüro Südniedersachsen wurde im Rahmen eines auf Digitale Bildung zielenden Förderprogramms ein Projektkonzept entwickelt, das das Praktikumsprogramm mit einer strukturierten Ausbildung und Unterstützung des Personals kleinerer und mittlerer Museen der Region verbindet. Der Antrag ist noch in der Ausarbeitung und wird voraussichtlich im Frühjahr 2019 gestellt.

2.4. Vorträge und Veranstaltungen zum Thema

25. Januar 2018:

Abschlussworkshop des Projekts [ASCH](#) – Entwicklung von interoperablen Standards für die Kontextualisierung heterogener Objekte am Beispiel der Provenienz Asch
„Digitalisierung der Sammlungen der Universität Göttingen“ (Vortrag: K. Heck)

08. Februar 2018:

Strategieworkshop der Universität Göttingen im Rahmen des Peer-to-Peer-Beratungsprozesses durch das Hochschulforum Digitalisierung
„Die Bedeutung von Forschungsdaten für die Lehre am Beispiel der universitären Sammlungen“ (Vortrag: K. Heck)

15./16. März 2018:

„Smarte Daten für Sammlungen. Praxis und Programmatik“, Workshop der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland an der Universität Tübingen (Teilnahme: K. Heck)

08 Mai 2018:

Jahrestag Südniedersachsenprogramm: Ein kulturelles Netzwerk – Neue Chancen für die Museen der Region?
„Digitale Offenheit und das Museum in Netzwerken“ (Vortrag: K. Heck)

09. Mai 2018 (Göttingen):

Evaluation des Akademievorhabens Johann Friedrich Blumenbach-Online
„Die Sammlungs- und Digitalisierungsstrategie der Universität Göttingen. Zur Kooperation mit dem Projekt Johann Friedrich Blumenbach-Online“ (Vortrag: K. Heck)

15./16. Mai 2018 (Göttingen):

Jahrestreffen der AG Regionalportale, SUB Göttingen, im Rahmen dessen auch geführte Sammlungsbesuche und Young Scholars-Sektion
„sammlungen.uni-goettingen.de – Das Portal zur Göttinger Sammlungslandschaft“ (Vortrag: K. Heck)

25. Mai 2018 (Göttingen):

Arbeitsbesuch des Center for Worldmusic Hildesheim

„Die Sammlungs- und Digitalisierungsaktivitäten an der Zentralen Kustodie der Universität Göttingen“ (Vortrag: K. Heck)

11.-16. Juni 2018 (Glasgow):

Jahrestagung des Universeum-Netzwerks an der University of Glasgow; zudem Teilnahme am Pre-Conference Workshop „Object Journeys“

„Bringing Goettingen University Collections Online - A Joint Effort“ (Vortrag: K. Heck)

13. September 2018 (Mainz):

Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen in Deutschland, Universität Mainz

„Die Fäden zusammenführen, um den Knoten zu durchschlagen. Wie und wozu die Göttinger Uni-Sammlungen ins Netz gingen“ (Vortrag: K. Heck)

25. September 2018 (Einbeck):

Workshop der Museumskette Südniedersachsen zu Digitalen Strategien für Museen, Einbeck, PS.Speicher (Teilnahme: M.L. Allemeyer, M. Fürst, A. Wellmann-Stühning, K. Heck)

25. Oktober 2018 (Berlin):

Workshop der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland zum Thema „Fragen zur Digitalisierung wissenschaftlicher Sammlungen – die universitäre Perspektive“ (Teilnahme: M.L. Allemeyer).

13. November 2018 (Göttingen):

Öffentliche Lunchtalks der SUB, Teilbibliothek KWZ

„sammlungen.uni-goettingen.de - Objekte der Göttinger Sammlungen in Studium und Lehre, Forschung und Vermittlung“ (Vortrag: K. Heck)

20. November 2018 (Göttingen):

Warm-Up des Stiftungsrats der Universität Göttingen

„smart.digital.museum“ (Vortrag: K. Heck, gemeinsam mit Christian Korff (CISCO-Systems))

17. Dezember 2018 (Göttingen):

Vorlesungsreihe „Digital Humanities“ (Göttingen)

„Nachnutzungspotentiale der Göttinger Sammlungsdaten“ (Vortrag: K. Heck)

Beratungen zur Sammlungserschließung und Weitergabe der gesammelten Erfahrung fanden statt u.a. mit dem Kurator der Geldsammlung der Deutschen Bank (Dr. Hendrik Maeckler) und der Geschäftsführung des PS.Speichers Einbeck, Lothar Meyer-Mertel und dem Ausstellungsleiter Sascha Fillies.

Wieder bot die Zentrale Kustodie im Rahmen einzelner Seminare Unterstützung bei der Vermittlung digitaler, objektbasierter Kompetenzen an (K. Heck):

- „Historische Instrumente des Physicalischen Cabinets“ (mit Prof. S. Schneider und Dr. D. Steil)
- „Altbestände des Königlich Academischen Museums in der Archäologischen Originalsammlung der Universität Göttingen“ (Dr. D. Gaepler)

3. Erschließen und Erhalten auf Sammlungsebene

3.1. Mittelvergabe für Digitalisierungsprojekte

Dank der Genehmigung des MWK zur kostenneutralen Verlängerung der Förderdauer konnten Mittel, die in der regulären Laufzeit der Landesförderung nicht verausgabt wurden, bis Ende September 2018 eingesetzt werden. Dadurch war es möglich, eine weitere Vergaberunde im Rahmen des üblichen Vergabeverfahrens unter Beteiligung des Universitätsinternen Vergabegremiums und des Externen Beirats umzusetzen, die darauf ausgerichtet war, begonnene Digitalisierungsprojekte zum Abschluss zu bringen. Hierfür standen 75.000 € zur Verfügung. Weitere 40.000 € aus Restmitteln wurden zur Erschließung einzelner, in der Obhut der Zentralen Kustodie befindlicher Sammlungen und zur Fortsetzung des Projekts „Digitalisierung der Bestände des Akademischen Museums der Universität Göttingen“ eingesetzt.

Folgende Sammlungen erhielten im Berichtsjahr Förderungen aus den Restmitteln:

Sammlung	2018 (in Euro)
Alter Botanischer Garten	1.189
Archäologisches Institut (Münzkabinett)	11.209
Ethnologische Sammlung	1.150
Humanembryologische Dokumentationssammlung Blechschmidt	5.639
Kunstsammlung	14.053
Lehrsammlung für Ur- und Frühgeschichte	3.815
Pharmakognostische Sammlung	8.963
Projekt „Digitalisierung der Bestände des Akademischen Museums der Universität Göttingen“	29.033
Referenzsammlung Pollen und Sporen in der Abteilung Palynologie und Klimadynamik	2.848
Sammlung Botanische Lehrtafeln	6.936
Sammlung Botanische Nasspräparate	12.675
Sammlung Heinz Kirchhoff: „Symbole des Weiblichen“	668

Sammlungen historischer Kinder- und Jugendliteratur	2.424
Sammlung historischer Gegenstände am Institut für Astrophysik	6.975
Sammlung des Departments für Nutztierwissenschaften	3.044
Universitätsherbarium	1.866
Summe	114.506

3.2. Sammlungsübergreifendes Erschließungsprojekt „Digitalisierung der Bestände des Academischen Museums der Universität Göttingen“

Das Projekt „Digitalisierung der Bestände des Academischen Museums der Universität Göttingen“ konnte in 2018 aus Restmitteln der Landesförderung durch Weiterbeschäftigung einer Wissenschaftlichen Hilfskraft fortgesetzt werden (detaillierte Darstellung des Projekts: s. Jahresberichte 2015 und 2017). Zusätzlich zu den bereits erschlossenen und digitalisierten Objekten aus Ethnologie, Zoologie, Kunstsammlung, Geowissenschaften, Münzkabinett und Herbarium, richtete sich der Fokus nun auf kleinere Bestände. Dabei konnten weitere bedeutende Altbestände des Academischen Museums identifiziert und in der Erschließung ausgewiesen werden. Dieser wichtige Beitrag schließt die Arbeiten an den Altbeständen des Königlich Academischen Museums zwar nicht ab, erweitert den Kenntnisstand aber in entscheidendem Maße.

Die weitere Beforschung der Sammlungsbestände „Academisches Museum“ geschieht derzeit im Rahmen des Projekts „Sammeln Erforschen“ (vgl. Kap. B. 4.). Im Hinblick auf die Rekonstruktion und datentechnische Visualisierung des Gesamtbestands „Academisches Museum“ richtet sich außerdem einige Hoffnung auf die systematische Zusammenführung der Erschließungsdaten der Universität (GSDB) mit denjenigen des Akademievorhabens „Johann Friedrich Blumenbach-Online“ (JFBO, Akademie der Wissenschaften Göttingen, Koordination: Dr. H. Weber). Das Akademieprojekt fokussiert den umfangreichen Bestand der von Blumenbach persönlich bearbeiteten Objekte und stellt sie in Relation zu seinen Schriften. Die Zusammenführung der Ergebnisse beider Projekte ist von beiden Seiten gewünscht. Die Konversionsarbeiten sind am Teilbestand der von JFBO bearbeiteten Historischen Geowissenschaften in 2018 begonnen worden; avisiert ist die Fortsetzung im Hinblick auf die Blumenbachsche Schädelammlung. Aktuelle Entwicklungsarbeiten der GWDG (Gruppe eScience, Dr. P. Wieder) an der Datenbank von JFBO und dessen Portalauftritt sind derzeit noch abzuwarten, um dann ein verlässliches Mapping der Daten erstellen zu können. JFBO (Dr. N. Schäfer), die VZG (B. Thies) und SUB-MET sind diesbezüglich in Kontakt und Vorbereitung.

Das Ziel, die vielschichtige Frühgeschichte der wissenschaftlichen Sammlungen in Göttingen in ihrer dynamischen Prozesshaftigkeit systematisch zu erfassen, digital abzubilden und in die breite Öffentlichkeit zu vermitteln, ist ein komplexes Unterfangen, das auf einem guten Weg ist. Gemeinsam mit JFBO ist man jetzt auch in der Lage, über Visualisierungsformen des „Digitalen Academischen Museums“ nachzudenken, die möglicherweise sehr gut im Datarama wiederzugeben sind, das im Forum Wissen aufgestellt werden soll.

3.3. Betreuung und Unterstützung einzelner Sammlungen durch die Zentrale Kustodie

Pharmakognostische Sammlung

Die von der Zentralen Kustodie in Obhut genommene Pharmakognostische Sammlung konnte im vergangenen Jahr in einen maßgeblich besseren Zustand gebracht werden. Bei näherer Inaugenscheinnahme war festgestellt worden, dass bei etlichen Objekten Verschlüsse beschädigt sind oder fehlen bzw. dass fehlende oder beschädigte Verschlüsse durch Plastikfolie und Gummibänder ersetzt worden waren, sodass ein für die Objekte schädigendes Mikroklima entstanden war.

Angeleitet und betreut von Christine Nawa und Karsten Heck führte ein Team von studentischen Hilfskräften an rund 760 Objekten bestandserhaltende Maßnahmen durch und digitalisierte die behandelten Objekte. Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Reinigen der Gläser,
- Aufbringen neuer Abdeckungen aus Seidenchiffon, ggf. Seidenpapier und gewachster Hanfschnur,
- Festigung abgefallener und loser Etiketten,
- Umfüllen einzelner Präparate aus zerbrochenen Gläsern in intakte Gläser aus dem Vorrat,
- Standortverlagerung von ca. 15 Nasspräparaten in das Depot der Botanischen Nasspräparate,
- Dokumentation der konservatorischen Maßnahmen in kuniweb,
- fotografische Erfassung der Objekte und Einspielen der Digitalisate in die Göttinger Sammlungsdatenbank.

Marc Appelhans, Kustos des Herbars, unterstützte das Projekt beratend; Stella Aspelmeier, Verwaltungsleiterin des Albrecht-von-Haller-Instituts, ermöglichte und unterstützte die Maßnahme durch die Zuverfügungstellung eines Raumes innerhalb des Instituts, in dem die konservatorischen Arbeiten und die Digitalisierungsmaßnahmen durchgeführt werden konnten.

Aufgrund von Bauarbeiten im oberen Foyer des Albrecht-von-Haller-Instituts musste die dort befindliche Ausstellung Pharmakognostischer Präparate aufgelöst werden. Die Objekte wurden in das Depot integriert, der in den Schränken befindliche Bestand komplett neu geordnet und aufgestellt; die Vitrinen wurden eingelagert.

Weitere erforderliche Arbeiten an der Sammlung, wie die Sichtung der in Plastiksäcken verwahrten Objekte oder die Umbettung von lose in Plastiktüten verpackten Objekten können sinnvoll erst dann durchgeführt werden, wenn weitere Stellflächen und/oder die notwendige Infrastruktur (Partikelabzug) zur Verfügung stehen.

Sammlung Botanischer Nasspräparate

Hinsichtlich der ebenfalls von der Kustodie betreuten Sammlung Botanischer Nasspräparate konnten im Zeitraum Januar bis September 2018 ebenfalls bestandserhaltende Maßnahmen sowie die Digitalisierung des Sammlungsverzeichnisses vorgenommen werden.

Im Rahmen des Konservierungsprojektes wurde eine Zustands- und Standortkontrolle der gesamten Sammlung (annähernd 3.000 Präparate) ebenso durchgeführt wie eine Schätzung des Volumens der Konservierungsflüssigkeiten. Die Konservierung von mehr als 200 Präparaten und die Dokumentation des Prozesses wurde von zwei laborerfahrenen studentischen Hilfskräften, Natascha Holube und Sabrina Krohm, durchgeführt.

Dieses Projekt hätte ohne vielfältige Unterstützung innerhalb der Universität nicht durchgeführt werden können. An erster Stelle ist hier Professorin Elvira Hörandl zu danken, die uns einen Laborarbeitsplatz zur Verfügung stellte. Dank gilt außerdem Marc Appelhans, Kustos des Herbariums, für Beratung in botanischen Fragen; für Unterstützung vor Ort der Institutsleiterin Stella Aspelmeier und Guido Humpert; ferner Marion Wolter und Dr. Maria-Magdalena Schaefer von der Abteilung Sicherheitswesen; Annika von Roden, Glasapparatebaumeisterin in der Chemie; und nicht zuletzt Carsten Wortmann, Präparator am Zoologischen Museum, der unsere Hilfskräfte in dem sehr aufwendigen Prozess der Konservierung der Nasspräparate eingearbeitet hat.

Zwanzig der frisch konservierten Präparate wurden als langfristige Leihgabe (5 Jahre) an das Hotel FRElgeist (Göttingen) übergeben.

Parallel zum Konservierungsprojekt fand die Digitalisierung des bislang nur in Form von Karteikarten vorhandenen Bestandsverzeichnisses statt, das im Projektverlauf komplett in naniweb eingespeist werden konnte.

Sammlung Botanischer Lehrtafeln

Aufgrund von Baumaßnahmen im Hörsaal des Albrecht-von-Haller-Instituts (Untere Karspüle 2), die ab September 2018 stattfanden, musste die dort angrenzend untergebrachte Sammlung Botanischer Lehrtafeln abgegeben werden. Da die Lehrtafeln nicht mehr in Vorlesungen zum Einsatz kommen, war das Botanische Institut daran interessiert, die Sammlung an die Zentrale Kustodie abzugeben. Aufgrund der Bedeutung der Sammlung für die Geschichte der Lehrpraxis nahm die Zentrale Kustodie die Sammlung in ihre Obhut.

Der Bestand gliedert sich in drei große Bereiche: hängende (682) und liegende (311) Lagerung sowie fünf historische Planschränke (1.075 Objekte in 50 Fächern à 140x100 cm); letztere enthalten teils wertvolle historische Handzeichnungen; erstere sind von großer didaktischer Relevanz für das Fach Botanik und seine Lehre, wenn sie medial ins digitale Zeitalter überführt werden.

Im Zuge eines „Digitalisierungssprints“ vom 08. bis 21.03.2018 mit einem Stab von sieben studentischen Mitarbeiter*innen konnte der Gesamtbestand der Sammlung fotografisch (beidseitig) dokumentiert werden, und es fand eine basale Datenerfassung aller 2.068 Objekte in der GSDB statt; ein historisches Inventar liegt nicht vor. Fotografien zu den Datensätzen wurden durch die VZG automatisiert in naniweb eingespielt. Die generierten hochauflösenden Bilddigitalisate (4.132 Tiff-Dateien, 450 GB) enthalten große Mengen an Schriftinformationen an den Abbildungen, die im Zuge des Sprints nicht transkribiert werden konnten. Das Datenmaterial wird nun – mit dem Ziel der sukzessiven Tiefenerschließung – genutzt, um Methoden der Objekterschließung sowohl mit partizipativer Stoßrichtung (crowdsourcing / citizen science) auszuprobieren, als auch für Tests hinsichtlich (teil-)automatischer Indexierung komplexer Bildinformationen (OCR) bzw. technisch unterstützter Auszeichnung und Annotation von Bilddetails.

Der Sammlungsumzug aus dem Albrecht-von-Haller-Institut fand – wiederum unterstützt durch Studierende – in Zusammenarbeit mit dem Fahrdienst der Universität am 10.07.2018 statt. Zu diesem Zeitpunkt waren neue Depoträume (Waldweg 26) durch das Gebäudemanagement hergerichtet und mit einer basalen Klimatisierung sowie Hängestangen für die Lagerung ausgestattet worden.

Museum der Göttinger Chemie

Die Zentrale Kustodie unterstützt weiterhin konzeptionell die Überarbeitung des Museums der Göttinger Chemie. Der Fokus lag in diesem Jahr zunächst auf der Entwicklung und Verschriftlichung von Konzepten für Besucherführungen zu zwei zentralen Themen des Bestandes (Waagen; Otto Wallach). Hierfür konnte erneut Lena Hoppe als Wissenschaftliche Hilfskraft gewonnen werden, die das Museum bereits seit 2016 unterstützt. Inzwischen ist der komplette Bestand an Instrumenten und Apparaten sowie an Monographien erfasst und über die Göttinger Sammlungsdatenbank beziehungsweise den OPAC recherchierbar. Erfreulicherweise hat sich die Fakultät für Chemie bereiterklärt, auch weiterhin Hilfskraftstellen zu finanzieren. Äußerer Anlass hierfür ist, dass das 1783 für Gmelin errichtete Chemische Laboratorium in der Hospitalstraße im Oktober 2019 durch die Gesellschaft Deutscher Chemiker als „Historische Stätte der Chemie“ ausgezeichnet wird. Hierfür bereitet Frau Hoppe unter Nutzung der Museumsbestände eine Broschüre (20 S.) vor; begleitend unterstützt Lukas Richert als studentische Hilfskraft die Ordnung und konservatorisch sachgerechte Lagerung des Schriftgutes und des Bildbestandes des Museums. Hierbei wird das Museum durch den Leiter des Universitätsarchivs, Dr. Holger Berwinkel, beraten. Die Wertschätzung des Museums durch die Fakultät spiegelt sich nicht nur in der finanziellen Unterstützung der aufgeführten Maßnahmen wider, sondern auch darin, dass das Dekanat einen Museumsbeauftragten ernannt hat. Hierfür konnte Prof. Dr. Dietmar Stalke (Anorganische Chemie) gewonnen werden. Dr. Ulrich Schmitt betreut das Museum weiterhin ehrenamtlich.

Sammlung Heinz Kirchhoff

Der „Förderverein Sammlung Heinz Kirchhoff e.V.“, der die universitätseigene Sammlung seit vielen Jahren betreut, kündigte im Frühjahr 2018 an, dass er die Betreuung der Sammlung langfristig an die Universität zurückgeben wolle. Als Übergabetermin ist der Jahreswechsel 2019/20 vorgesehen. Die Zentrale Kustodie organisierte mehrere Treffen mit Vertreter*innen des Fördervereins der Kirchhoff-Sammlung sowie mit den Kustoden*innen von Kunstsammlung, Archäologie und Ethnologie, um die weitere Unterbringung und Betreuung der Sammlung zu klären. Diskutiert wurde u.a. eine physische Aufteilung der Kirchhoff-Sammlung auf die genannten Fächer, um eine intensivere Nutzung der Sammlungsbestände in Forschung und Lehre zu ermöglichen. Zugleich sollte die Gesamtheit der Objekte virtuell weiterhin als „Sammlung Heinz Kirchhoff“ geführt werden. Dagegen sprach jedoch in erster Linie ein Mangel an Ausstellungs- und Depotflächen in den jeweiligen Sammlungen, der aktuell in der Ethnologie durch die Renovierung des Gebäudes besonders eklatant ist.

Abschließend vereinbart wurde, dass (1) der „Förderverein Sammlung Heinz Kirchhoff e.V.“ bis Ende des Jahres 2019 sämtliche Sammlungsobjekte von aktuell vier Standorten an einem Standort zusammenzieht; (2) die Zentrale Kustodie mit dem Gebäudemanagement klärt, ob die Sammlung dauerhaft an ihrem gegenwärtigen Standort bleiben kann; (3) die

Zentrale Kustodie vorbehaltlich der entsprechenden personellen Möglichkeiten mit Beginn 2020 die Betreuung der Sammlung übernimmt, und (4) bei Fachfragen von den Kustod*innen der Kunstsammlung, Archäologie und Ethnologie unterstützt wird.

Es muss im Folgenden geklärt werden, ob die Zentrale Kustodie die Sammlung in ihre Obhut nimmt. In dem Fall steigt die von der Zentralen Kustodie betreuten Sammlungen und Bestände auf acht (Präkolumbianischer Objekte (Nachlass Raddatz), Pharmakognosie, Pharmakologie, Botanische Nasspräparate, Botanische Lehrtafeln, Präsidiumsgeschenke, Verbrauchsobjekte Forum Wissen, Campusweites Universitätskulturgut (CUK)).

Die Betreuung der Sammlungen (Sachgerechte Aufbewahrung, Monitoring, Zugänglichmachen, Leihverkehr, Inventarisierung, Digitalisierung, Förderung der Erschließung, Initiierung und Koordinierung von Maßnahmen zum Schutz der Sammlung vor Beeinträchtigungen, insbesondere vor Verlust, Beschädigung unsachgemäßer Nutzung, schädliche Einwirkungen durch äußere Einflüsse, Diebstahl) muss in der Personalplanung der Zentralen Kustodie / des Forum Wissen berücksichtigt werden.

4. Übergreifendes Sammlungsmanagement

4.1. Erstellung einer Universitäts-Sammlungsordnung

Im Verlauf des Jahres 2017 hat die AG Sammlungsordnung (Jörg Christiansen (Palynologie), Alexander Gehler (Geowissenschaften), Daniel Graepler (Klass. Archäologie), Anita Schmidt-Jochheim (Kirchhoff-Sammlung), Ina Kersten (Mathematik), Michael Kraus (Ethnologie), Christine Nawa (Zentrale Kustodie)) einen kompletten Entwurf für eine Sammlungsordnung erarbeitet. Der Entwurf wurde Ende November 2017 an die Rechtsabteilung der Universität übergeben und von dieser in Absprache mit der Zentralen Kustodie bis Mitte Dezember 2017 umfassend überarbeitet. Die anschließende Prüfung durch die Rechtsabteilung der UMG zog sich trotz mehrerer Nachfragen bis Mitte Juni 2018 hin. Der überarbeitete Entwurf wurde an die Kustoden*innen und Sammlungsleiter*innen verschickt und im folgenden Sammlungsforum im September 2018 sehr kontrovers diskutiert. Ergebnis dieser Diskussion war, dass die AG Sammlungsordnung, ergänzt um den Sprecher*innenkreis, erneut zusammentreten sollte, um den Entwurf nochmals zu überarbeiten. Dieser Prozess wird im Januar 2019 abgeschlossen sein. Die erneute Diskussion im Sammlungsforum ist für den 6. Februar 2019 vorgesehen. Das weitere Vorgehen ist durch die Kustodie-Leitung mit der Präsidentin und Vizepräsident Lossau abzustimmen.

4.2. Entwicklung Notfallplan

Zurzeit wird der Fragenkatalog zum Notfallplan Kulturgüterschutz von den einzelnen Sammlungen bearbeitet. Dieser dient der Feuerwehr als Informationsbasis für die Erstellung von sog. Laufkarten für den konkreten Einsatzfall. Er enthält u.a. sammlungsspezifische Angaben zu Objektarten, besonders schützenswerten Objekten, Aufbewahrungsart, Raumnutzung und Gefahrenpotenziale. Je nach Umfang der Sammlung gestaltet sich diese Bearbeitung als sehr zeitintensiv, sodass erst 9 ausgefüllte Fragebögen der dezentralen Sammlungen plus denjenigen von der Zentralen Kustodie betreuten Sammlungen vorliegen. Die bisherigen Rückläufer wurden an das Gebäudemanagement weitergeleitet, damit die

ersten Notfallpläne erstellt werden können. Während der laufenden Bearbeitungsphase durch die einzelnen Sammlungen ist die AG Notfallmanagement – bestehend aus 9 Sammlungsvertreter*innen sowie Michael Rümmer (GM) und Detlef Schnier (Zentrale Kustodie) – nicht mehr zusammengetreten. Die geplante Etablierung eines Notfallverbundes für die Stadt Göttingen und das regionale Umfeld, in dem sich u.a. kulturelle Institutionen zur gegenseitigen Unterstützung im Notfall zusammenschließen, ist geplant.

4.3. Klärung der Versicherungssituation / der Schadensabwendung und der Schadensregulierung für die akademischen Sammlungen

Im Jahr 2017 wurde die Zentrale Kustodie damit beauftragt, gemeinsam mit der SUB und der Finanzabteilung (Abt. 6) zu eruieren, was geschieht, wenn Sammlungsobjekte aus dem Eigentum der Universität beschädigt oder zerstört werden.

Hierfür wurde durch Markus Gelhoet (Abt. 6), Sabine Ludwig (Abt. 6), Claudia Rogge (Abt. 6), Johannes Mangei (SUB), Christine Nawa (ZK) und Detlef Schnier (ZK) ein Entwurf für eine Anfrage an das Ministerium vorbereitet, die hinsichtlich vierer Nutzungsszenarien Klarheit schaffen soll: (1) Schäden an Objekten an ihren Standorten; (2) Schäden bei universitätsinternem Transport von Sammlungsgut; (3) Universität Göttingen leiht Objekte von externen Leihgebern; (4) Universität Göttingen verleiht Objekte an externe Leihnehmer.

Dieser Entwurf wurde Ende Februar 2018 zur Weiterleitung an das Ministerium an Herrn Vizepräsident Lossau übersandt. Annähernd zeitgleich entstand der Bedarf, einen konkreten Fall aus diesem Bereich mit dem Ministerium zu klären. Hierzu entschieden Herr Vizepräsident Lossau, Herr Horstmann (Direktion SUB) und Frau Allemeyer, zunächst mit den aktuellen Fällen an die jeweils konkret Zuständigen im MWK heranzutreten. Die Klärung der grundlegenden Frage wurde bisher nicht weiterverfolgt.

B. Erforschen und Lehren

Referat Wissensforschung (Christian Vogel); Forschungsprojekte (Gudrun Bucher, Michael Markert)

1. „Promotionskolleg Wissen I Ausstellen. Eine Wissensgeschichte von Ausstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“

Einen großen Erfolg bildete die positive Begutachtung und der Ende 2017 erfolgte Beschluss der VolkswagenStiftung, das Promotionskolleg „Wissen I Ausstellen“ als eines von sieben ausgewählten Promotionsprogrammen im Rahmen der Förderinitiative *Wissenschaft und berufliche Praxis in der Graduiertenausbildung – Forschungskollegs und Praxismodule* zu fördern (vgl. Jahresbericht 2017). Sprecherin des mit insgesamt 1,7 Mio. € geförderten Kollegs ist Prof. Dr. Margarete Vöhringer.

Die Auswahlverfahren für die sieben Promotionsstellen und die PostDoc-Stelle fanden im Sommer dieses Jahres statt. Sämtliche Stellen konnten gleich im ersten Anlauf erfolgreich besetzt werden. Das Kolleg nahm seine Arbeit am 1. Oktober 2018 auf. An der zweitägigen „Kick-Off“-Veranstaltung, mit der die VolkswagenStiftung den Auftakt für das Förderprogramm setzte, nahmen neben Margarete Vöhringer, Marie Luisa Allemeyer und weiteren beteiligten Betreuern und Betreuerinnen sämtliche Promovierende und zwei der Praxispartnerinnen aus den kooperierenden Museen teil.

Die Zentrale Kustodie (Marie Luisa Allemeyer, Christian Vogel) ist als Mittragstellerin in der „Mitgliederversammlung“ des Kollegs vertreten und wird es weiterhin begleiten. Die für die PostDoc-Position ausgewählte Nachwuchswissenschaftlerin Dr. Daniela Döring wird in ihrer Forschungsarbeit die Entwicklung der Basisausstellung im Forum Wissen untersuchend begleiten.

2. Vortragsreihe „Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln“

Sommersemester 2018:

Decolonizing Knowledge. Objekte, Sammlungen und die Ambivalenz der Aufklärung

Auf die Auseinandersetzung mit dem kolonialen Erbe der Wissensgesellschaft und seiner Zeugnisse und Spuren in den akademischen Sammlungen richtete sich die Fortsetzung der Vortragsreihe „Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln“ (Christian Vogel). Sie stand im Sommersemester 2018 unter dem Titel „Decolonizing Knowledge. Objekte, Sammlungen und die Ambivalenz der Aufklärung“. Acht Referenten*innen (darunter zwei aus Göttingen und die übrigen aus dem In- und Ausland) betrachteten anhand unterschiedlicher Fallbeispiele und aus verschiedenen disziplinären Perspektiven den Zusammenhang zwischen Wissensproduktion und kolonialer Machtausübung. Sie fragten danach, welchen Anteil Wissen am europäischen Kolonialismus hatte und wie dieses Wissen zu einem Teil der kolonialen Herrschaftspraxis wurde. Besonderes Interesse galt dabei der materiellen Kultur der Wissenschaften und ihrer Sammlungspraktiken außereuropäischer Objekte.

14.05.2018 Richard Hölzl (Göttingen): Das Zirkulieren von Intimität. Tansanische Initiationsobjekte aus der Sammlung des Missionars und Ethnologen Meinulf Küsters und ihre Karriere im 20. Jahrhundert

- 28.05.2018 Rebekka Habermas (Göttingen): Born to go wild? Koloniale Forschungsreisen im langen 19. Jahrhundert
- 04.06.2018 Regina Sarreiter (Berlin): Ton, Steine, Scherben - Synchronisierte Objektgeschichten jenseits institutioneller Ordnung
- 05.06.2018 Philipp Schorch (München): Curating socialist environments: (Post)colonial histories, ethnographic exhibitions and public art interventions
- 11.06.2018 Karin Hostettler (Basel): Zum Othering in der kritischen Philosophie Kants
- 18.06. 2018 Sebastian Garbe (Gießen): Die Sozialwissenschaften dekolonisieren: mit anstatt über den Süden denken.
- 02.07.2018 Ruth Sonderegger (Wien): Eine Weichenstellung von irritierender Nachhaltigkeit. Zur Entstehung der deutschsprachigen ästhetischen Theorie im globalen und kolonialen Kontext des 18. Jahrhunderts
- 09.07. 2018 Nikita Dhawan (Innsbruck): Rescuing the Enlightenment from the Europeans

Wintersemester 2018/19:

Wissenschaftlichkeit im Portrait. Medien, Repräsentation und Performanz

Im WS 2018/19 stand die Vortragsreihe „Wissen: Schaffen – Erforschen – Vermitteln“ in engem Zusammenhang mit der Ausstellung „Face the Fact. Wissenschaftlichkeit im Portrait“ (vgl. Kap. C. 1.1. + F. 1.2.) und trug den Titel „Wissenschaftlichkeit im Portrait. Medien, Repräsentation und Performanz“. Die Zentrale Kustodie (Christian Vogel) hatte Referenten*innen dazu eingeladen, die Göttinger Portraits mit eigenen Fallbeispielen zu kontrastieren und zu erweitern und die Ausstellung in größere Kontexte einzuordnen. Gefragt wird dabei u.a. danach: Welche exemplarischen Gelehrtenfiguren in den Portraits entwickelt und als verbindlich gesetzt werden? Wie wissenschaftliche Expertise und zeitgebundene Ideale von Wissenschaftlichkeit visualisiert werden? Über welche Attribute und Darstellungskonventionen die Abgebildeten als Gelehrte ausgewiesen und autorisiert werden? Wie sich die Portraitierten als Wissenschaftler*innen inszenieren beziehungsweise wie sie von den jeweiligen Künstler*innen und Auftraggeber*innen in Szene gesetzt werden? Welche Bildmedien schließlich welche Bildumgangspraktiken ermöglichen?

15. November 2018

Marian Füssel (Göttingen): Die Kunst der Unterscheidung. Professorenporträts in der Frühen Neuzeit

22. November 2018

Anja Sattelmacher (Berlin): Männer mit Modellen. Mathematikerportraits um 1900

29. November 2018

Elisabeth Timm (Münster): Bekenntnis und Bildagentur. Wie Wissenschaft Familie rund um die Universität präsentiert

06. Dezember 2018

Sophie Borges (Weimar): Weltbürger im Portrait: Alexander und Wilhelm von Humboldt

13. Dezember 2018

Charlotte Bigg (Paris): „Media dons“ and the Mediatization of Scientists in the Early Twentieth Century: the Example of Jean Perrin

20. Dezember 2018

Johannes Bergemann (Göttingen): Dichter, Philosophen und Intellektuelle versus nachdenkliche Bürger in der griechisch-römischen Antike

17. Januar 2019

Anke te Heesen (Berlin): The Way of the Scientist. Eine kurze Ikonographie des Interviews über Physiker im Bild

24. Januar 2019

Ludmilla Jordanova (Durham): Visual Performances: Portraits of Knowledgeable Men in Britain 1870 – 1910

31. Januar 2019

Anja Zimmermann (Oldenburg): Schaustellung im Kollegenkreise: Repräsentationen von Kunsthistorikern und Kunsthistorikerinnen zwischen Gelehrtenportrait und Hochschulmarketing

3. Publikation „Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung“

Vom 28. bis 30. September 2017 fand in Göttingen unter organisatorischer Federführung der Zentralen Kustodie der zweite Workshop der Reihe „Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung“ statt. Die von der VolkswagenStiftung geförderte fünfteilige Reihe wurde von der Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland gemeinsam mit der Gesellschaft für Universitätssammlungen e.V. konzipiert und in Kooperation mit fünf Kustodien bzw. zentralen Sammlungsinstitutionen beantragt (zur Durchführung und inhaltlichen Ausrichtung der Reihe vgl. Jahresbericht 2017, S. 27).

Nun liegt die Publikation zu diesem Workshop vor: „Objektkulturen der Sichtbarmachung. Instrumente und Praktiken“, hg. von Ernst Seidl, Frank Steinheimer und Cornelia Weber. Berlin 2018 (Junges Forum für Sammlungs- und Objektforschung 2, hg. von der Gesellschaft für Universitätssammlungen e.V. Berlin). Die Publikation kann als Buch oder online auf dem Open-Access-Publikationsserver der Humboldt-Universität als elektronische Ressource heruntergeladen werden: <https://edoc.hu-berlin.de/>

4. Provenienzforschung

Die Zentrale Kustodie hat ihre Aufmerksamkeit in diesem Jahr verstärkt auf die Frage nach der Herkunft von Objekten in den Sammlungen der Universität gerichtet. Um die Auseinandersetzung mit diesem Thema anzuregen, hat sie (C. Vogel) einen Workshop „Provenienz“ (16. Juni) veranstaltet. Es nahmen ca. 25 Angehörige der Universität (Kustoden und Kustodinnen, Sammlungsleiterinnen und Sammlungsleiter, Forschende an verschiedenen sensiblen Objektbeständen der Universität) sowie Vertreterinnen und Vertreter des Städtischen Museums Göttingen, des Instituts für Völkerrecht und Europarecht sowie des Akademie-Projektes „Blumenbach-online“ daran teil. Der Workshop diente dazu, den bereits an der

Universität praktizierten Umgang mit sensiblen Objekten kennenzulernen, darüber in die Diskussion zu kommen und darauf aufbauend eine gemeinsame Haltung gegenüber diesen Objektbeständen zu entwickeln sowie weitere konkrete Projekte zu planen.

Fußend auf diesem Workshop entwickelt die Zentrale Kustodie (Christian Vogel) derzeit gemeinsam mit den Kustoden*innen und Sammlungsverantwortlichen der Anthropologischen Sammlung und der Blumenbach'schen Schädelammlung einen Antrag auf Erforschung der Provenienz der in den Sammlungen befindlichen menschlichen Schädel. Ziel des Projektes ist es, die ehemaligen Sammlungskontexte und -praktiken, die Art und Weise, wie und unter welchen Bedingungen diese Objekte nach Europa kamen, welchen Status sie in den ehemaligen Herkunftsgesellschaften besaßen (und teilweise heute noch einnehmen), zu rekonstruieren, um die darauf aufbauenden Entscheidungen über die Lagerung, Bewegung und Ausstellung, über Forschung und Lehre sowie über etwaige Rückgabe dieser Objekte auf einer soliden Grundlage treffen zu können.

5. Forschungsprojekt „Sammeln Erforschen. Geschichte und wissenschaftliche Aktualisierung der Göttinger Universitätssammlungen im Kontext museumstheoretischer und ethnologischer Diskurse“

(Projektbearbeiterinnen: Dr. Gudrun Bucher, Zentrale Kustodie; Susanne Wernsing, HTW Berlin)

Im Rahmen des von der VolkswagenStiftung geförderten Forschungsprojekts „Sammeln Erforschen“ (detaillierter zum Forschungsprojekt s. Jahresberichte 2015 und 2016) wurde die Transkription des Catalogus Musei Academici abgeschlossen. Unsichere Lesungen von Gesteins- bzw. Mineralienamen wurden vom Kustos der Geologischen Sammlung, Alexander Gehler, sowie von Nadine Schäfer, Mitarbeiterin des Akademieprojekts Blumenbach online geprüft, ergänzt oder korrigiert. Die Transkription soll gemeinsam mit dem Digitalisat im Göttinger Digitalisierungszentrum veröffentlicht werden.

Ein Vergleich der Einträge im Besucherbuch des Akademischen Museums mit dem des Fridericianums in Kassel ergab, dass viele Reisende beide Institutionen besuchten und das Fridericianum von zahlreichen Göttinger Studenten und Lehrenden aufgesucht wurde.

Außerdem wurde mit der Durchsicht der Göttingischen Gelehrten Anzeigen (GGA) seit dem Gründungsjahr des Akademischen Museums begonnen. Ziel ist es zu ermitteln, welchen Niederschlag die Ankunft und Eingliederung von Objekten im Akademischen Museum in den GGA fanden. Eine eingehende Auswertung der Ergebnisse steht noch aus. Die Durchsicht ausgewählter Jahrgänge wird fortgesetzt.

Das Projekt wurde auf folgenden Tagungen vorgestellt und diskutiert:

11.-16.06.2018 (Glasgow):

XIX Universeum Network Meeting: Working together: Partnerships, Co-creation, Co-curation.

Poster: Objects and Disciplines (Gudrun Bucher und Susanne Wernsing).

13.-15.09.2018 (Mainz):

Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen: Knotenpunkte – Universitäts-sammlungen und ihre Netzwerke.

Poster: Sammeln Erforschen – Wissenschaftliche Aktualisierung der Göttinger Universitäts-sammlungen im Kontext museumstheoretischer und ethnologischer Diskurse (Gudrun Bucher und Susanne Wernsing)

09.10.-12.10.2018 (Tartu):

ICOM ICME 51st Annual Conference: Re-imagining the Museum in the Global Contemporary. Vortrag: Researching Collecting – objects and their impact on the formation of Ethnography (Gudrun Bucher)

19.11.-21.11.2018 (St. Petersburg):

Tagung „Zur Verbreitung der Wissenschaften und zum Nutzen der Menschheit“: Zum 250. Jahrestag der physikalischen Expeditionen der Akademie der Wissenschaften.

Vortrag: Rezeption von Texten, Objekten und Forschungsergebnissen der Akademie Expeditionen in Göttinger Gelehrtenkreisen (Gudrun Bucher)

Darüber hinaus nahmen die beiden Projektmitarbeiterinnen (Gudrun Bucher, Susanne Wernsing) an weiteren Tagungen teil, um das Projekt im aktuellen Forschungsstand zu verorten.

7. Forschungsprojekt „Die Erwerbs- und Sammlungspraxis der Humanembryologischen Dokumentationssammlung Blechschmidt zwischen 1939-1973“

(Projektbearbeiter: Dr. Michael Markert, Zentrale Kustodie)

Nachdem im ersten Halbjahr umfangreiche neue Material- und Objektbestände in der „Sammlung Blechschmidt“ zusammengeführt wurden, stand von März bis August die Inventarisierung und teilweise Digitalisierung des Materials im Vordergrund. Die vier dafür beantragten Hilfskraftstellen wurden über eine Kofinanzierung vom Zentrum Anatomie und der Zentralen Kustodie bereitgestellt. Ebenfalls im März fand im Rahmen eines Symposiums im Zentrum Anatomie eine erste öffentliche Präsentation von Projektzwischenenergebnissen statt. Das Symposium wurde von lokaler und regionaler Presse begleitet und führte zum Kontakt zu weiteren Zeitzeugen*innen.

Die Erschließung des zusätzlichen Materials wurde im September 2018 abgeschlossen. Es liegen nun Inventare zu allen Objektbeständen am Zentrum Anatomie sowie Digitalisate von etwa 7.000 Glasnegativen und -dias vor, die sich mit Blechschmidts Sammlungspraxis in Verbindung bringen lassen. Mit den Fotografien konnte eine große Zahl zusätzlicher und nicht inventarisierter und erhaltener Präparate identifiziert werden. Im Zentrum der Erschließung stand die Revision der Datensätze der heute 427 Schnittserien von Embryonen und fetalen Teilen, an denen mehrere hundert Korrekturen vorgenommen wurden. Die Datensätze sind in die universitätseigene Datenbank naniweb eingepflegt und werden Mitte Januar 2019 über das Göttinger Sammlungsportal erstmals einer (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ebenfalls im Januar wird ein Restaurierungsprojekt im Rahmen einer an der FH Erfurt im Fachbereich Restaurierung & Konservierung durchgeführten Masterarbeit

abgeschlossen. Diese widmet sich der Modellsammlung als Zeugnis der Verwendung von Kunststoffen der 1950er Jahre und der Frage nach deren konservatorischem Zustand und den zu schaffenden Bedingungen für einen langfristigen Erhalt.

In 2018 stellte Michael Markert das Projekt im Rahmen von sieben Tagungen und Veranstaltungen vor, u.a. in einem Provenienzforschungsworkshop der Koordinierungsstelle für Universitätssammlungen, auf der Sammlungstagung in Mainz sowie auf der Tagung „Das Exponat. Ausstellungskomplex und Sammlungsforschung“ der Kommission für Sachkulturforschung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Dortmund. Die Sammlung Blechschmidt und die Umgangsweisen mit menschlichen Überresten in Universitätssammlungen war darüber hinaus Thema in zwei Lehrveranstaltungen des Projektmitarbeiters am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin im Sommersemester 2018 (Seminar zur Ethik von Embryonen und Feten für Mediziner*innen) sowie am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie im Wintersemester 2018/19 (Seminar zur Materiellen Kultur menschlicher Überreste in Universitätssammlungen).

Eingereicht ist zudem ein Antrag für ein dreijähriges Anschlussprojekt zur Rezeption des Werkes Blechschmidts in den gesellschaftspolitischen Diskursen um Schwangerschaftsabbruch und Embryonenstatus in der Initiative PRO*Niedersachsen – Kulturelles Erbe (s. Kap. F. 3.4.).

8. Cluster-Initiativen

Das Thema der Cluster-Initiative „Wissenschaft der Aufklärung“, die bereits in der Vorauswahl aus der Exzellenzinitiative ausgeschieden war, wurde inhaltlich weiterentwickelt. Ziel ist es, ein DFG-Forscherkolleg zu beantragen, in dessen Mittelpunkt die Frage nach „Nützlichen Wissenschaften“ steht. Die Zentrale Kustodie (Christian Vogel) ist mit einem Teilprojekt an der Initiative beteiligt.

7. Lehre

Seminar „Face the Fact“ (Christian Vogel, Judith Blume, Karsten Heck, Anne-Katrin Sors, Marie Luisa Allemeyer)

Das von der Zentralen Kustodie gemeinsam mit der Kunstsammlung durchgeführte Seminar zur Vorbereitung der Ausstellung „Face the Fact. Wissenschaftlichkeit im Portrait“ (vgl. Jahresbericht 2017) fand Anfang 2018 seinen Abschluss. In den letzten Sitzungen ging es darum, die von den Studierenden ausgewählten Themensektionen der Ausstellung inhaltlich zu füllen und dafür geeignete Objekte aus den Sammlungen der Universität zu identifizieren. Eine gemeinsame Diskussion über mögliche Ausstellungsformen und -narrative war ebenso Teil der Prüfungsleistung wie das Verfassen eines Katalogtextes, der in die jeweilige Ausstellungssektion einführen sollte. Über das Seminar hinaus entstand im Sommersemester 2018 eine Ausstellungs-AG, an der sich einzelne Studierende des Seminars beteiligten, um gemeinsam die Ausstellungs- und Katalogtexte sowie mögliche Inszenierungsformen der Objekte in der Ausstellung zu diskutieren.

Seminar „Visuelle Anthropologie: Sammlungs-Filme“ (Torsten Näser)

Das im Wintersemester 2017/18 gestartete mehrsemestrige Praxisseminar im Master-schwerpunkt Visuelle Anthropologie (Torsten Näser, Frauke Paech) am Institut für Kultur-anthropologie/Europäische Ethnologie beschäftigt sich mit den Göttinger Sammlungen. In Kooperation mit der Zentralen Kustodie (Christian Vogel, Marie Luisa Allemeyer) wurden im Vorfeld dafür geeignete Sammlungen ausgewählt. Die Studierenden haben daraufhin Sammlungs- und Themenschwerpunkte gesetzt sowie Fragestellungen entwickelt, die sie filmisch bearbeiten und umsetzen wollen. In einem ganztägigen Pitch im Sommersemester 2018 stellten die Studierenden ihre ersten konkreten Ideen für die Umsetzung und die filmische Bearbeitung vor. Der Abschluss des Projektes ist in Form einer öffentlichen Präsentation der Filme im Frühjahr 2019 geplant.

Seminar „Die Pädagogik der Dinge – Universitäten und ihre Objekte in globaler Perspektive vom 18.-21. Jahrhundert“ (Margarete Vöhringer, Dominik Hünninger)

Anlässlich der Ausstellung „The Philosophy Chamber“ am Hunterian Museum in Glasgow ging das Seminar im Sommersemester 2018 dem Ursprung von Universitätsmuseen und -sammlungen nach und versuchte, durch den Vergleich verschiedener Universitätsmuseen die Rolle der Dinge für die Pädagogik vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart nachzuvollziehen. Neben Harvard und anderen frühen Universitätsmuseen, wie Leiden und Glasgow, wurde insbesondere die Göttinger Universität in den Blick genommen, die mit dem „Academischen Museum“ die älteste Einrichtung dieser Art in Deutschland beherbergt. Das Seminar beinhaltete den Besuch ausgewählter Göttinger Sammlungen sowie eine Exkursion nach Glasgow.

Seminar „Ausstellungsgeschichte als Wissensgeschichte – Eine Einführung mit Fallbeispielen“ (Margarete Vöhringer, Daniela Döring)

In Kooperation mit dem im Wintersemester 2018/19 anlaufenden Forschungskolleg „Wissen / Ausstellen“ wurde im Seminar nach der Verbreitung von Wissen durch Ausstellungen gefragt. Verstanden als Orte, an denen und durch die gesellschaftlich verfügbares Wissen aufgenommen, verhandelt, verändert und vermittelt wird, sind Ausstellungen Deutungsinstanzen, die Sinnbezüge schaffen und der kulturellen und gesellschaftlichen Selbstvergewisserung dienen. Welches Wissen, das in akademischen und gesellschaftlichen Diskursen kursiert, findet Eingang in eine Ausstellung? Lektüren zur Wissensgeschichte sowie zu verschiedenen Wissensbegriffen (Fachwissen, akademisches Wissen, situiertes Wissen, implizites Wissen) wurden ergänzt durch Ausstellungsanalysen. Die Zentrale Kustodie war mit dem Konzept des Forum Wissen mehrfach Gegenstand der Analysen.

Seminar „Dinganalysen – interdisziplinär“ (Margarete Vöhringer)

Das Seminar ging im Wintersemester 2018/19 einigen, für die Arbeit mit den Sammlungen der Universität Göttingen grundlegenden Fragen nach: Was sind eigentlich wissenschaftliche Dinge, wodurch zeichnen sie sich aus, wie entstehen sie? Ziel war es zu klären, welche historischen Bedingungen, Begriffe und Forschungspraktiken Sammlungsobjekte zu wissenschaftlichen Dingen gemacht haben. Dabei wurden Lektüren zu Dinganalysen aus der Kunstgeschichte, der Kulturanthropologie, der Geschichte, der Philosophie und den Science Studies von Sammlungsbesuchen begleitet, sodass die theoretische Reflexion über Dinge

durch eigenes Forschen an Dingen ergänzt wurde. Es wurden die Anthropologische Sammlung, die Handschriftensammlung der SUB, die Kunstsammlung und das Museum der Chemie besucht, wobei die Sammlungskustoden sowie die Mitarbeiter*innen der Zentralen Kustodie das Seminar in Auswahl und Vermittlung der Sammlungen unterstützt haben.

8. Seminar und Kabinett-Ausstellung: „Präparierte Natur – Was wissenschaftliche Objekte verschweigen“ (Margarete Vöhringer)

Margarete Vöhringer führte im Wintersemester 2017/18 und im Sommersemester 2018 ein Seminar zur Materialität des Wissens am Beispiel von Präparaten durch, das den unterschiedlichen Eigenarten der in den Göttinger Sammlungen vorhandenen Präparate nachspürte, sie historisch und disziplinär einordnete und nach ihrer aktuellen Relevanz fragte. Aus diesem Seminar ging die von den Studierenden konzipierte und kuratierte Kabinett-Ausstellung „Präparierte Natur – Was wissenschaftliche Objekte verschweigen“ hervor. In ihrem Mittelpunkt stehen naturwissenschaftliche Präparate aus der Zoologie, der Humanbiologie und der Botanik.

Die Ausstellung ist im Ausstellungsraum der Zentralen Kustodie vom 7. Oktober 2018 bis zum 31. März 2019 an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat von 11 bis 13 Uhr zu besuchen.

C. Zeigen und Vermitteln

Referat Ausstellen (bis 30.04.2018: Judith Blume; ab 18.06.2018: Michael Fürst), Wiss. Volontariat (Isabel Pagalies), Vermittlung und Kulturelle Bildung (Annika Wellmann-Stühning)

1. Forum Wissen

1.1. Teaser-Ausstellungen „Auf dem Weg zum Forum Wissen“

On/Off. Vom Nobelpreis und den Grenzen der Wissenschaften

Für die Nachnutzung der erfolgreichen Sonderausstellung „On/Off. Vom Nobelpreis und den Grenzen der Wissenschaften“ wurde eine bebilderte Kurzbroschüre erstellt, die einen ansprechenden Rückblick auf die Ausstellung wirft. Außerdem entwickelte und realisierte die Zentrale Kustodie (K. Heck) in Kooperation mit den Göttinger Fotoatelier Mehle&Hundertmark und der VZG (Thomas Konradi) eine virtuelle Ausstellungsdocumentation. Eingebettet in Kugelpanoramen, die einen starken räumlichen Eindruck vermitteln und eine begrenzte Interaktion erlauben, können so die Inhalte der Ausstellung virtuell im Netz nachvollzogen werden: <http://kulturerbe.niedersachsen.de/kulturschaetze/on-off/>.

Face the Fact. Wissenschaftlichkeit im Portrait

Am 26.09. wurde die Teaser-Ausstellung „Face the Fact. Wissenschaftlichkeit im Portrait“ in der Kunstsammlung der Universität eröffnet. In ihrem Mittelpunkt stehen Abbildungen von Professorinnen und Professoren aus drei Jahrhunderten. Die Ausstellung wurde von der Zentralen Kustodie konzipiert und in Zusammenarbeit mit Studierenden eines vorangegangenen Forschungs- und Ausstellungs-Seminars inhaltlich erarbeitet und aufgebaut (Christian Vogel, Karsten Heck, Judith Blume, Marie Luisa Allemeyer, Klara Wagner, Isabel Pagalies). Unter einer wissenschaftshistorischen Perspektive fragt die Ausstellung nach dem Einsatz, nach der Funktion und Rolle von Portraits in den Wissenschaften sowohl für einzelne Gelehrte als auch für die Repräsentation der Universität insgesamt.

Die Ausstellung wird von einem digitalen Ausstellungskatalog flankiert, der weiterreichende Hintergrundinformationen zu einzelnen Objekten enthält. Begleitend findet eine Vortragsreihe statt (vgl. Kap. C. 1.1 + F. 1.2). Aus den Vorträgen entsteht ein wissenschaftlicher Abschlussband, der im Göttinger Wallstein-Verlag erscheinen wird.

Wie bereits bei der Ausstellung „On/Off“ führt die Zentrale Kustodie auch hier wieder eine Besucher*innenbefragung (Fragebogen) durch und lädt Seminare und einzelne universitätsinterne und externe Gruppen zu Führungen mit anschließender Diskussion ein, um Eindrücke und Meinungen über die Ausstellung zu erhalten.

1.2. Schaufenster-Ausstellungen und Vorträge

Die Kampagne „Wir wollen's wissen!“ zielt in vielfältiger Weise darauf, Bürgerinnen und Bürger für das Forum Wissen zu begeistern, Verbindungen zwischen Stadt und Universität sichtbar zu machen und Aufmerksamkeit auf die akademischen Sammlungen und ihre Objekte zu lenken (vgl. Kap. D. 1. Fundraising). In diesem Rahmen startete im Mai 2018 eine Aktion in Kooperation mit Einzelhandelsgeschäften in der Göttinger Innenstadt: In ihren Schaufenstern wurden großformatige, für diesen Anlass entwickelte Plakate platziert, auf denen jeweils ein Sammlungsobjekt zu sehen ist. Die abgebildeten Objekte stehen in Verbindung zum jeweiligen Geschäft, den dort verkauften Produkten oder dem dort eingesetzten Wissen - manchmal sehr direkt, manchmal ein wenig um die Ecke gedacht und manchmal auch mit einem Augenzwinkern. Die in den Schaufenstern ausgestellten Plakate wurden als Postkartenserie produziert und in den Geschäften und bei anderen Anlässen verteilt (Konzept und Umsetzung: Isabel Pagalies, Clara Helming, Jennyfer Odyja, Katrin Pletzner).

Neun Geschäfte beteiligten sich: Betten Heller, Brillengalerie, Café Cortes, Elektrohandel Gemog, Mode Woggon, Piercingstudio Groovy, Schreibwaren Wiederholdt, Stempel Bergen, Weinhandlung Bremer. Außerdem konnte das Deutsche Theater als Partner gewonnen werden.

Einzelne Geschäfte waren außerdem bereit, Gastgeber für Vortragsveranstaltungen zu sein, die wiederum in Beziehung zu ihren Produkten standen. Diese Vorträge zogen große Aufmerksamkeit in den Sozialen Medien auf sich und waren ausgesprochen gut besucht:

10. Oktober 2018

Piercingstudio Groovy, Kurze-Geismar-Straße 6, Göttingen

Dr. Michael Schwerdtfeger, Kustos Alter Botanischer Garten:

Jagua - Die magische Tattoo-Tinte aus dem Regenwald

12. November 2018

Betten Heller, Kornmarkt 8, Göttingen

Prof. Dr. Regina Bendix, Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie:

Schlafen und Nicht-Schlafen: Kulturwissenschaftliche Einblicke

26. November 2018

Café Cortés, Kurze-Geismar-Straße 27, Göttingen

PD Dr. med. Thomas Ellrott, Ernährungspsychologe der UMG:

Winterliche Welt der Gewürze

Eine Fortführung der „Schaufenster-Ausstellung“ in zehn weiteren Geschäften ist geplant.

1.3. Bauplanung Forum Wissen

Die **Bauplanung** für das Forum Wissen ist in diesem Jahr sehr stark intensiviert worden und hat einen großen Raum in der Arbeit der Zentralen Kustodie eingenommen (M. L. Allemeyer, C. Nawa, D. Schnier). Es hat sich rasch gezeigt, dass – mehr als bei anderen Bauvorhaben der Universität – eine intensive und detaillierte Beteiligung der zukünftigen Nutzer*innen an den diversen Planungen sehr wichtig und sinnvoll ist, damit von Anfang an die spezifischen Ansprüche an das Gebäude (Klima, Licht, Sicherheit, Transportwege, Barrierefreiheit, Infrastruktur etc.) berücksichtigt werden und bei notwendigen Prioritätssetzungen die Perspektiven und Erfahrungen der Nutzer*innen in die Entscheidungsprozesse einfließen. Neben Aspekten, die die programmatische Verzahnung von objektbasierter Forschung und Lehre und dem Ausstellungsbetrieb betreffen, galt es vor allem, die gesamte Infrastruktur auf eine sachgerechte Unterbringung der Objekte im Depot und in der Ausstellung auszurichten und für eine kohärente Ausstattung von Quarantänestation und Restaurierungswerkstätten zu sorgen.

Besonders wertvoll zeigten sich in diesem Zusammenhang die in den vergangenen Jahren aufgebauten **Verbindungen zu Experten im Museumsbereich** (s. Kap. E.). Insbesondere die Erfahrungen, die im jüngst eröffneten „Hunterian Collection Study Center“ (Glasgow) und im derzeitigen Umbau des Museum Gustavianum (Uppsala) gesammelt wurden, konnten effektiv für die Planungen genutzt werden.

Nicht zuletzt stellte es sich heraus, dass die Teilnahme des Forum Wissen am **Verfahren „Museumsgütesiegel“** (s. Jahresbericht 2017, Kap. C. 1.4.) nicht nur im Hinblick auf die angestrebte Zertifizierung attraktiv ist, sondern auch durch die im Kontext dieses Verfahrens zur Verfügung gestellte Beratung durch einen Restaurator. In diesem Rahmen erfolgte eine Beratung der Fachplaner durch den dafür bestellten Diplomrestaurator Cord Brune, bei der es insbesondere um Themen der Vermeidung von Schadstoffen im Bau und weitere Aspekte der präventiven Konservierung ging. Durch seine Fachexpertise und die Bereitschaft von Jorun Ruppel (Restauratorin am Archäologischen Institut) und Carsten Wortmann (Präparator am Zoologischen Institut), ihre Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen, konnten bei der Planung von Ausstellungsflächen, Zentralem Sammlungsdepot, Quarantänestation und Restaurierungs- und Präparationswerkstatt sinnvolle und belastbare Kompromisse zwischen der erforderlichen Kostenreduzierung und Ansprüchen der Präventiven Konservierung gefunden werden.

Ein Meilenstein auf dem Weg zum Forum Wissen wurde am 24. September mit der symbolischen **Grundsteinlegung** erreicht. Nach Grußworten der Präsidentin, Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, sprachen Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, Thomas Oppermann, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Rolf-Georg Köhler, Oberbürgermeister der Stadt Göttingen, und Rainer Bolli, Leiter des Gebäudemanagements der Universität Göttingen.

1.4. Entwicklung Ausstellungsfeinkonzept Forum Wissen

Die Arbeit am **Feinkonzept der Basisausstellung** im Forum Wissen wurde Anfang 2018 in einer dreitägigen Klausurtagung des Kuratorischen Teams abgeschlossen. Ende Mai lag die erste Version des Feinkonzepts vor (Judith Blume, Karsten Heck, Christian Vogel, Marie Luisa Allemeyer sowie von den Exponanten Berlin: Joachim Baur, Mira Frye, Charlene Lynch). Es bildete die entscheidende Informationsgrundlage für das **Auswahlverfahren der Ausstellungsgestalter**, das Anfang des Jahres mit der EU-weiten Ausschreibung begann. Die sechs Agenturen, die erfolgreich aus der ersten Auswahl hervorgegangen waren und zur Einreichung einer Konzeptskizze aufgefordert wurden, erhielten das Feinkonzept, auf das ihr Gestaltungskonzept Bezug zu nehmen hatte. Die Vor-Ort-Präsentation fand vor einem Gremium statt, dem außer den Mitgliedern des Kuratorischen Teams (Marie Luisa Allemeyer, Joachim Baur, Michael Fürst, Mira Frye, Karsten Heck, Johanna Stapelfeld) auch Bernhard Graf (Wissenschaftlicher Beirat), Alexander Gehler (in Vertretung des Sprecherkreises der Kustoden*innen), Rainer Bolli, Christiane Freiberg (Gebäudemanagement) und Katrin Quest (Vergabeanwältin) angehörten.

Die teilnehmenden Agenturen wurden intensiv befragt und geprüft. Den Zuschlag für die Ausstellungsgestaltung und Produktionsleitung der Basisausstellung im Forum Wissen erhielt schließlich das „Atelier Brückner“ (Stuttgart). Die Zusammenarbeit begann mit einem Auftaktworkshop am 15. und 16. Oktober. Ein weiterer Workshop fand am 3. und 4. Dezember statt. Briefings zu den einzelnen Ausstellungsräumen wie auch zu Funktionsräumen werden vom Atelier Brückner in Raumbilder umgesetzt und in den Treffen vor Ort mit dem Kuratorischen Team besprochen. Daraus folgt eine sukzessive und zunehmend detaillierte Weiterentwicklung der Räume mit dem Ziel, die Vorentwurfsplanung bis Ende Februar 2019 abzuschließen. Ende Dezember 2018 waren die Raumbilder in ihrer Grundstruktur entwickelt und die ersten Objekte ausgewählt. Es wurde ein Konzept für die textlichen Informationsebenen der Ausstellung erstellt und der Aufbau der digitalen Ebene (Digital Layer) der Basisausstellung weiterentwickelt.

Für die Entwicklung eines **innovativen museumspädagogischen Konzepts** für das Forum Wissen konnte die Klosterkammer Hannover als Partner und Förderer gewonnen werden. Die Klosterkammer stellt eine Anschubfinanzierung in Höhe von 130.000 Euro für Personalkosten bereit, die es erlauben, museumspädagogische und inklusive Angebote von Anfang an im Rahmen des Ausstellungs- und Vermittlungskonzepts des Forum Wissen zu verankern. Die Stelle wurde zum 1. Mai 2018 mit Annika Wellmann-Stühling besetzt (vgl. Kap. F. 1.). Sie ist Mitglied im Kuratorischen Team und ergänzt die Konzeptionsarbeit konsequent um die Ebene der Vermittlung. Ziel ist, die Inhalte des Forum Wissen für Kinder und Jugendliche sowie ein breites Publikum verständlich aufzubereiten. Dafür wurden erste Elemente für die Basisausstellung erdacht und Themen für Touren definiert. Zudem wurde ein

Konzept zur physischen Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen erstellt. Entsprechende Maßnahmen werden zum Teil bereits jetzt in der Gestaltung berücksichtigt, andere werden jetzt benannt und sollen später umgesetzt werden.

Um besseren Aufschluss darüber zu erhalten, inwieweit die Studierenden über das Forum Wissen informiert sind und welches Potenzial sie darin für ihr eigenes Studium sehen, hat die Zentrale Kustodie (A. Wellmann-Stühling) in Kooperation mit dem AStA, dem Hochschulreferat und den Studierendenvertretern im Senat eine Diskussionsveranstaltung durchgeführt. An der im Format eines World Café aufgebauten Veranstaltung nahmen ca. 30 Studierende teil. Ihre Rückfragen, insbesondere aber ihre Wünsche, Ideen und Anforderungen waren äußerst aufschlussreich und anregend.

1.5. Digital Layer des Forum Wissen

Im Mittelpunkt des Forum Wissen stehen die materiellen Objekte, die überwiegend aus den akademischen Sammlungen der Universität und zum geringen Teil aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Göttingen Campus stammen. Das Potenzial der materiellen Objekte wird erweitert durch den Digital Layer des Forum Wissen. Seine Konzeption ist in ihren kuratorischen und funktionalen Grundzügen im Feinkonzept der Basisausstellung niedergelegt.

Er ist auf **drei Ziele** ausgerichtet:

- 1.) Den allgemeinen Ausstellungsbesuch interaktiv und abwechslungsreich gestalten (Freies Explorieren)
- 2.) Einen fokussierten Ausstellungsbesuch nach individuellen Interessen anbieten (Gezieltes Folgen einer „Spur“)
- 3.) Den Ausstellungsbesuch für Besucher*innen mit unterschiedlichen sprachlichen Bedürfnissen und Wünschen gleichermaßen attraktiv gestalten (Übersetzungen / Reduktion von Barrieren)

Folgende **Anwendungen** setzen diese Ziele um:

1.) Freies Explorieren:

- **„Sammeln“:** Besucher*innen sammeln Objekte, die sie in der Ausstellung sehen und die sie interessieren, digital ein (auf ihrem eigenen Handy oder einem ausgehändigten *token*)
- **„Erforschen“:** Besucher*innen probieren an den *Methodentischen* verschiedene Praktiken aus, wie mit den von ihnen gesammelten Objekten gearbeitet werden kann (Messen, Wiegen, Röntgen, Vergleichen, Ordnen etc.)
- **„Verknüpfen“:** Besucher*innen können im digitalen *Sammlungsschaufenster* (Collection Wall) auf sämtliche Objekte zugreifen, die sich im Göttinger Sammlungsportal befinden (derzeit 27.000) und können Verknüpfungen zu den von ihnen gesammelten Objekten herstellen

2.) Gezieltes Folgen einer „Spur“:

- Besucher*innen werden je nach ausgewählter Spur zu einzelnen Objekten geleitet, die durch ein spezifisches Narrativ verbunden sind (z.B. „Tiere in der Wissenschaft“, „Auf den Spuren von C.F. Gauss“, „Frauen in der Wissenschaft“ etc.)

3.) Übersetzung / Reduktion von Barrieren:

- Besucher*innen können alle Texte in verschiedenen Sprachen (Französisch, Chinesisch etc., Gebärdensprache, Leichte Sprache, Audio) abrufen

Auf Basis dieser Zielsetzung wurde gemeinsam mit dem **Atelier Brückner** ab Oktober 2018 mit der Spezifikation der Interaktionen, Interfaces und Funktionalitäten mit dem digitalen Content des Forum Wissen begonnen (K. Heck). Dieser Strang des Entwurfsprozesses der Ausstellungsgestaltung ist im Kontext des gesamten Ausstellungsvorhabens ein eigenes Subprojekt beträchtlichen Ausmaßes. Der Digital Layer verfügt dementsprechend im Rahmen der für die Ausstellung eingeworbenen Mittel (Tourismusförderung) über spezifische Etats für Hard- und Software sowie Entwurfs- und Programmierleistungen, aus denen externe Beauftragungen an Mediengestalter bzw. Subunternehmer*innen des Ateliers Brückner vorbereitet werden.

Am 14. November 2018 wurde im Rahmen eines ersten Treffens (Atelier Brückner und Mediendesign mp2 Stuttgart, Dimension Data und Kuratorisches Team) eine Arbeitsebene hergestellt. Damit wird der Projektstrang „Szenografie Brückner“ mit einem Entwicklungsstrang verbunden, der bereits seit 2016 in Kooperation von Zentraler Kustodie, GWDG, SUB und mit den Partnern **CISCO Systems Deutschland** und **Dimension Data** das Konzept und die Umsetzung des Digital Layer entwickelt. Diese Zusammenarbeit hat sich am 6. November 2018 durch Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Göttingen, CISCO und Dimension Data als eine (zunächst) dreijährige Entwicklungszusammenarbeit für digital gestärkte Forschung, Lehre und Vermittlung institutionalisiert. Fokus der Zusammenarbeit sind die digitalen Komponenten und Aspekte des Forum Wissen als einem neuartigen Wissens-Museum und einer innovativ digital ertüchtigten Forschungs- und Lehreinrichtung, das sich als Kompetenzzentrum für digitale Forschung, objektbasierte Sammlungs- und Museumsarbeit im 21. Jahrhundert positioniert. Kern der Kooperation ist die aktive und wissenschaftlich fundierte Ausgestaltung der Schnittstelle zwischen analoger/materieller und digitaler/virtueller Welt.

Grundlage der jetzt begonnenen Umsetzung sind konzeptionelle Vorüberlegungen, die seit 2016 gemeinsam mit CISCO und Dimension Data in einer Serie von Workshops und Arbeitstreffen konkretisiert wurden (siehe Jahresberichte 2016 und 2017). Da das Konzeptpapier zum Digital Layer GAUG&CISCO (April 2017) mit seinen ausdifferenzierten Use-Cases und technologischen Erwägungen bereits bei der Erstellung des Feinkonzepts der Basisausstellung als technologieinduzierte Richtschnur diente, sind beide aktuellen Entwicklungsstränge bereits aufeinander bezogen, und es kann jetzt auf Arbeitsebene rasch in die technische Spezifikation des Systems übergegangen werden, während zeitgleich die inhaltlichen Storyboards der Methodenteams im Kuratorischen Team erstellt werden.

Die Zentrale Kustodie übernimmt durch K. Heck im Prozess der Entwicklung des Digital Layer eine vorwiegend koordinierende Rolle. Die Kommunikationsfäden zwischen allen Beteiligten – Kuratorisches Team, Atelier Brückner, CISCO, Dimension Data, GWDG, VZG, SUB-

Abteilungen *Digitale Bibliothek*, *Metadaten* und *Forschung und Entwicklung* sowie ggf. weitere Partner*innen – laufen in der Kustodie zusammen und von dort aus werden Workshops und Arbeitsgespräche koordiniert; die Einrichtung einer turnusmäßig tagenden Steuerungsgruppe ist für 2019 vorgesehen. Die Kustodie bildet die institutionelle **Kommunikations-schnittstelle in der digitalen Schnittstellenarbeit** (Datenmanagement) und vertritt zugleich die Universität und ihre Sammlungen als Daten-liefernde Einrichtung gegenüber allen externen und internen Beteiligten an den für das Forum Wissen relevanten Kurationsprozessen.

In der Zentralen Kustodie ist zudem, unterstützt durch I. Pagalies (Volontärin), das „**Exponatebüro Forum Wissen**“ angesiedelt, aus dem heraus sämtliche Leihanfragen und Vorgänge bearbeitet werden sowie die Objektdaten zentral-dezentral, in enger Zusammenarbeit mit den Kuratoren*innen sowie den Kustoden*innen der Göttinger Sammlungen, erzeugt und kuratiert werden. Ein zentrales Datenrepositorium, aus dem der „Digital Layer“ (im Idealfall in Echtzeit) gespeist wird, besteht in der Göttinger Sammlungsdatenbank bzw. dem konsistenten Datenstrom, der in den Austauschformaten LIDO und RDF seitens der VZG und der Universität zur Nachnutzung generiert und zur Verfügung gestellt wird.

In allen Abstimmungs- und Planungsprozessen zur IT-Infrastruktur rings um das Forum Wissen steht die Leitung der GWDG (R. Yahyapour) sowie deren Abteilung eScience (P. Wieder) der Zentralen Kustodie beratend zur Seite und vertritt im laufenden Prozess IT-Belange in gemeinsamen Gesprächen, Projektstrukturen sowie inneruniversitären Gremien. Zudem ist das Vizepräsidium Infrastrukturen (N. Lossau) durch einen Jour Fixe (M.L. Allemeyer/K. Heck) in alle laufenden Planungen und Prozesse eingebunden.

1.6. Entwicklung Urbanes Informations- und Leitsystem

Aus den Mitteln des Bundes, durch die das Forum Wissen gefördert wird (Städtebau), konnte ein Auftrag zur Erstellung eines Konzepts für ein Wegeleit-System Forum Wissen vergeben werden, das die dezentralen Sammlungen und „Wissensorte“ in der Stadt sichtbar macht und mit dem Forum Wissen verknüpft. Die Jury, der neben Mitarbeiter*innen der Zentralen Kustodie, der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und des Gebäudemanagements auch Vertreter*innen der Stadt sowie ein externer Berater (Prof. Axel Müller-Schöll, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) angehörten, entschied sich im zweistufigen Auswahlverfahren einstimmig und mit großem Nachdruck für den Vorschlag der Schweizer Kommunikationsdesigner Ruedi und Vera Baur (Agentur Dix Milliards Humains, Montreuil/Paris), die den Auftrag zur Konzepterstellung erhielten.

In enger Zusammenarbeit mit der Zentralen Kustodie (K. Heck, M.L. Allemeyer) und diversen Sammlungsverantwortlichen sowie dem Dezernat Planen und Bauen der Stadt Göttingen (T. Dienberg, S. Ladwig) und dem Gebäudemanagement der Universität (S. Kastrop) wurden 2018 zwei zweitägige Workshops in Göttingen (4./5. Juli & 22./23. Oktober 2018) von der Kustodie ausgerichtet, mit zahlreichen Ortsterminen in den Sammlungen bzw. gemeinsamen Begehungen einiger Sammlungsstandorte im Göttinger Stadtraum.

Im Entwurfsstadium liegt das Gesamtkonzept für das „Urbane Informations- und Leitsystem Forum Wissen“ vor. Es besteht aus einem Netzwerk von Informationskuben („Heliotropen“), die sich an Standorten einzelner oder mehrerer Sammlungen befinden und die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Ihre Funktion liegt darin, zum einen darüber zu informieren, was

sich hinter den Türen des jeweiligen Sammlungsstandortes befindet, was dort getan wird, und wie die Sammlungen miteinander verknüpft sind. Zum anderen soll das Heliotrop-System erkennbar machen, wie sehr Göttingen von den Orten des Wissens durchwirkt und geprägt ist. Das Konzept enthält analytische Einzeldossiers zu den Sammlungen und ihren Standorten sowie Raumanalysen auf der Grundlage von Bebauungs- und Liegenschaftsplänen und fotografischem Material. Die Fertigstellung des Konzepts ist für Mai 2019 vereinbart. Es dient als Grundlage für die Einwerbung der für die Umsetzung erforderlichen Mittel, die gemeinsam von Stadt und Universität betrieben werden soll. Erste Vorgespräche auf der politischen Ebene, von deren Unterstützung die Förderung abhängen wird, wurden bereits geführt.

1.7. Präsentation und Diskussion des Konzepts

Die strategische Ausrichtung des Forum Wissen im Rahmen der Exzellenzbewerbung stand im Zentrum eines Workshops (26. Juni), an dem neben 14 Angehörigen der Universität die drei internationalen Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats der Zentralen Kustodie (Ivan Gaskell, Michael Conforti, David Gaimster) und als externe Beraterin auch Dr. Mariet Westermann (Executive Vice President for Programs and Research, Andrew W. Mellon Foundation) teilnahmen.

Darüber hinaus wurde das Konzept des Forum Wissen innerhalb und außerhalb der Universität bei folgenden Gelegenheiten vorgestellt und diskutiert:

20. Februar 2018 (Osterode):

Wirtschaftskreis Osterode

Das Forum Wissen im Wissensraum Südniedersachsen (M.L. Allemeyer, K. Kastendieck)

18. März 2018 (Göttingen):

Stiftungsdinner:

Das „Königlich Academische Museum Göttingen“ – Symbol für Tradition und Innovation der Georg-August-Universität (M.L. Allemeyer)

20. März 2018 (Cambridge):

Material cultures of natural history and cross-cultural encounter: Making collections in Britain, Germany and Scandinavia, 1750-1914, Cambridge:

Forum Wissen - Goettingens future museum (M.L. Allemeyer)

22. März 2018 (Göttingen):

Arbeitsbesuch der Präsidentin des Niedersächsischen Landtags, Dr. G. Andretta und MdL S. Lesemann bei der Präsidentin der Universität:

Präsentation Forum Wissen & Sammlungsportal (M. L. Allemeyer, K. Heck)

14. April 2018 (Göttingen):

March for Science:

Vertrauen schaffen: Wissen Schaffen sichtbar machen – das Forum Wissen Göttingen (M.L. Allemeyer)

08. Mai 2018 (Göttingen):

Bilanzveranstaltung „Weiter geht's“ des Südniedersachsenprogramms:
Vortrag Göttinger Sammlungsportal, Forum Wissen und die Region (K. Heck)

15./16. Mai 2018 (Göttingen):

Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Portale zur Regionalgeschichte und Landeskunde,
Jahrestagung, SUB Göttingen:

Vortrag zum Forum Wissen - digital und regional (K. Heck)

25. Mai 2018 (Göttingen):

Besuch des Center for Wordmusic Hildesheim:

Präsentation Zentrale Kustodie und Forum Wissen (K. Heck)

05. Juni 2018 (Göttingen):

Arbeitstreffen mit AStA (AStA-Sprecher Rene Rahrt, Hochschulreferentin Liv Lehmann):

Was bietet das Forum Wissen für Studierende? (M.L. Allemeyer, K. Heck, C. Vogel)

06. Juni 2018 (Göttingen):

Arbeitstreffen des U4-Netzwerks, Göttingen:

Forum Wissen Göttingen: Past Developments, Current State and Future Steps (M.L. Allemeyer)

14. Juni 2018 (Glasgow):

Universeum-Jahrestagung, Glasgow:

Vortrag Sammlungsportal der Universität und dessen Bezug zum Forum Wissen (K. Heck)

23. Juni 2018 (Göttingen):

„Professorium“ der Theologischen Fakultät:

Was bietet das Forum Wissen für die Theologie? (M.L. Allemeyer)

11. Juli 2018 (Göttingen):

„Brown Bag Lunch“ an der Universität:

Forum Wissen: Gesamtkonzept. (M.L. Allemeyer)

12. Juli 2018 (Göttingen):

Institutskolloquium des Instituts für Ethnologie:

Forum Wissen: Gesamtkonzept (M.L. Allemeyer, J. Baur)

13. September 2018 (Mainz):

Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen in Deutschland, Universität
Mainz:

„Die Fäden zusammenführen, um den Knoten zu durchschlagen. Wie und wozu die Göttinger
Uni-Sammlungen ins Netz gingen“ (K. Heck)

17. September 2018 (Basel):

Ringvorlesung der Basler Museumsdirektorenkonferenz:

Wissen schaffen und Wissenschaften sichtbar machen: Das Forum Wissen Göttingen - Kon-
zept und Umsetzung (M.L. Allemeyer)

12. Oktober 2018 (Göttingen):

Semester-Eröffnungsveranstaltung der Universität des Dritten Lebensalters:

Das Forum Wissen Göttingen - Geschichte, Konzept und aktuelle Teaser-Ausstellung
(C. Vogel)

25. Oktober 2018 (Göttingen):

Landkreis Göttingen, Ausschuss Kultur und Medien: Präsentation Forum Wissen (K. Heck)

09. November 2018 (Göttingen):

Seminar „Wissen sammeln, erforschen und ausstellen – um wessen Wissen geht es im Museum?“ (Dr. Birga Meyer, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie:

Forum Wissen: Gesamtkonzept (M.L. Allemeyer, M. Fürst, C. Vogel)

27. November 2018 (Göttingen):

Veranstaltung des „Förderkreises Forum Wissen“:

Forum Wissen: Gesamtkonzept (M.L. Allemeyer, J. Baur)

28. Dezember 2018 (Göttingen):

„Professorium“ der Sozialwissenschaftlichen Fakultät:

Was bietet das Forum Wissen für die Sozialwissenschaften? (M.L. Allemeyer, M. Fürst)

17. Dezember 2018 (Göttingen):

„Auf dem Weg zum Forum Wissen“. Ideen-Café mit Studierenden:

Forum Wissen: Gesamtkonzept (Team der Zentralen Kustodie)

1.8. Teilnahme des Forum Wissen am Museumsgütesiegel-Verfahren

Das Forum Wissen befindet sich seit 2016 im Zertifizierungsverfahren „Museumsgütesiegel Niedersachsen“. Das Verfahren wird vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) Niedersachsen, dem Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V. (MVNB) und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung getragen und soll Museen und Sammlungen darin unterstützen, die Qualität ihrer Arbeit im Sinne der Standards für Museen zu verbessern. Während das Gütesiegel üblicherweise bestehenden Museen verliehen wird, nachdem sie die im Verfahren ermittelten Mängel behoben und ihre Qualität verbessert haben, wird angestrebt, dass das Forum Wissen dieses Gütesiegel direkt im Anschluss an seine Eröffnung erhält. Daher erfolgt die Teilnahme an diesem Verfahren zu einem außergewöhnlich frühen Zeitpunkt. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass das Zertifizierungsverfahren während der Entstehungsphase als Prozess der begleiteten Selbstevaluation genutzt werden kann.

Im Juni 2018 wurde ein ausführliches Beratungsgespräch mit Hans Lochmann (Geschäftsstelle des MVNB) und Dr. Heike Pöppelmann (2. stellvertr. Vors. des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen) sowie Mitarbeitern der Zentralen Kustodie durchgeführt. Da das Verfahren auf fünf Jahre begrenzt ist und sich die Eröffnung des Forum Wissen in das Jahr 2020 verschoben hat, wurde ein befristetes Aussetzen aus dem Verfahren (1. Januar-31. Dezember 2019) vereinbart.

Bestandteil des Verfahrens ist auch die Teilnahme an obligatorischen und fakultativen Schulungen und Seminaren, von denen bisher folgende besucht wurden:

- Basisseminar „Leitbild und Museumskonzept“ am 03.06.2014 in Hannover, Referentin: Beate Bollmann (Teilnehmer*in: I. Becker und D. Schnier)
- Auftakt- und Informationsveranstaltung am 07.09.2016 in Hannover, Referenten: Hans Lochmann und Anne-Katrin Race (Teilnehmer: S. Bollmann und D. Schnier)

- Basisseminar „Depotplanung“ am 02.03.2017 in Braunschweig, Referentin: Tekla Krebs
(Teilnehmer: D. Schnier)
- Workshop „Museumsgütesiegel“ am 07.06.2017 in Hannover, Referenten: Cord Brune und Hans Lochmann (Teilnehmer: S. Bollmann)
- Auftakt- und Informationsveranstaltung am 18.09.2017 in Hannover, Referenten: Hans Lochmann und Matthias Dreyer (Teilnehmer: D. Schnier)
- Intensivseminar „Sammlungskonzepte: Strategien des professionellen Sammlungs-aufbaus“ am 20./21.11.2017 in Wolfenbüttel, Referenten: Andreas Grünewald Steiger, Bettina Greffrath, Dirk Heisig (Teilnehmerin: C. Nawa)
- Intensivseminar „Ausstellungsmanagement“ am 11./12.12.2017 in Braunschweig, Referentinnen: Julia Debelts und Heike Pöppelmann (Teilnehmerin: M.L. Allemeyer)
- Teilnehmerworkshop Museumsgütesiegel 2018 des MVNB am 23.04.2018 in Hannover, Referenten: Hans Lochmann, Anne-Katrin Race, Necaattin Arslan (Teilnehmer: D. Schnier)
- Werkstattseminar „Ausstellen museumspädagogisch gedacht. Synergien zwischen Ausstellungsgestaltung und Museumspädagogik“ am 03.-05.06.2018 in Wolfenbüttel, Referentinnen: Julia Debelts und Nicole Scheda (Teilnehmerin: A. Wellmann-Stüh-ring)

2. Sonderausstellungen

Archäologisches Institut und Sammlung der Gipsabgüsse

06. Mai – 09. Dezember 2018

„Schönheit & Wissenschaft. Winckelmanns Archäologie der Kunst. Ausstellung zum 300. Geburtstag und 250. Todestag von Johann Joachim Winckelmann“

16. Juni – 25. November 2018 (mehrere Aufführungen)

„Komm und sieh die Stadt der Freiheit!“ Das Leben und die Wunder Johann Winckelmanns in einer Theaterperformance mit Götz Lautenbach und Philipp Schlöter im Archäologischen Institut

Niedersächsische Staats- u. Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)

20. Juli – 07. Oktober 2018

„Gutenberg in Göttingen“

Zentrale Kustodie und Kunstsammlung

26. September 2018 – 31. März 2019

„Face the Fact. Wissenschaftlichkeit im Portrait“

Lehrstuhl Materialität des Wissens und Zentrale Kustodie

07. Oktober 2018 – 31. März 2019

„Präparierte Natur – Was wissenschaftliche Objekte verschweigen“

Lichtenberg-Kolleg (Historische Sternwarte)

17. Mai – 30. Juni 2018

„Lichtenbergs MenschenBilder. Charaktere und Stereotype in der Göttinger Aufklärung“

Institut für Ethnologie und Ethnologische Sammlung

20. Oktober 2017 – 04. Februar 2018

„Künstlerische Lebenswelten in Ghana – Impressionen einer studentischen Feldforschung“

05. Januar – 31. Dezember 2018

Göttinger Ethnologische Forschungen 2: Sonderausstellungen

a) „Respektvolle Nachbarschaft“ (Äthiopien)

b) „Geister anrufen“ (Papua-Neuguinea)

11. November 2018 – 22. Dezember 2019

Zu Gast bei Freunden: Ethnographica in der Kunstsammlung. Anthropomorphe Holzschnitzereien aus Afrika

Kunstsammlung

02. April 2017 – 29. Juli 2018

„Italiener in Göttingen. Gemälde aus der Kunstsammlung der Universität“

02. September 2018 – 10. Februar 2019

Alfred Pohl zum 90. Geburtstag

22. Oktober 2017 – 29. Juli 2018

„Mutter Erde – Vorstellungen von Natur und Weiblichkeit in der Frühen Neuzeit“

Zoologisches Museum

15. Oktober 2016 – 18. Februar 2018

„Aus der Erde – eine künstlerische Intervention zur Evolution der Wale“

3. Filmreihe: „CURATOR'S CUT. Kustodinnen und Kustoden der Göttinger Sammlungen zeigen ausgewählte Filme“

Zum Wintersemester 2017/18 startete die Filmreihe „Curator's Cut. Kustodinnen und Kustoden der Göttinger Sammlungen zeigen ausgewählte Filme“, die von der Zentralen Kustodie (C. Vogel) zusammen mit den Kustoden*innen der „Sonntagsspaziergänge“ organisiert wurde (vgl. Jahresbericht 2017). Die Filme wurden im Kino Lumière jeweils am Sonntag oder Montag gezeigt. Vor jeder Filmvorführung gab es eine kurze thematische Einführung durch einen Kustoden / eine Kustodin, die den Bezug zwischen Film und Sammlung erläuterte.

terten und dazu einladen, sich den Zusammenhang bei einem nächsten Besuch der Sammlung selber genauer anzusehen. Im Anschluss an die Filmvorführungen bestand die Möglichkeit zur Diskussion. Folgende Filme wurden im Jahr 2018 vorgestellt:

05.02.2018

Das Mädchen mit dem Perlenohrring (2003) / Dr. Anne-Katrin Sors, Kunstsammlung

12.03.2018

More than Honey (2012) / Dr. Gert Tröster, Zoologisches Museum

16.04.2018

Die Ahnen der Saurier (2005) / Dr. Alexander Gehler, Geowissenschaftliches Museum

14.05.2018

Jogo de Corpo – Body Games (2014) / Dr. Klaus-Peter Brenner, Musikinstrumentensammlung

Die Reihe war ein großer Erfolg und beinahe jeder Film war ausverkauft.

4. Sonntagsspaziergänge

Das Präsidium hat im April 2018 beschlossen, für ein weiteres Jahr (vom 01. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019) Mittel bereitzustellen, um die sogenannten „Sonntagsspaziergänge“ aufrechtzuerhalten: Vier Sammlungen werden sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet sein, es werden regelmäßige themenzentrierte Führungen angeboten sowie Führungen durch die „Teaser“-Ausstellung „Face the Fact“. Die Finanzierung des Angebots beläuft sich auf rd. 50.000 € aus dem Zentralen Fonds. Bei den vier Sammlungen handelt es sich um die Kunstsammlung, die Sammlung der Gipsabgüsse, die Musikinstrumentensammlung und das Geowissenschaftliche Museum; die Ethnologische Sammlung und das Zoologische Museum sind in den kommenden zwei Jahren wegen Umbaumaßnahmen geschlossen.

Die ebenfalls von der Zentralen Kustodie angebotenen monatlichen Führungen durch Aula und Karzer sind weiterhin fester Bestandteil des Sonntagsprogramms.

5. Vitrinen in der Aula und eKioske auf dem Campus

Seit 2014 ist die Zentrale Kustodie in Kooperation mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit für die Bestückung der **Schauvitrinen im Foyer der Aula** verantwortlich (J. Blume, S. Bollmann, M. Fürst, I. Pagalies). Eine der beiden Vitrinen zeigt den jeweils aktuellen Stand des Projekts Forum Wissen. Hier werden fortlaufend die einzelnen Räume der Basisausstellung vorgestellt bzw. es wird auf besondere Meilensteine, wie etwa die Teaser-Ausstellung der Zentralen Kustodie hingewiesen. Die zweite Vitrine widmet sich den einzelnen Sammlungen der Universität. Ziel ist es, diese sukzessive vorzustellen sowie auf besondere Initiativen, Projekte oder aktuelle Ausstellungen in den Sammlungen aufmerksam zu machen. So stand die Sammlung der Gastgeschenke an das Präsidium (betreut durch die Zentrale Kustodie) unter dem Titel „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft!“ bis Mai 2018 im Fokus. Von Mai bis September präsentierte das Zoologische Museum Komponenten seines Walskeletts,

um auf die vorübergehende Schließung des Museums und die Entfettung der Walknochen zur Vorbereitung auf dessen neuerliche Präsentation im Forum Wissen aufmerksam zu machen. Seit September 2018 werden Objekte der Ethnologischen Sammlung gezeigt, und es wird über den Um- und Anbau des Institutsgebäudes informiert, der Grund für die temporäre Schließung der Ausstellung ist.

Auf dem Campus wurden durch die Zentrale Kustodie (K. Heck, IT-Hilfskräfte) sechs mit Monitoren bestückte **eKioske** aufgestellt, die kostenfrei von der Firma Philipps in Hamburg übernommen werden konnten. Auf diesen sind die Sammlungsdatenbank, der Blog zum Forum Wissen, Filme aus den Sammlungen und der Internetauftritt der Kustodie abrufbar. Die Kioske befinden sich an Standorten im Erdgeschoss-Foyer der Aula am Wilhelmsplatz, in der Alten Mensa, im Zentralen Hörsaalgebäude, im Foyer des Zentralgebäudes der SUB, im Eingangsbereich des Kulturwissenschaftlichen Zentrums (KWZ) sowie vor den Räumen der Kustodie im Erdgeschoss des Alten Auditoriums. Ihr Betrieb wird mittels AnyDesk-Remote-Zugriff überwacht; eine Fernwartung der Rechner ist noch nicht implementiert, aber wünschenswert, um derzeit anfallende Wege zwecks Neustarts etc. zu verringern. Eine Übergabe des konsolidierten und dokumentierten technischen Betriebs an die IT-Abteilung der Universität erscheint aus Sicht der Kustodie sehr erstrebenswert, die weiterhin für die inhaltliche Betreuung verantwortlich bliebe.

6. Internationaler Museumstag / Tag der offenen Sammlung

Der Internationale Museumstag bzw. „Tag der offenen Sammlung“ fand am Sonntag, 13. Mai 2018 statt und stand unter dem Motto „Netzwerk Museum: Neue Wege, neue Besucher“. Die Zentrale Kustodie bot fünf kleineren Sammlungen (Sammlung Stern, Kinder- und Jugendliteratur, Diplomatischer Apparat, Kirchhoff-Sammlung, Ägyptologie und Koptologie), die keine Öffnungszeiten anbieten können, die Möglichkeit, sich im Ausstellungsraum der Kustodie mit einigen exemplarischen Objekten der Öffentlichkeit zu präsentieren. Drei Vertreter dieser Sammlungen hielten zudem im Wechsel Kurzvorträge zu ihren jeweiligen Sammlungen und Objekten. Als weitere Aktionen der Kustodie wurden das Sammelalbum (Sticker, Klebebilder, Tauschbörse), ein Setzkasten-Spiel und die Herstellung von Buttons mit Objektmotiven aus den Sammlungen angeboten. Parallel dazu wurde eine „Gläsernen Digitalisierungs-Manufaktur“ eingerichtet, bei der am Beispiel von Botanischen Lehrtafeln die praktische Erschließung der Sammlung – vom Objekt zum Digitalisat bis hin zur Veröffentlichung im Sammlungsportal – vorgeführt wurde. Alle Aktionen wurden in einem Programmheft beworben; insgesamt wurden allein im Auditorium über 400 Besucher*innen gezählt.

7. Händel-Festspiele

Im Rahmen des Kooperationsvertrages zwischen den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen und der Universität Göttingen beteiligte sich die Zentrale Kustodie in diesem Jahr wieder mit zwei Angeboten am Rahmenprogramm der Festspiele (Laufzeit: 10.-21.05.2018). Anlässlich des Endes des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren lautete das diesjährige Motto „Konflikte – Conflicts“. Die Kustodie begleitete in der Göttinger Stadthalle zwei musikalische Aufführungen am 10. und 19. Mai (das Oratorium „Judas Maccabaeus“ sowie die Galakonzerte „Dettinger Te Deum“ und „The Choice of Hercules“) mit einem Informationsstand zum Forum Wissen (Flyer, Broschüre), zum Förderkreis Forum Wissen sowie umfangreichem Informationsmaterial zu den universitären Sammlungen (D. Schnier, C. Vogel, K. Nassat).

8. AG „Museumspädagogik“

Der AG „Museumspädagogik“ gehören Personen an, die in den Museen, Sammlungen und Gärten der Universität im Bereich Vermittlung/Museumspädagogik tätig sind sowie Mitarbeiter*innen der universitären Schülerlabore und der Kinder-Uni. Mit der Öffnung der AG für interessierte Vertreter*innen städtischer Institutionen wie dem Städtischen Museum Göttingen, dem Landschaftsverband Südniedersachsen e.V. und der Kirchenpädagogik des Kirchenkreises Göttingen ist die Arbeitsgruppe gewachsen und nun auch über die Universität hinaus innerhalb der Stadt vernetzt. Kooperationen schlagen sich in fachübergreifenden, gemeinsamen Schulprojekten sowie bei gemeinsamen Aktionen zum Internationalen Museumstag sowie der Nacht des Wissens nieder. Neben den Treffen im Vierteljahresturnus, die wechselnd in jeweils einer Sammlung stattfinden, unternahm die AG am 21. August 2018 eine Exkursion in den PS.Speicher in Einbeck, um das dortige museumspädagogische Angebot kennenzulernen und sich mit den Kollegen aus dem Bereich PS.Pädagogik auszutauschen.

D. Fundraising, Marketing und Pressearbeit

Stabsstelle Kooperation und Innovation, Bereich Alumni | Förderung | Engagement:

Katharina Kastendieck, Jennifer Odyja

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Bereich Marketing und Medienarbeit: Katrin Pietzner

1. Fundraising Forum Wissen

(Katharina Kastendieck, Jennifer Odyja)

Bei der Einwerbung von Mitteln und dem Fundraising für das Forum Wissen arbeiten die Zentrale Kustodie und der Bereich *Alumni / Förderung / Engagement* der Universität Hand in Hand, wobei Anträge mit wissenschaftlicher Ausrichtung schwerpunktmäßig von der Kustodie und Anträge mit einer Ausrichtung auf vornehmlich kulturtouristische Förderprogramme sowie die Einwerbung von privater und unternehmerischer Unterstützung von dem Bereich *Alumni / Förderung / Engagement* bearbeitet werden.

Übersicht Fundraising Bau und Ausstellung (Ausstellung ist ausfinanziert)

	Gesichert	In Aussicht
Bund	9.783.000 €	
Land	3.742.823 €	1.200.000 €
Stiftungen	685.100 €	
Unternehmen	695.000 €	135.000 €
Privatspender	246.860 €	260.000 €
Eigenanteil	3.700.000 €	

Gesamt	18.852.783 €	1.595.000 €
		20.447.783 €

Übersicht Fundraising Konzeptionelle Maßnahmen und Sachmittel

		Gesichert	In Aussicht
Bund	Kommunikation, Vernetzung, Konzept Wegeleitsystem	217.000 €	
Klosterkammer Hannover	Konzeptentwicklung Museumspädagogik	130.000 €	
Weitere Geldgeber	Sachmittel		22.500 €
Cisco Systems	IT-Infrastruktur		830.000 €
Merck Group	Elektrochrome Fenster		220.000 €
		347.000 €	1.072.500 €
			1.419.500 €

Mittel der öffentlichen Hand

Nach den Zusagen von 10 Mio. Euro durch den Bund (5 Mio. aus dem Bundesministerium für *Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit* sowie 5 Mio. aus dem *Haushalt der Staatsministerin für Kultur und Medien*), sowie einer Förderung touristischer Infrastruktur in Höhe von rund 3,8 Mio. Euro durch die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) wurde in 2018 ein weitere Antrag auf Förderung von baulichen Maßnahmen zur CO2-Einsparung in Höhe von 1,2 Mio. Euro gestellt. Die Bewilligung steht noch aus.

Unterstützung von Unternehmen und Stiftungen, Vereine und Initiativen

Nach den gewichtigen Förderzusagen von Unternehmen im Vorjahr, wurden in 2018 hauptsächlich kleine und mittlere Unternehmen der Region gewonnen, mit je 5.000 Euro einen Platz auf der Förderwand zu buchen. Aktuell sind hier 28 Plätze vergeben oder reserviert. Neben der Förderpartnerschaft mit dem Initiatorenkreis des Stiftungsdinners für eine Raumpatenschaft des Ausstellungsraumes „Museum“ (100.000 Euro) konnten auch Raumpaten für den „Freiraum“ (Proberaum“) sowie das „Labor“ mit ebenfalls je 100.000 Euro gewonnen werden. Die Vereine Förderkreis Forum Wissen e.V. sowie der Alumni Göttingen e.V. übernehmen die Raumpatenschaften für die Eingangsräume „Wissensnetze“ und „Köpfe, Blicke, Perspektiven“. Als Zielsummen wurden hier je 250.000 Euro veranschlagt.

Die Kooperationsverhandlungen mit Cisco Systems Deutschland sowie mit der Dimension Data GmbH mündeten im Oktober 2018 in der Firmierung eines Letters of Intent für gemeinsame Projekte und Initiativen, in deren Zentrum das Forum Wissen steht.

Privatspender

Die Spendenakquise bei Kleinspendern wurde neben der Gewinnung von Förderwandspendern insbesondere durch Kleinspendenaktionen vorangetrieben. Hierdurch konnte im Jahr 2019 die Spenderbasis um rund 200 Spender erweitert werden.

Förderkreis

Der im Februar 2017 durch Göttinger Bürgerinnen und Bürger gegründete Förderkreis Forum Wissen e.V. konnte seine Mitgliederzahl in diesem Jahr nahezu verdoppeln, er zählt derzeit rund 150 Mitglieder – Tendenz steigend. Der Förderkreis hat sich als Ziel gesetzt die Patenschaft für den Ausstellungsraum „Wissensnetze“ im Forum Wissen zu übernehmen (s.o.), hierfür will der Verein eine Spendensumme in Höhe von 250.000 Euro einwerben. Im November dieses Jahres übergab der Verein der Universität eine Spende in Höhe von 55.555,55 Euro als erste „Anzahlung“ für den Ausstellungsraum.

Fundraising-Komitee Forum Wissen

Der Fundraising-Beirat des Forum Wissen unterstützt die Universität weiterhin, in dem er Kontakte zu potenziellen Spendern vermittelt, selbst Spenden einwirbt und die Universität beratend begleitet.

Kommunikations- und Spendenkampagne für das Forum Wissen „Wir wollen's wissen!“

Die Kommunikations- und Identifikationskampagne „Wir wollen's wissen!“ wirkt sich weiterhin positiv auf die Spenden- und Engagementbereitschaft aus. Im Rahmen der Kampagne wurden verschiedene Veranstaltungen und Aktionen zur Neuspendergewinnung, Spenderbindung und öffentlichen Wahrnehmung durchgeführt. Im Mittelpunkt der Kampagne steht das Kampagnensymbol: eine blaue quadratische Brille, die die Form des Forum Wissen-Logos aufgreift. Diese Brille ist Leitmotiv, das alle Marketingmaßnahmen bis zur Eröffnung des Forum Wissen begleiten wird.

Mit Plakaten und Flyern wird in Göttingen und in der Region um Botschafterinnen und Botschafter für das Projekt geworben. Sechs Unterstützer aus unterschiedlichsten Bereichen (z.B. Sport, Einzelhandel, Kultur etc.) traten in einer ersten Plakatkampagne im Jahr 2017 als Forum Wissen-Botschafter in Erscheinung. Im Rahmen der zweiten Plakatkampagne mit Forum Wissen-Unterstützern konnten drei neue Botschafter, die im Oktober 2018 auf 16 Großflächenplakaten in Göttingen sowie im Landkreis Göttingen und Northeim zu sehen waren, gewonnen werden. Zusätzlich wurden Plakate an regionalen Institutionen, Schulen und Geschäften sowie an drei City-Light-Standorten verteilt. Die drei Botschafter kommen aus der Region und sind in den Bereichen Wirtschaft, Naturschutz und Bildung verankert.

Im Rahmen der „Schaufenster-Kampagne“ mit dem Göttinger Einzelhandel haben neun Geschäfte sowie das Deutsche Theater Fotoleinwände mit Objekten aus den unterschiedlichen Sammlungen der Universität prominent im ihrem Schaufenster ausgestellt. (vgl. Kap. C, 1.2.) Sowohl die Fotoleinwände als auch die Vorträge erhielten großen Zuspruch aus der Bevölkerung. Eine Weiterführung der Schaufenster-Kampagne in 2019 ist geplant. Hier soll neben dem Göttinger Einzelhandel auch ein verstärkter Fokus auf den regionalen Einzelhandel aus dem Landkreis Göttingen, Landkreis Northeim und Northeim gelegt werden.

Die exklusive Serie „Bausteine für das Forum Wissen“, eine Veranstaltungsreihe, um potentielle Neuspender sowie insbesondere Förderwandspender zu gewinnen, wurde erfolgreich mit der Grundsteinlegung am 24. September 2018 abgeschlossen. Insgesamt gab es fünf Veranstaltungen an außergewöhnlichen Orten, die sehr gut angenommen wurden und positive Rückmeldungen verzeichnen konnten. Eine Weiterführung der Reihe in 2019 ist vorgesehen.

2. Marketing und Pressearbeit für Forum Wissen und Sammlungen

(Katrin Pietzner)

Für die Marketing- und Pressearbeit für das Forum Wissen waren die diesjährigen „Großeignisse“, die großes Interesse bei den Journalisten*innen fanden: der Baufortschritt, die Grundsteinlegung, die Entwicklung des Ausstellungsfeinkonzepts, die Auswahl der Ausstellungsgestalter und die Teaser-Ausstellung „Face the Fact“.

Flyer, Plakate, Banner und City-Light-Poster kündigten die jeweiligen Veranstaltungen in Stadt und Region an; Postkarten wurden zur kostenlosen Mitnahme ausgelegt. Zusätzlich luden Presseinformationen und Beiträge auf den Social-Media-Kanälen (Facebook, Twitter und Instagram) sowie auf dem Forum-Wissen-Blog zum Besuch ein und trugen dazu bei, eine noch größere Öffentlichkeit zu erreichen.

Weitere Ereignisse, Veranstaltungen und Aktionen die ein gutes Presseecho erhielten, waren: die Einrichtung des Graduiertenkollegs „Wissen / Ausstellen“, Erfolge in der Drittmittelleinwerbung (z.B. durch Klosterkammer, Land Niedersachsen), Aktivitäten des Förderkreises Forum Wissen, die Kooperation mit Cisco und Dimension Data, die Vortragsreihe „Wissen: schaffen – erforschen – vermitteln“ oder der Auszug des Zoologischen Museums aus seinen bisherigen Räumen. Beiträge erschienen außer im Göttinger Tageblatt, der HNA und den Zeitschriften „Blick“ und „Extra Tip“ auch in den Magazinen „Faktor spezial“ oder im Band „Zeit Reise 1100 Jahre Leben in Göttingen“, der vom Göttinger Tageblatt herausgegeben wurde.

Banner an Zaun und Gerüst der Baustelle Forum Wissen verweisen auf das zentrale Projekt der Universität. Der Forum-Wissen-Newsletter gab zudem einen kurzen Jahresüberblick und informierte Interessierte über den aktuellen Stand des Projekts.

Presseinformationen, Beiträge in den Social-Media-Kanälen und über den Blog informierten auch 2018 kontinuierlich über Aktivitäten in den Sammlungen und der Zentralen Kustodie. Zu den Höhepunkten gehörte dabei der Internationale Museumstag am 13. Mai 2018, der über 2.700 Besucherinnen und Besucher an den Göttingen Campus zog. Hinzu kamen Berichte über Schenkungen und Ausstellungen wie „Präparierte Natur. Was wissenschaftliche Objekte verbergen“, „Don Quijote“, „Romantische Blicke“, „Göttinger ethnologische Forschungen“, „Gutenberg in Göttingen“ oder „Schönheit und Wissenschaft. Winckelmanns Archäologie der Kunst“ (s. Kapitel C. 2.). Letztere wurde von einer erfolgreichen Theaterperformance über den Begründer der Klassischen Archäologie begleitet. Auch die

neuen Dauerausstellungen „Mineralogie“ und „Bernstein“ im Geowissenschaftlichen Museum wurden breit angekündigt und stießen auf große Resonanz.

Im März 2018 startete darüber hinaus über den Blog die Reihe „Sensible Objekte“, die Fragen zum Umgang mit ethisch bedenklichen oder unrechtmäßig erworbenen Objekten an der Universität Göttingen aufwirft. Den Anfang machte ein Beitrag über die „Humanembryologische Dokumentationssammlung Blechschmidt“.

Die Sammlungen der „Sonntagsspaziergänge“ und die Botanischen Gärten standen auch 2018 im Fokus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Im vierteljährlichen Rhythmus erschien das Programmheft, das über einzelne Veranstaltungen informiert. Das Programm wurde zudem über Social Media-Kanäle, das Blog und den elektronischen Veranstaltungskalender sowie über Presseinformationen in Stadt und Region verbreitet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende und Forschende der Universität wurden regelmäßig in der Zeitung „uniinform“ sowie in verschiedenen Newslettern des Göttinger Campus über Aktivitäten informiert.

In Zusammenarbeit mit den Sammlungsverantwortlichen wurde die Beschilderung des Alten Botanischen Gartens fortgesetzt und eine neue Broschüre über die Sammlungen, Museen und Gärten erstellt (s. Kap. A. 2.1.).

Bei der alljährlichen Immatrikulationsfeier für Erstsemester am Montag, 15. Oktober 2018 war die Zentrale Kustodie wieder mit einem Informationsstand vertreten. Dabei wurde zum einen das Forum Wissen mittels Messestand, Rollup, Broschüren und Flyern zum Forum Wissen beworben, zum anderen die Göttinger Sammlungen mittels Sammlungsflyer, neuer Sammlungsbrochure und dem vierteljährlich erscheinenden Veranstaltungsflyer. Unerwartet hohe Anziehungskraft hatte die Herstellung von Buttons mit Objektmotiven aus den Sammlungen. Die Veranstaltung wurde von ca. 2.500 Erstsemestern besucht.

3. Ausarbeitung einer Kommunikationsstrategie („Wording“) und einer neuen Fundraising-Broschüre für das Forum Wissen

Hervorgegangen aus einer Empfehlung des Beirats hat die Zentrale Kustodie gemeinsam mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit am 25. März einen Workshop durchgeführt, dessen Ziel darin bestand, eine Kommunikationsstrategie zu entwickeln, in der die wichtigsten Kernelemente und Stärken des Forum Wissen zentral und markant transportiert werden. Zur Ausarbeitung dieser Elemente und zur Entwicklung eines abgestimmten „wording“, das für die Presse- und Marketingarbeit sowie für das Fundraising genutzt werden kann, wurde die Kommunikationsagentur „Mann beißt Hund“ (Marcus Flatten) zur Unterstützung eingebunden.

Erstes Produkt dieser neuen Kommunikationsstrategie ist ein booklet, das folgende Kernbotschaften transportiert:

1. Das Forum Wissen lädt dazu ein, Wissenschaft als einen Prozess zu verstehen, der von Menschen bestimmt wird und in dem immer wieder Entscheidungen für den einen oder anderen Weg getroffen werden.

2. Das Forum Wissen ermöglicht seinen Besuchern, sich auch kritisch mit Wissenschaft auseinander zu setzen
3. Das Forum Wissen ist in seiner Art einzigartig.
4. Das Forum Wissen ist ein Projekt der Universität.
5. Das Forum Wissen braucht Ihre Unterstützung.

Die Broschüre soll zu Beginn des Jahres 2019 fertiggestellt sein.

E. Kooperationen und Vernetzung

1. Universitätsweit

1.1. Sammlungsforum

Zur Vernetzung der Sammlungen untereinander sowie zum Austausch von Informationen und Erfahrungen findet auch weiterhin alle sechs bis acht Wochen das Sammlungsforum statt, das von der Zentralen Kustodie organisatorisch unterstützt bzw. koordiniert wird (D. Schnier).

In unregelmäßigen Abständen findet eine Besprechung zwischen der Zentralen Kustodie (M.L. Allemeyer) und dem Sprecherkreis der Kustoden und Kustodinnen statt.

1.2. Staats- und Universitätsbibliothek (SUB)

Der gemeinsame **Jour Fixe zu Sammlungssoftware und Sammlungsportal** der Steuerungsgruppe Sammlungsdigitalisierung von SUB, VZG und Zentraler Kustodie fand in 2018 in vierwöchigem Turnus statt und verantwortete alle Belange um den Regelbetrieb der Sammlungsdatenbanken, des Sammlungsportals sowie der damit verbundenen Datenkonversionen. Es sind daran beteiligt: Zentrale Kustodie (K. Heck), die SUB-Abteilungen „Spezi-sammlungen“ (J. Mangei), „Digitale Bibliothek“ (F. Klaproth) und „Metadaten“ (S. Rühle) sowie das Göttinger Digitalisierungszentrum (M. Liebethuth, T. Rühle) und die Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (F. Dührkohp). Dieses Steuerungsgremium wird sich in 2019, angesichts des konsolidierten Regelbetriebs des Gesamtsystems, in Zusammensetzung und Turnus nochmals umstrukturieren, um sodann quartalsweise übergreifende Entwicklungsprozesse abzustimmen, die im bewährten Verfahren zwischen allen Beteiligten auf Arbeitsebene in direkten und bedarfsweisen Absprachen und Treffen vorangetrieben werden.

Dr. Johannes Mangei ist zum 01. Dezember 2018 aus der Leitung der Abteilung Spezial-sammlungen als Abteilungsleiter „Neuere Medien und Digitale Bibliothek“ an die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel gewechselt; in der Vakanz übernimmt Dr. Christian Fieseler dessen Aufgaben. Als stellvertretende Leiterin der Abteilung Forschung und Entwicklung ist

seit April 2018 Dr. Regine Stein an der SUB in Göttingen, die insbesondere mit Ihrer Expertise in den Bereichen Datenmodellierung (LIDO, CIDOC-CRM), Kulturinformatik sowie digitale Forschungsinfrastrukturen (Dariah-DE) die **Steuerungsgruppe Sammlungsdigitalisierung** bereits substanziell verstärkt und in Zukunft mitgestalten wird. Die weitere Zusammensetzung der Gruppe bleibt bestehen. Dem reduzierten Turnus in der Entwicklung der Erschließungssysteme steht zugleich ein verstärkter Planungs- und Koordinationsbedarf im Bereich Datennutzung gegenüber, der sich insbesondere mit den IT-Prozessen im Vorlauf der Eröffnung des Forum Wissen ergibt (siehe Kap. C. 1.5. Digital Layer). Hier ist die Einrichtung einer regelmäßigen Planungsrunde vorgesehen, koordiniert durch die Zentrale Kustodie, zu der die Mitglieder der Steuerungsgruppe Sammlungsdigitalisierung ebenso eingeladen werden, wie weitere in die digitalen Projektstränge eingebundene (Campus-)Partner: GWDG, CISCO, Dimension Data, Atelier Brückner, mp2 u.a.

Die SUB Göttingen (C. Fieseler) ist koordinierende Einrichtung des Verbunds **kulturerbe.niedersachsen.de**, im Rahmen dessen ebenfalls das Erschließungssystem kuniweb zur Bezeichnung des Internetportals www.kulturerbe.niedersachsen.de verwendet wird. Die Zentrale Kustodie (M. L. Allemeyer, K. Heck) unterstützt diese Funktion seitens der Universität Göttingen und tritt im Rahmen des Verbunds zunehmend mit dem Forum Wissen auch als musealer Partner auf Landesebene auf. Am Partnertreffen kulturerbe.niedersachsen am 17. Januar 2018 in Hannover (Landesamt für Denkmalpflege) nahmen aus Göttingen Frank Dührkohp (VZG), Johannes Mangei (SUB) und Karsten Heck (Zentrale Kustodie) teil; das Partnertreffen am 17. Oktober 2018 (GWLH Hannover) leitete K. Heck, bereits in Abwesenheit von J. Mangei und in Vertretung der SUB.

1.3. Forschungsdatenmanagement am Göttingen Campus

Die Zentrale Kustodie ist mit zahlreichen Partnern am Campus im aktiven Austausch und Dialog, darunter insbesondere die **GWDG** (R. Yahyapour, CIO der Universität Göttingen) und deren Gruppe eScience (P. Wieder), mit denen gemeinsam übergreifende Fragen zur IT-Architektur insbesondere im Umfeld der Projekts Forum Wissen diskutiert und bearbeitet werden. Einen weiteren wichtigen Fokus bildet dabei die Zusammenarbeit mit dem Akademievorhaben „**Johann Friedrich Blumenbach-Online**“ (JFBO), dessen IT-Infrastruktur derzeit durch die Gruppe eScience der GWDG grundlegend überarbeitet wird (vgl. Digitalisierung *Königlich Akademisches Museum*, Kap. A. 3.2.). Ziel ist es, auf Ebene des Sammlungsportals eine datentechnisch mehrere aktive Erschließungssysteme integrierende Aggregation der Objektdaten zu den historischen Altbeständen der Universität herzustellen. Die Zentrale Kustodie (K. Heck) hat aus diesem Grund auch an der Evaluation vom JFBO am 09. Mai 2018 mit einem Vortrag zur Digitalisierungsstrategie der Göttinger Sammlungen teilgenommen.

1.4. Digital Humanities

Die Aktivitäten der Zentralen Kustodie im Bereich Digital Humanities haben sich in 2018 verlagert in das nationale Kooperationsvorhaben KultSam (vgl. Kap. E. 2.7.), in dem die Zentrale Kustodie gemeinsam mit der SUB, Abt. Forschung und Entwicklung (R. Stein) im Bereich „Objekt-basierte Digital Humanities“ große Aktivität entfaltet. Daneben pflegt die Zentrale Kustodie weiterhin die enge Zusammenarbeit mit dem **Göttingen Center for Digital Humanities** (Prof. C. Sporleder) und dem **Campus-Labor 3D-Digitalisierung** (vgl. Jahresbericht

2017), angesiedelt am Institut für Klassische Archäologie (Prof. M. Langner). Ziel der Kooperation ist dabei insbesondere die Nachnutzung der Digitalisate aus der GCDB in unterschiedlichen Forschungs-Szenarien und -Plattformen. Im Rahmen der Vorlesungsreihe Digital Humanities hat Karsten Heck am 17. Dezember 2018 zu den Nachnutzungspotenzialen der Sammlungsdaten Göttingens und deren Erschließungs- und Publikationsmedien vorgetragen.

2. Bundesweit

Für die Weiterentwicklung der Kustodie, insbesondere aber auch des Konzepts des Forum Wissen, war neben der internen auch die externe Vernetzung und der Austausch mit einschlägigen Sparringspartnern ausgesprochen gewinnbringend. Dieser Austausch wurde durch die Mitgliedschaft in folgenden nationalen und internationalen Netzwerken, Gremien und Arbeitsgruppen sowie durch die Teilnahme an Workshops und Tagungen intensiviert und institutionalisiert.

2.1. Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland

Am 25. Oktober 2018 fand in Berlin ein von der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Universitätssammlungen organisierter Workshop statt, in dessen Mittelpunkt das Thema „Digitalisierung“ stand. Eingeladen waren Leiter*innen von Zentralen Kustodien, Sammlungsbeauftragte etc., die sich über ihre Praxis, Erfahrungen, Ziele und Perspektiven im Hinblick auf die Digitalisierung der Sammlungen und die Nutzung digitaler Medien für die sammlungsbezogene Forschung und Lehre austauschten (Teilnahme: M.L. Allemeyer).

2.2. Gesellschaft für Universitätssammlungen

An der diesjährigen Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen (13.-15.09.2018, Universität Mainz) nahmen mehrere Vertreter*innen der Zentralen Kustodie teil und nutzten die Möglichkeiten der Netzwerkpflge mit den Kollegen*innen ihrer jeweiligen Arbeitsbereiche.

2.3. Netzwerk Museion21

Aus der von der Alfred Toepfer Stiftung, der VolkswagenStiftung, der Körber Stiftung und der Kulturstiftung der Länder getragenen Museumsakademie *Museion*²¹. (<http://www.toepfer-stiftung.de/museion-21/>), an der Marie Luisa Allemeyer 2014 und 2015 teilgenommen hatte, ist ein drei Stipendiaten*innen-Generationen umspannendes Netzwerk entstanden. Die Verbindung zu insgesamt 60 Kollegen*innen aus dem Museumsbereich und enge Kontakte zu einzelnen Mit-Stipendiaten*innen schaffen eine ausgesprochen hilfreiche Vernetzung, die sich bereits in vielfachen Situationen und Gelegenheiten für das Gesamtprojekt Forum Wissen äußerst positiv bewährt hat.

2.4. Deutscher Museumsbund

An der diesjährigen Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes (06.-09. Mai, Bremen) und der Herbsttagung der Fachgruppe „Ausstellungsplanung“ (29. Oktober, Frankfurt/M.) nahm M.L. Allemeyer teil.

2.5. Museumsverband Niedersachsen und Bremen

An den Tagungen und Workshops des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen e.V. nimmt die Zentrale Kustodie regelmäßig teil (D. Schnier), so in diesem Jahr: Jahrestagung des MVNB (05./06. April, Einbeck); Treffen der AG Museen im Landschaftsverband Südniedersachsen e.V. (26. März, Fürstenberg und 15. Oktober, Uslar)

2.6. Lenkungsgruppe Provenienzforschung in Niedersachsen

M.L. Allemeyer ist nach wie vor Mitglied der vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) bestellten Lenkungsgruppe für das „Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen“ und nimmt an den Treffen des Netzwerkes teil. In diesen beiden Gruppen findet zum einen auf der Arbeitsebene und zum anderen auf der Leitungsebene ein intensiver Austausch mit Museen und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen in Niedersachsen (u.a. Landesmuseum, Landesbibliothek, wissenschaftliche Kommission Niedersachsen) sowie mit verschiedenen Referaten des MWK statt. Außerdem ist der Leiter des Fachbereichs Provenienzforschung im Deutschen Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg, Dr. Uwe Hartmann, Mitglied der Lenkungsgruppe und informiert stetig über die Fördermöglichkeiten des DZK.

Seitens der Sammlungsverantwortlichen der Göttinger Sammlungen bestand bisher geringes Interesse an den Fördermöglichkeiten zur Provenienzforschung, da diese sich bisher ausschließlich auf die Erforschung der Herkunft von Objekten bezog, für die ein Anfangsverdacht bestand, dass ihre Aneignung durch das NS-Unrechtsregime begünstigt oder ermöglicht wurde. Da sich der Fokus der Förderung derzeit auch auf Objekte erweitert, die im Zusammenhang des Kolonialismus in deutsche Museen und Sammlungen gelangten, verändert sich diese Situation derzeit grundlegend.

2.7. KultSam

Die Universität Göttingen ist Konsortiumsmitglied im Verbundvorhaben „[KultSam](#) – Kulturhistorische Sammlungen als digitaler Wissensspeicher für Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung ([KultSam](#))“. Als Volluniversität mit einzigartigen Sammlungsbeständen aus nahezu allen Fachdisziplinen sowie dem im Aufbau befindlichen Forum Wissen steht die Universität Göttingen hier an der Seite und im aktiven Verbund mit national bedeutenden Museen und Einrichtungen: den Leibniz Forschungsmuseen (Dt. Museum München, Dt. Bergbaumuseum Bochum, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz, Dt. Schiffahrtsmuseum Bremerhaven) sowie der Stiftung Preussischer Kulturbesitz Berlin und dem FIZ Karlsruhe. Ziel des Konsortiums ist die Platzierung eines Antrags auf der Roadmap für Forschungsinfrastrukturen des BMBF, in dessen Mittelpunkt der Aufbau einer Forschungsinfrastruktur für die Nutzung musealer Sammlungen steht. Auf der Basis einer breitgefächerten Methodenkompetenz sollen effektive Werkzeuge und innovative Informationsdienste sowohl zur Unterstützung individueller

und kollaborativer Spitzenforschung in den Kulturwissenschaften als auch zur digitalen Erschließung, Bewahrung und Vernetzung sammlungsbezogenen Wissens für breite Nutzergruppen entwickelt werden. KultSam soll aus vier komplementären Forschungszentren bestehen, deren Kompetenzfelder von der Dokumentation und Digitalisierung (München), der Archäometrie, Konservierungs- und Restaurierungsforschung (Bochum) über die Sammlungsnutzung in der forschenden Lehre (Göttingen) bis zu Datenmanagement und Langzeitarchivierung (Karlsruhe) reichen.

Seit Januar 2018 ist KultSam in ein BMBF-finanziertes, 24-monatiges Vorprojekt gestartet, in dessen Rahmen durch eine verteilte Geschäftsstelle (München: J. Sauter und Bochum: E. Nüsser) gemeinsam mit den Partnern in einer Serie von Workshops der Vollantrag für die Roadmap entwickelt wird. In 2018 fanden statt: ein Auftaktworkshop in München (20./21. März, K. Heck und M. Blümm (SUB)), ein Workshop zur Materialität in Bochum (29. Mai, K. Heck) und ein Workshop mit Sektion auf der EVA-Konferenz Berlin (SPK/SMB, 07. – 09. November 2018, K. Heck und R. Stein (SUB)).

Zu dem Prozess der Antragstellung steuern das Dt. Museum München und die Universität Göttingen zwei Demonstratoren bei. Für deren Realisierung sind Mittel voreingeplant; die Universität Göttingen erhält 25.000 € aus dem Vorprojekt, die investiert werden in eine koordinierte Personalstelle (H. Meiners, SUB) sowie die Ausrichtung eines 4-tägigen Workshops in Göttingen (01. – 04. April 2019) durch die SUB (R. Stein) und die Zentrale Kustodie (K. Heck). Im Zentrum des Workshops steht die Entwicklung eines Demonstrators im Bereich der „Objekt-basierten Digital Humanities“. Leitende Fragen dabei sind: Wie können Objekt-basierte Forschung und Lehre an und mit materiell-dreidimensionalen Objektbeständen aus Museen und universitären Sammlungen durch digitale Methoden bereichert werden? Welche digitalen Dienste und Tools könnte/sollte eine zukünftige Plattform zur Verfügung stellen, um Praktiken der Vermittlung und Forschung mit Objekten aus Museen und universitären Sammlungen zu unterstützen? Welcher Nutzen lässt sich aus bereits bestehenden Diensten und Tools der Digital Humanities bei der Bearbeitung musealer Objektbestände ziehen? Welche Weiterentwicklungen wären hier wünschenswert bzw. können strukturbildend wirken?

Der partizipativ gestaltete Workshop will im Sinne einer Anforderungsermittlung aus Objektforschung und Objekt-basierter Lehre heraus die Möglichkeit bieten, gemeinsam Ideen zu sammeln, auszuwerten und erste Ansätze als Mockups umzusetzen sowie bestehende Nutzungsmöglichkeiten zu erproben und konzeptionell weiterzudenken. Das Teilnehmer*innenfeld vereint daher digital und museal affine Experten*innen aus den Bereichen Objekt- und Sammlungsforschung, universitäre Lehre, museale und mediale Vermittlung, Digital Humanities, IT-Entwicklung im Kulturerbe-Bereich. Nach Intro und Warm-Up im Plenum (01.04.), werden am zweiten Tag Arbeitsgruppen unterschiedlicher Stoßrichtung gebildet (02.04.), die am dritten Tag (03.04.) ihre Ideen wieder im Plenum zur Diskussion stellen. Ziel ist es, einen Demonstrator zur Nutzung digitaler Sammlungsdaten in der forschenden Lehre zu erstellen, der sich aus der Dokumentation der Workshop-Ergebnisse in unterschiedlichen Medienformaten zusammensetzt (Grafiken, Mockups, Videos, Screen-Casts etc.). Die Veranstaltung dient als Ideengenerator und Inspiration sowie dem Community-Building für den weiteren Verlauf und die konzeptionelle Ausgestaltung der avisierten KultSam-Infrastruktur.

3. International

3.1. COIMBRA Working Group Heritage

Im Dezember 2017 ist Marie Luisa Allemeyer turnusmäßig als Chair der „Working Group Heritage“ zurückgetreten; die neue Leitung der Working Group liegt aktuell bei Jeremy Upton (Edinburgh). Die Zentrale Kustodie ist mit Christine Nawa jedoch weiterhin in der Working Group vertreten.

Bei den vergangenen beiden Treffen, die außerhalb des Jahrestreffens der Coimbra-Group stattfanden (Padua 30.11./01.12.2017 und Graz 22./23.11.2018) wurde mit teilweise sehr guter Resonanz ein neues Format eingeführt: Die Treffen der Arbeitsgruppe wurden um eine eintägige Konferenz zu Aspekten des *Academic Heritage* erweitert und in der gastgebenden Universität öffentlich zugänglich gemacht.

Aktuell verfolgt die Arbeitsgruppe verstärkt das Vorhaben, die bestehende *Virtual Exhibition* <https://www.collections.ed.ac.uk/coimbra> weiter auszubauen, sodass sie in Zukunft als Tor zu den einzelnen Sammlungen der Mitgliedsuniversitäten nutzbar ist. Dies soll bis zum *Annual Meeting* der Coimbra Group in Kraków (Juni 2019) umgesetzt werden.

3.2. Das U4-Netzwerk

Eine erneute Belebung hat die Kooperation im Rahmen des U4-Netzwerkes erfahren. Auf Göttinger Initiative hin lud die Zentrale Kustodie aus den drei Partneruniversitäten Gent, Groningen und Uppsala Kollegen und Kolleginnen zu einem Workshop (06./07. Juni) ein, um sich über den aktuellen Stand und die Perspektiven der drei Universitätsmuseen auszutauschen und das Potenzial für gemeinsame Projekte auszuloten. Eine gemeinsame Beteiligung im Rahmen der Initiative „Europäische Universität“ wurde vorbereitet, aber aus Kostengründen zunächst zurückgestellt. Seit November 2018 hat das Netzwerk mit der Universität Tartu einen neuen Partner – und einen neuen Namen: U4society.

3.3. Cambridge, Museum of Archaeology and Anthropology, Faculty of Human, Social and Political Sciences

Die Zentrale Kustodie (M.L. Allemeyer) und das Lichtenberg-Kolleg (Dominik Hünninger) sind in ein Netzwerk eingeladen worden, das Nicholas Thomas, Direktor des Museum of Archaeology and Anthropology, Cambridge gegründet hat, und das sich im Rahmen einer Reihe von Workshops auf die Frage richtet, inwieweit die frühen europäischen Universitäts-sammlungen spezifische Einflüsse auf die Generierung von Wissenschaft im 18. und 19. Jahrhundert ausgeübt haben. Der erste Workshop fand am 19./20. März 2018 in Cambridge statt und stand unter dem Thema „Material cultures of natural history and cross-cultural encounter: Making collections in Britain, Germany and Scandinavia, 1750–1914“.

Auf Einladung der Zentralen Kustodie und des Lichtenberg-Kollegs hielt Nicholas Thomas am 23. November einen Vortrag zum Thema „Exhibiting Entangled Histories – Reflections from Oceania“ in der Göttinger Sternwarte.

3.4. University of Edinburgh

Das Memorandum of Understanding, das 2015 zwischen der Göttinger Universität und der University of Edinburgh geschlossen wurde, benennt schwerpunktmäßig Kooperationen im digitalen Bibliotheks-Service sowie im Bereich der sammlungs- und objektbezogenen Forschung und Lehre. Die Kooperationsmöglichkeiten mit der Universität Edinburgh auf dem Feld der akademischen Sammlungen wurden 2017 durch einen vergleichenden Bericht sondiert und beschrieben, der im Rahmen eines bilateral verteilten Internships der Universität Edinburgh erstellt worden ist. Hier haben sich, abgesehen von einem kurzen Gedankenaustausch am Rande der Universeum-Jahrestagung in Glasgow, in 2018 keine weiteren Aktivitäten ergeben.

3.5. Netzwerke und Verbünde

Das weitere Umfeld, in das die Zentrale Kustodie eingebunden ist, bilden Netzwerke und Verbünde wie u.a. das International University Museums Network; UNIVERSEUM – European Academic Heritage Network; UMAC – University Museums and Collections, innerhalb derer die Zentrale Kustodie aktiv und zumeist durch mehrere Personen vertreten ist.

F. Drittmittelprojekte

1. Erfolgreiche Anträge

Zur Einwerbung von Drittmitteln hat die Zentrale Kustodie in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern folgende Anträge konzipiert und eingereicht:

1.1. Personalmittel zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts „Öffnung und Vermittlung / Museumspädagogik im Forum Wissen“

Mit dem Forum Wissen verfolgt die Universität Göttingen das Ziel, neue Wege des Wissenstransfers und der Wissenskommunikation zu gehen und die Öffentlichkeit stärker als bisher an den materiellen und intellektuellen Gütern der Universität teilhaben zu lassen. Daher ist es besonders wichtig, bei der kuratorischen Entwicklung der Ausstellung die Ansprache heterogener Zielgruppen und den Wissensaustausch mit einer breiten und diversen Öffentlichkeit anzustreben. Um dieses Anliegen von Anfang an in die Ausstellungsplanung einzubeziehen, konnten Mittel von der **Klosterkammer Hannover** eingeworben werden, um befristet für zwei Jahre eine Projektmitarbeiterin einzustellen (Dr. Annika Wellmann-Stühling), deren Aufgabe darin besteht, ein museumspädagogisches Gesamtkonzept zu entwickeln, das eng mit der Ausstellungsplanung verzahnt ist (vgl. Kap. C. 1.4.). Die Klosterkammer unterstützt die Entwicklung des Gesamtkonzepts durch die erforderlichen Personalmittel (130.000 €) unter der Maßgabe, dass die Umsetzung der im Konzept erarbeiteten Komponenten und die museumspädagogische Vermittlungsarbeit im Forum Wissen nachhaltig gesichert sind.

1.2. Ausstellung „Face the Fact“

Für die Teaser-Ausstellung „Face the Fact“ ist es der Zentralen Kustodie gelungen, Mittel von der **Stiftung Niedersachsen** (25.000 €) und der **Stiftung Privaten Rechts der Georg-August-Universität** (10.000 €) einzuwerben.

Mit den Mitteln der Stiftung Niedersachsen konnte zum einen die Gestaltung der Ausstellung, die Herstellung und Konstruktion von Ausstellungsmöbeln sowie das Layout der Ausstellungstexte finanziert werden. Zum anderen kann darüber der im November 2019 im Göttinger Wallstein-Verlag erscheinende Abschlussband zur Ausstellung finanziert werden, der sich aus den Beiträgen der parallel zur Ausstellung stattfindenden Vortragsreihe zusammensetzt. Eine einjährige WHK-Stelle für die Ausstellungsorganisation und für die Mitarbeit an der Herausgabe des Abschlussbandes wurde ebenfalls aus den Mitteln der Stiftung Niedersachsen ermöglicht.

Mit den Mitteln der Stiftung Privaten Rechts konnten die Öffnungszeiten für die Ausstellung über den Sonntag hinaus auf den Donnerstag, Freitag und Samstag ausgedehnt werden und dementsprechend studentische Aufsichts- und Führungskräfte ausgebildet und finanziert werden.

2. Abgelehnte Anträge

2.1. Wissensraum Region

In diesem Jahr eingereicht und abgelehnt wurde ein Antrag an das Amt für regionale Landesentwicklung in Braunschweig im Rahmen des **Förderprogramms „Regionale Entwicklungsimpulse in Niedersachsen“**. Gegenstand des Antrags war die befristete Finanzierung einer Personalstelle (Projektmanager*in) zur Entwicklung eines Betriebskonzepts für den geplanten, kooperativ zu bespielenden Ausstellungsraum „Wissensraum Region“ sowie die inhaltliche Konzeptentwicklung für die erste gemeinsame Ausstellung der Kooperationspartner, die sich aus regionalen Museen und Kultureinrichtungen aus Südniedersachsen zusammensetzen.

Die beantragte Fördersumme betrug 100.000 €.

3. Eingereichte Anträge

3.1. Antrag auf Förderung touristischer Infrastruktur

Der im Mai 2016 eingereichte Antrag auf Förderung touristischer Infrastruktur in Höhe von 2 Mio. € an die **Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank)** sowie ein Kofinanzierungsantrag für EFRE-Projekte an das **Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport** in Höhe von 1 Mio. € wurde zurückgestellt, da es im Zuge des Verfahrens zu einer Erhöhung der Förderquote von 50% auf 60% in der Tourismusrichtlinie kam. Der modifiziert eingereichte Antrag läuft nun über eine Fördersumme von rund 3 Mio. € aus Tourismuskmitteln sowie 1 Mio. € an Kofinanzierungsmitteln für EFRE-Projekte (vgl. Kap. D. 1.). Gegenstand der Förderung ist die „Basisausstellung“ im Forum Wissen.

3.2. „Projektionen: Die Lehrsammlung Robert Wichard Pohl“

Im Rahmen der Förderlinie „PRO*Niedersachsen – Kulturelles Erbe – Sammlungen und Objekte“ initiierte die Zentrale Kustodie einen Antrag zur wissenschaftshistorischen Erforschung physikalischer Instrumente in der Lehre. Gegenstand sind die physikalischen Lehrgeräte Robert Wichard Pohls (1884–1976), die sich am I. Physikalischen Institut der Universität Göttingen befinden. Als Hauptantragstellerin konnte Prof. Margarete Vöhringer (Materialität des Wissens) gewonnen werden. Kooperationspartner*in innerhalb Göttingens sind Dr. Daniel Steil (Physicalisches Cabinet) sowie Dr. Marie Luisa Allemeyer und Christine Nawa (Zentrale Kustodie). Externe Kooperationspartner sind: Prof. Dr. Peter Heering, Universität Flensburg, Institut für mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung, Abteilung für Physik und ihre Didaktik und Geschichte sowie Prof. Dr. Roland Wittje, Associate Professor, History of Science and Technology, Department of Humanities and Social Sciences, Indian Institute of Technology Madras.

Beantragte Fördersumme: 221.680 €.

3.3. „Wissenschaftsgeschichte der Historischen Schädelammlung von Johann Friedrich Blumenbach“

Prof. Dr. Christoph Viebahn stellte im Dezember 2018 einen Antrag zur Erforschung der Provenienzen der historischen Schädelammlung Johann Friedrich Blumenbachs in der Förderlinie „PRO*Niedersachsen – Kulturelles Erbe“ beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Das Forschungsvorhaben verfolgt das Ziel, die Sammlungsgeschichte der von Blumenbach selbst gesammelten Schädel zu rekonstruieren. Zum einen werden dazu sämtliche Schädel mit naturwissenschaftlichen Methoden untersucht und das historische Quellenmaterial, das Angaben zu Provenienz und Akquisition der Schädel enthält, mit diesen Daten verknüpft. Die Zentrale Kustodie ist Kooperationspartner dieses Projektes und steht in Belangen des Sammlungsmanagements, des Datenbankmanagements und der Wissensforschung beratend zur Seite.

Beantragte Fördersumme: 188.600 €.

3.4. „Verkörpertes Wissen und materialisierte Weltanschauung. Zur Rezeption der ‚Sammlung Blechschmidt‘ von 1968 bis heute“

Mit dem Provenienzforschungsprojekt zur Sammlung Blechschmidt (vgl. Kap. B. 5.) wurde eine enorme Materialfülle zu Blechschmidts Forschungs-, Lehr- und Vermittlungspraxis sowie der populären, bis heute andauernden Rezeption seiner Arbeiten zugänglich. In letzterer fungiert die Sammlung als zentrale Referenz breiter gesellschaftlicher Debatten um Abtreibung und Embryonenstatus. Dies soll in einem Anschlussprojekt untersucht werden, das Dr. Michael Markert beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in der Programmausschreibung „PRO*Niedersachsen – Kulturelles Erbe – Sammlungen und Objekte“ eingereicht hat.

Beantragte Fördersumme: 242.247 €

3.5. „Kontinuierliches Qualitätsmanagement für dynamische Forschungsdaten in der Kunst- und Kulturgeschichte (KONDA)“

In der der BMBF-Förderlinie „Förderung von Forschungsvorhaben zur Entwicklung und Erprobung von Kurationskriterien und Qualitätsstandards von Forschungsdaten im Zuge des

digitalen Wandels im deutschen Wissenschaftssystem“ reichte die Abteilung Forschung und Entwicklung der SUB (R. Stein) unter Einbindung der Zentralen Kustodie (K. Heck) und in Kooperation mit dem Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Foto Marburg und der Universität Marburg, Institut für Informatik einen Antrag ein.

3.6. „VINCENT – Virtual Infrastructure for Colour Extraction Tasks“

In der **DFG-Förderlinie „Das Digitale Bild“** entwickelte die SUB (Antragsteller Prof. Dr. W. Horstmann) gemeinsam mit dem Kunsthistorischen Seminar der Universität Göttingen (R. Reiche) und der Zentralen Kustodie (K. Heck) ein Forschungsprojekt, das auf die Entwicklung von Verfahren der algorithmischen Farbanalyse anhand von Digitalisaten der Werke Vincent van Goghs zielt.

G. Mittelvergabe

1. Verfahren

Die letzte „Große Vergaberunde“ mit Beteiligung des Externen Beirats und des universitäts-internen Vergabeausschusses fand am 15. Oktober 2017 mit Wirksamkeit ab 01.01.2018 statt (s. Jahresbericht 2017). Bei dieser Mittelvergabe wurden 74.988 € vornehmlich für Hilfskräfte zur Digitalisierung bewilligt. Da sich im Laufe des ersten halben Jahres noch erhebliche Veränderungen zwischen vergebenen Mitteln und den realen (niedrigeren) Kosten herausstellten, wurden im Mai einige, bereits laufende Projekte, die aber grundsätzlich durch die Entscheidung des Externen Beirats bewilligt worden waren, verlängert, sodass bis zum 30.09.2018 (Ende der kostenneutral verlängerten Förderphase) die zur Verfügung stehenden Mittel ausgeschöpft waren.

Somit wurden in den fünf Förderjahren insgesamt 1.031.435 € Fördermittel über das Vergabeverfahren („Große“ und „Kleinevergaberunde“) an die Sammlungen vergeben.

2. Aufstellung der in den Jahren 2013–2018 an die Sammlungen vergebenen Fördermittel

Sammlung	2013–2018 (in Euro)
AG Museumspädagogik	4.628
AG Restaurierung/Konservierung	1.355
Alter Botanischer Garten	26.270
Anthropologische Sammlung	45.446
Bestand Campusweites Universitätskulturgut (CUK)	785
Blumenbachsche Schädelammlung	7.443
Diplomatischer Apparat	19.703
Digitalisierung des Bestandes des Akademischen Museums	29.033
Ethnologische Sammlung	90.815
Experimenteller Botanischer Garten	19.351
Forstbotanischer Garten und Pflanzeographisches Arboretum	8.246
Forstzoologische Sammlung	5.677
Geowissenschaftliches Museum	15.410
Humanembryologische Dokumentationssammlung Blechschmidt	12.817

Kunstsammlung	181.526
Lehrsammlung Ur- und Frühgeschichte	14.833
Museum der Göttinger Chemie	8.557
Musikinstrumentensammlung	11.677
Pharmakognostische Sammlung	9.095
Rechtsmedizinische Sammlung	2.164
Sammlung von Algenkulturen	78.765
Sammlungen am Archäologischen Institut	
• Sammlung der Gipsabgüsse antiker Skulpturen	32.627
• Archäologische Originalsammlung (einschl. Sammlung Wallmoden)	10.900
• Münzkabinett	40.229
• sammlungsübergreifende Maßnahmen für alle am Archäologischen Institut angesiedelten Sammlungen (zusätzlich zu den o.g.)	16.581
Sammlung Botanische Lehrtafeln	6.936
Sammlung Botanischer Nasspräparate	12.675
Sammlung Heinz Kirchhoff - „Symbole des Weiblichen“	15.384
Sammlung historischer Gegenstände am Institut für Astrophysik	12.878
Sammlung historischer Gegenstände am Institut für Geophysik	1.297
Sammlung historischer Kinder- und Jugendliteratur	27.649
Sammlungen am Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	18.905
Sammlung mathematischer Modelle und Instrumente	20.881
Sammlungen der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB)	6.269
Sammlung des Departments für Nutztierwissenschaften	6.407
Sammlungen am Physikalischen Institut	48.906
sammlungsübergreifend	62.956
Universitätsherbarium	38.710
Vergleichssammlungen der Abteilung für Palynologie und Klimadynamik	25.706
Zoologisches Museum	31.943

Summe	1.031.435
--------------	------------------

H. Personalia

1. Externer Wissenschaftlicher Beirat

- Dr. Ernst Böhme, Direktor des Städtischen Museums und Stadtarchivs Göttingen
- Prof. Dr. Michael Conforti, Director Emeritus Clark Art Institute, Williamstown, Massachusetts; Lecturer in the Graduate Program in Art History
- Prof. Dr. Dieter W. Fellner, Direktor des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung IGD, Professor für Informatik an der TU Darmstadt
- Prof. Dr. David Gaimster, Direktor des „Auckland War Memorial Museum“, Auckland
- Prof. Dr. Ivan Gaskell, Professor, Curator and Head of the Focus Gallery Project at the Bard Graduate Center, New York City
- Prof. Dr. Michael von der Goltz, Fachprofessor an der HAWK Hildesheim, Fakultät Erhaltung von Kulturgut, für den Bereich Konservierung und Restaurierung von gefassten Holzobjekten und Gemälden
- Prof. Dr. Bernhard Graf, Direktor des Instituts für Museumsforschung, Berlin
- Dr. Bettina Habsburg-Lothringen, Direktorin der Museumsakademie Universalmuseum Joanneum, Graz
- Prof. Dr. Michael Hagner, Professor für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich
- Prof. Dr. Susan Kamel, Lehrstuhl für Sammeln und Ausstellen in Theorie und Praxis, Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Berlin
- Prof. Dr. Volker Mosbrugger, Direktor der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt/M.
- Dr. Sabine Schormann, Geschäftsführerin der documenta Kassel (seit Herbst 2018)
- Prof. Dr. Cornelia Weber, Leiterin der Koordinierungsstelle für Wissenschaftliche Universitätssammlungen, Berlin und Honorarprofessorin für Wissenschaftliche Sammlungen und Wissenstransfer an der Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Dr. Volker Wissemann, Prof. für Spezielle Botanik an der Justus-Liebig-Universität Gießen

(Amtsverlängerung um 2 Jahre im Herbst 2017)

2. Universitätsinternes Beratungsgremium

- Prof. Dr. Johannes Bergemann, Direktor des Archäologischen Instituts und der Archäologischen Sammlungen
- Prof. Dr. Marian Füssel, Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung der Wissenschaftsgeschichte
- Prof. Dr. Martin van Gelderen, Direktor des Lichtenberg-Kollegs
- Dr. Daniel Graepler, Kustos der Sammlungen am Archäologischen Institut
- Prof. Dr. Rebekka Habermas, Professorin für Neuere Geschichte
- Prof. Dr. Thomas Kaufmann, Professor für Kirchengeschichte
- Prof. Dr. Inge Kroppenber, Professorin für Römisches Recht, Bürgerliches Recht und Neuere Privatrechtsgeschichte
- Prof. Dr. Roman Loimeier, Professor für Ethnologie
- Prof. Dr. Hedwig Röckelein, Professorin für Mittelalterliche Geschichte und Leiterin des Diplomatischen Apparats
- Prof. Dr. Konrad Samwer, Professor für Physik und Leiter der Sammlungen am Physikalischen Institut
- Prof. Dr. Christoph Viebahn, Professor für Anatomie und Leiter der Anatomischen Sammlungen

(Amtsverlängerung um 2 Jahre im Herbst 2017)

ANHANG

A1 Die Wissenschaftlichen Sammlungen der Universität Göttingen**Medizinische und Anthropologische Sammlungen**

- 1) Anthropologische Sammlung (Statusbericht liegt vor)
- 2) Blumenbachsche Schädelammlung (Statusbericht liegt vor)
- 3) Humanembryologische Dokumentationssammlung Blechschmidt (Statusbericht liegt vor)
- 4) Rechtsmedizinische Sammlung (Statusbericht liegt vor)
- 5) Sammlung zur Geschichte der Geburtsmedizin (Statusbericht liegt vor)
- 6) Moulagensammlung (Statusbericht liegt vor)

Naturkundliche Sammlungen

- 7) Alter Botanischer Garten (Statusbericht liegt vor)
- 8) Forstbotanischer Garten und Pflanzengeographisches Arboretum (Statusbericht liegt vor)
- 9) Experimenteller Botanischer Garten (Statusbericht liegt vor)
- 10) Universitätsherbarium (Statusbericht liegt vor)
- 11) Pharmakognostische Sammlung (Statusbericht liegt vor)
- 12) Sammlung Botanischer Nasspräparate (Statusbericht liegt vor)
- 13) Sammlung von Algenkulturen Göttingen (Statusbericht liegt vor)
- 14) Vergleichssammlungen der Abteilung für Palynologie und Klimadynamik (SB liegt vor)
 - Pollen-Sammlung
 - Sammlung von Makroresten
 - Holzarchiv
 - Paläo-Ethnobotanische Sammlung Willerding
- 15) Zoologisches Museum (Statusbericht liegt vor)
 - Sammlung Arthropoden (Gliederfüßer)
 - Lehrsammlung
 - Vogelsammlung
 - Sammlung Wirbellose (ohne Arthropoden)
 - Sammlung Wirbeltiere (ohne Vögel)
- 16) Sammlung des Departments für Nutztierwissenschaften (Statusbericht liegt vor)
- 17) Sammlung des Departments für Nutzpflanzenwissenschaften (NEU: Statusbericht liegt vor)

- 18) Holzwissenschaftliche Lehrsammlung (NEU: Statusbericht liegt vor)
- 19) Forstzoologische Sammlung (Statusbericht liegt vor)
- 20) Wildbiologische Sammlung (Statusbericht wird derzeit erstellt)
- 21) Museum, Sammlungen & Geopark Geowissenschaften (Statusbericht liegt noch nicht vor)
 - Geologische Sammlungen
 - Paläobotanische Sammlung
 - Paläozoologische Sammlungen
 - Geopark
 - Bernsteinsammlungen
 - Geologische Sammlung des Adolfinums Bückeberg
 - Mineralogische Sammlungen
 - Edelsteinsammlung
 - Meteoritensammlung
 - Historische Geowissenschaften

Naturwissenschaftliche und mathematische Apparate und Modelle

- 22) Museum der Göttinger Chemie (Statusbericht liegt vor)
- 23) Sammlungen am Physikalischen Institut (Statusbericht liegt vor)
 - Sammlung historischer physikalischer Instrumente „Physicalisches Cabinet“
- 24) Königliche Modellkammer (Statusbericht liegt noch nicht vor)
- 25) Sammlung historischer Gegenstände am Institut für Geophysik (SB liegt noch nicht vor)
- 26) Sammlung historischer Gegenstände am Institut für Astrophysik (Statusbericht liegt vor)
- 27) Sammlung mathematischer Modelle und Instrumente (Statusbericht liegt vor)
- 28) Rechtermuseum der GWDG (Statusbericht liegt vor)

Kulturwissenschaftliche Objekt-, Bild und Textsammlungen

- 29) Kunstsammlung (Statusbericht liegt vor)
 - Gemäldesammlung
 - Graphische Sammlung
 - Skulpturensammlung
 - Sammlung Videokunst
- 30) Präkolumbianische Objekte („Nachlass Raddatz“) (Statusbericht wird derzeit erstellt)
- 31) Sammlung am Seminar für Ägyptologie und Koptologie (NEU: Statusbericht liegt vor)
- 32) Sammlung der Gipsabgüsse antiker Skulpturen (Statusbericht liegt vor)
- 33) Archäologische Originalsammlung (einschl. Skulpturensammlung Wallmoden) (Statusbericht liegt noch nicht vor)
- 34) Münzkabinett (Statusbericht liegt vor)

- 35) Lehrsammlung für Ur- und Frühgeschichte (Statusbericht liegt vor)
- 36) Sammlung Stern (Altertumswissenschaftliches Filmarchiv) (Statusbericht liegt noch nicht vor)
- 37) Diplomatischer Apparat (Statusbericht liegt vor)
- 38) Ethnologische Sammlung (Statusbericht liegt vor)
 - Asien
 - Ozeanien
 - Amerika
 - Afrika
 - Europa
- 39) Musikinstrumentensammlung (Statusbericht liegt vor)
- 40) Sammlungen historischer Kinder- und Jugendliteratur (Statusbericht liegt vor)
- 41) Sammlung Heinz Kirchhoff: „Symbole des Weiblichen“ (Statusbericht liegt vor)
- 42) Sammlungen der SUB Göttingen (Statusbericht liegt vor)
 - Kartensammlung
 - Nachlässe
 - Sammlung Deutscher Drucke des 18. Jahrhunderts
 - Sammlung Asch
 - Objekte aus der Schenkung der Familie von Schlözer
 - Siegelsammlung Paul Arnold Grun

Übergreifend

- 43) Bestand Campusweites Universitätskulturgut (CUK)

Gesamtzahl der Sammlungen inklusive der enthaltenen Teilsammlungen: 71

A2 Medienecho (in Auswahl)

Göttinger Tageblatt, 5. Dezember 2018

Dienstag, 5. Dezember 2017 CAMPUS

GT, 5.12.17

Uni Göttingen stellt ihre Sammlungen online

Premiere in der deutschen Universitätslandschaft: Neues Sammlungsportal macht rund 25 000 Einzelobjekte aus den universitären Sammlungen online betrachtbar

von Sven Grünewald

Göttingen. Ein digitaler Klick auf den roten Knopf hat das Sammlungsportal der Universität Göttingen online freigeschaltet. Die bislang digitalisierten Objekte aus den 39 Einzelsammlungen der Universität, rund 25 000 Objekte, sind nun auf einem Portal einsehbar und vielfältig nutzbar.

Angesprochen werden damit Privatinteressierte ebenso wie Wissenschaftler. Über das Portal lassen sich zielgerichtet spezielle Objekte aus den einzelnen Sammlungen recherchieren – oder Objektgattungen betrachten, die Objekte aus unterschiedlichen Sammlungen zu einer gemeinsamen Thematik zusammenfassen. Im wahrsten Sinne sehenswert sind etwa die Fotografien, deren Löwenanteil (rund 1600) aus der Ethnologischen Sammlung stammt und faszinierende Einblicke in verschiedenste Kulturen zu unterschiedlichen Zeiten weltweit ermöglicht.

Die Informationstiefe zu den einzelnen Objekten ist teils sehr umfassend, wie Karsten Heck, Referent für Sammlungsmanagement in der Zentralen Kustodie, am Beispiel der Kunstsammlung deutlich machte: Enthalten sind beispielsweise ausführliche Beschreibungen des Werks und Literaturlinks. Ergänzende Informationen, etwa zur Biografie eines Malers, sind aus externen Quellen wie der Deutschen Nationalbibliothek eingebunden.

Es war eine Mammutaufgabe, die 2014 begonnen hatte: 39 Sammlungen mit 72 Teilsammlungen und insgesamt über eine Million Objekte existieren an der Universität. 45 Kustoden mussten zusammengebracht und eine einheitliche Systematik für das neue Portal und damit die jeweils individuellen Sammlungstraditionen entwickelt werden.

Das in nur drei Jahren zu bewerkstelligen, hält Prof. Wolfram Horstmann, Direktor Uni-Bibliothek, für eine sehr gute Leistung. „Die auch dadurch möglich wurde, weil wir in Göttingen viele starke und technologisch hochentwickelte Partner haben.“ Zwar gebe es Bestrebungen zum Aufbau ähnlicher Portale auch an anderen Universitäten in Deutschland, „aber ich denke, wir sind da einen Schritt weitergekommen als bisher jede andere Universität“. Denn bislang existierten lediglich zentrale Portale, die zwar einen Überblick über die vorhandenen Sammlungen geben, aber diese nicht bis auf Ebene der Einzelobjekte erhellbar machen. Da hat Göttingen Neuland betreten. „Was ist in Göttingen unique?“, fragte Präsidentin Ulrike Beisiegel daher und lieferte gleich die Antwort mit: „Jetzt haben wir.“

Die Projektmittel für das Portal seien inzwischen erschöpft, ein systematisches Digitalisieren weiterer Objekte und damit einen zügigen Ausbau der digitalen Sammlung werde es erst einmal nicht geben, so Marie Allemeyer, Direktorin der Zentralen Kustodie. „Unser wichtigstes Ziel ist daher: Alles, was in Zukunft in einzelnen Sammlungen digitalisiert wird, soll gleich in die zentrale Datenbank aufgenommen werden.“

Sie wird also auf jeden Fall langsam und stetig weiterwachsen. Und auch auf Überraschungen müsse man sich einstellen, so Karsten Heck. „An einer Universität, an der 300 Jahre gesammelt wurde, entstehen gewissermaßen auch neue Sammlungen aus dem, was man in alten Kellern findet.“

Info Unter der Adresse www.sammlungen.uni-goettingen.de können außer hochwertigen Bildern auch Hintergrundinformationen zu den Objekten und ihrer Herkunft abgerufen werden.

Über 20 000 Objekte aus mehr als 25 Sammlungen der Universität Göttingen sind seit Montag im Sammlungsportal der Universität Göttingen online verfügbar. Uni-Präsidentin Ulrike Beisiegel während der symbolischen Freischaltung. FOTO: MISCHKE

„
Jetzt
haben wir's.“
Ulrike Beisiegel
Präsidentin der
Georg-August-Universität

Göttinger Tageblatt, 4. Januar 2018

Was macht einen typischen Professor aus?

Veranstaltungen des **Forums Wissen** im Jahr 2018 – von der Ausstellung „Face the Fact“ bis zum Tag der offenen Sammlung

Von Hannah Scheiwe

Göttingen. Das Forum Wissen organisiert auch in diesem Jahr wieder verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema Wissenschaft in Göttingen. Bereits im Januar wird unter anderem ein Kunst-Spaziergang angeboten und die Sammlungen der Universität Göttingen für Besucher geöffnet.

Interessierte können sich jeden Sonntag im Jahr 2018, jeweils von 10 bis 16 Uhr, die Ethnologische Sammlung, das Zoologische Museum, die Sammlung der Gipsabgüsse antiker Skulpturen, die Musikinstrumentensammlung, das Geowissenschaftliche Museum und die Kunstsammlung ansehen. Außerdem bietet das Forum Wissen am Sonntag, 7. Januar, seinen ersten Sonntagsspaziergang in diesem Jahr an. Dabei wird Franca Buss über das „Kunstwerk des Monats“, Francesco Colonnas „Die Hypnerotomachia Poliphili“ sprechen. Kinder können für diesen Zeitraum für „Kunst für Kinder“ angemeldet werden. Dabei wird die Studentin Marni Harnke mit ihnen die geheimen Codes der Kunst – die Allegorien – entdecken. Anmeldung hierfür per Mail an kuki@gwdg.de. An diesem ersten Sonntag des Jahres



Auch in diesem Jahr veranstaltet das Forum Wissen wieder einen Tag der offenen Sammlung – hier ein Bild aus dem „Physicalischen Cabinet“. FOTO: R

wird außerdem ab 14 Uhr eine Führung durch das Aulagebäude und den Karzer am Wilhelmsplatz angeboten. Diese Führung wird jeden ersten Sonntag im Monat wiederholt. Treffpunkt ist immer vor dem Treppenaufgang des Aulagebäudes, Wilhelmsplatz 1. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

Wissenschaftlichkeit im Porträt

Mit den Vorurteilen um die Wissenschaftlichkeit – zerzaustes Haar und Brille machen einen typischen Professor aus? – aufräumen und die Wissenschaft porträtieren will die

Ausstellung „Face the Fact“ ab September in der Kunstsammlung. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der Zentralen Kustodie und der Kunstsammlung der Universität Göttingen. Studierende und Forschende analysieren hierfür Ölmalerei, Fotos und monumentale Standbilder, um die vielen Gesichter der Universität einzufangen und aufzuzeigen. Wer nicht bis September warten möchte, kann aber jetzt im Südflügel der Kunstsammlung einen kleinen Ausblick „Face the Fact“ wagen: Dort ist reits jeden Sonntag von 10 bis 16 Uhr die „Professorengalerie“ zu sehen.

Ein besonderer Tag im Terminplan des Forum Wissen ist außerdem der Sonntag, 13. Mai: Beim Tag der offenen Sammlung sind die Sammlungen, Museen und Gärten der Universität nicht nur wie gewöhnlich geöffnet, sondern laden auch zu verschiedenen Führungen, Vorträgen und Mitmachaktionen ein. So können beispielsweise eine Gipsabdrücke gegossen oder ein Erdbeben in einem Simulator nachempfunden werden.

Info Weiteres zu den Sonntagsveranstaltungen gibt es unter www.uni-goettingen.de/sonntagsspaziergaeng

GT, 4.1.18

Göttinger Tageblatt, 17. Januar 2017



Kampagnenfoto zum Baubeginn des Forums Wissen im Oktober 2017.

FOTO: R

GT, 17.1.17

Geld für die „Räume des Wissens“

Das Land Niedersachsen fördert die Ausstellungen im „Forum Wissen“

Von Peter Krüger-Lenz

Hannover/Göttingen. Die Universität Göttingen erhält vom Land 2,9 Millionen Euro für die Einrichtung der Ausstellung „Räume des Wissens“ im neuen Forum Wissen, teilt die Göttinger Landtagsabgeordnete Gabriele Andretta (SPD) mit. Sie hatte sich für diese Mittel eingesetzt. Auf Anfrage der Abgeordneten hat die Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, Birgit Höne (SPD), nun mitgeteilt, dass der Projektantrag bewilligt worden sei.

„Mit den Räumen des Wissens wird in Göttingen eine in der Museumslandschaft einzigartige Ausstellung entstehen, die als Leuchtturm weit über Göttingen hinaus wirken und viele Besucher anziehen wird“, ist sich die Abgeordnete sicher. Anhand von Objekten aus rund 70 Göttinger Sammlungen soll in den Räumen des Wissens gezeigt werden, wie Wissen geschaf-

fen werde. Bisher größtenteils verborgene Schätze der Universität würden für die Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar gemacht werden. Neben Themen der Universität in Verbindung mit der Stadtgeschichte werde sich ein Raum der Ausstellung auch mit dem Wissen der Region befassen und es Kultureinrichtungen aus der Region ermöglichen, sich dort zu präsentieren und Besucher auf besondere Angebote in Südniedersachsen aufmerksam zu machen.

Andretta betont, dass es sich hierbei um ein echtes Gemeinschaftsprojekt „made in Südniedersachsen“ handle und eindrucksvoll die neue Qualität der Zusammenarbeit regionaler Akteure dokumentiere. Neben dem Land und dem Landkreis beteiligten sich auch die Sparkasse Göttingen, die Sartorius AG und Symrise AG an der Finanzierung der Ausstellung. „Ein lebendigeres und werbewirksameres Schaufenster

einer Stadt, die Wissen schafft, gemeinsam mit einer starken Region, die viel Kultur zu bieten hat, kann man sich nicht wünschen“, so Andretta. Das Gesamtprojekt hat ein

74

Teilsammlungen
an 30 Standorten
besitzt die Universität
Göttingen.

Volumen von 4838000 Euro. Die Anteilfinanzierung des Landes beträgt 2902800 Euro. Die Zuwendung wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der

regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) zur Verfügung gestellt.

74 Teilsammlungen an 30 Standorten hat die Universität Göttingen. Diese kulturhistorischen Schätze und Sammlungen soll das Forum Wissen künftig zentral und gut aufbereitet zeigen. Ein offener Ort der Wissenschaft, der Forschende und Studierende ebenso anzieht wie Schüler, Senioren oder Familien, soll es werden. Das Projekt ist für die Präsidentin der Universität, Prof. Ulrike Beisiegel, ein wichtiger Baustein der „Exzellenz-Strategie“.

Im Oktober haben die Umbauarbeiten für das Forum Wissen im ehemaligen Gebäude der Zoologie, Berliner Straße 28, begonnen. Für die Sanierung des Gebäudes sowie die Ausstellungseinrichtung sind 28,8 Millionen Euro eingeplant. 18 Millionen Euro sind für den ersten Bauabschnitt zusammengekommen. Zehn Millionen Euro zahlt der Bund, 3,9 Millionen

Euro seien beim Land beantragt, so Beisiegel. Die Stadt werde Geld beisteuern, auch die Universität. Als Stiftungsuniversität hat sie zudem Gelder einwerben müssen. Unterstützt wird das Projekt mit 500000 Euro von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Göttingen.

Mit dem Geld soll zu Beginn der originale Zustand des Gebäudes von 1877 wiederhergestellt werden. Ende 2019 soll das Forum Wissen eröffnet werden, so der Plan. Die Universität und die Stadt wollen mit der Einrichtung aufschließen zu Mitbewerbern wie Wolfsburg mit dem „Phaeno“ und Einbeck mit dem „PS Speicher“. Das Konzept, das Marie Luisa Allemeyer, Direktorin der Zentralen Kustodie, für das Forum Wissen entwickelte, sei von den internationalen Gutachtern der Exzellenz-Initiative als „europaweit modellhaft“ bezeichnet worden, so Unipräsidentin Beisiegel.

Göttinger Tageblatt, 1. Februar 2017

GT, 1.2.18

Ausstellung, Hörsaal und Labor unter einem Dach

Klosterkammer fördert Museumspädagogik für Forum Wissen Göttingen mit 130 000 Euro

Von Nadine Eckermann

Göttingen. Ausstellung, Hörsaal und Labor unter einem Dach: Das Forum Wissen, das derzeit entsteht, soll auch ein modernes Museum werden. Die Klosterkammer Hannover stellt dafür nun 130 000 Euro zur Verfügung.

„Die Universität Göttingen entwickelt für das Forum Wissen ein vielfältiges, kulturelles Angebot, das ganz unterschiedliche Zielgruppen anspricht“, begründet die Universität die Entscheidung, die Zentrale Kustodie mit der Entwicklung eines Konzepts zur Vermittlung von Wissen zu beauftragen. Dafür wird eine neue wissenschaftliche Mitarbeiterstelle eingerichtet.

„Wir sind froh, dass wir mit der Klosterkammer einen erfahrenen regionalen Partner gewinnen konnten“, betont Dr. Marie Luisa Allemeyer, Direktorin der Zentra-

len Kustodie der Universität Göttingen. Die Unterstützung komme „zum richtigen Zeitpunkt“: Das kuratorische Team für die Ausstellungen im Forum Wissen habe vor Kurzem seine Arbeit aufgenommen. Mit ihm soll der neue Stelleninhaber eng zusammenarbeiten, „denn das Vermittlungskonzept wird mit der Ausstellungsplanung eng verzahnt sein“. Eine besondere Rolle soll die Zielgruppe „Kinder und Jugendliche“ einnehmen, aber auch Themen wie Barrierefreiheit, Inklusion, kulturelle Vielfalt und unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen sollen Berücksichtigung finden.

Modernes Museum

„Da das Forum Wissen ein modernes Museum sein wird“, so Allemeyer, „brauchen wir ein Konzept, das den aktuellen Stand einer auf unterschiedliche Zielgruppen aus-

gerichteten Vermittlung widerspiegelt“, betont sie. Räume für Schülerlabore, Wissens-Werkstätten und interaktive Experimentier-Stationen seien wie die digitale Ansprache von Besuchern nur einige der Vorhaben. Es geht darüber hinaus um Wege durch die Ausstellungen,

die auf die unterschiedliche soziale, kulturelle und geografische Herkunft der Zielgruppen eingehen. „Dafür ist professionelles Personal gefragt, das Wissen auf ganz verschiedene Weise vermittelt.“

Im Forum Wissen soll Wissen anschaulich vermittelt und mit Objekten geforscht und gelehrt werden. Besucher sollen die Chance haben, hinter die Kulissen der Universität zu schauen und Einblicke in aktuelle Forschung und Lehre zu gewinnen.

Sanierung und Ausbau des Gebäudes an der Berliner Straße 28 haben begonnen, die Eröffnung des Wissensmuseums ist für Ende 2019 geplant. Die Zentrale Kustodie der Universität Göttingen leitet das Projekt. Sie hat die Aufgabe, die Nutzung der akademischen Sammlungen in Forschung, Lehre und Wissenschaftskommunikation zu fördern.

Mit dem Forum Wissen soll ein modernes Museum geschaffen werden, das den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen ermöglicht. FOTO: R

Göttinger Tageblatt, 3. Februar 2017

Jahresbericht Zentrale Kustodie Georg-August-Universität Göttingen 2018

CAMPUS TERMINE

Eine Einführung in die Welt tropischer Ameisenbäume gibt der Botaniker Prof. Kurt Weising, Universität Kassel, am Sonntag, 4. Februar. Während seines Vortrags um 14 Uhr im Tropengewächshaus der Universität Kassel bezieht er auch seine eigenen Forschungsergebnisse ein.

„**Kunst im Dienst** der deutschen Propaganda im Norden 1940-1945“ lautet der Titel des Vortrags am Montag, 5. Februar, im Auditorium in Göttingen, Weender Landstraße 2. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen der Kriegskünstler Kurt Kranz und der norwegische Verleger Th. Segelcke Thrap. Beginn der Veranstaltung ist um 20.15 Uhr im Foyer, 1. OG; Veranstalter ist die Göttinger Vereinigung zur Pflege der Rechtsgeschichte.

„**Das Mädchen mit dem Perlenohring**“ ist der Titel des Films, der in der Reihe „Curator's Cut“ am Montag, 5. Februar, um 20 Uhr im Kino Lumière in Göttingen, Geismar-Landstraße 19, gezeigt wird. Eine kurze thematische Einführung gibt Dr. Anne-Katrin Sors, Kunstsammlung; im Anschluss an den Film gibt es die Möglichkeit zur Diskussion. In der Filmreihe „Curator's Cut“ stellen Kustoden der Göttinger Universitätssammlungen ausgewählte Filme vor, die einen starken thematischen Bezug zu ihren Fachgebieten haben und die zu einem Besuch in den Sammlungen einladen.

Über „**Die Akademie** für Deutsches Recht“ referiert Prof. Eva Schumann, Göttingen, am Dienstag, 6. Februar, in der Aula am Wilhelmsplatz in Göttingen. Der Vortrag ist Teil der Ringvorlesung „Forschung im ‚Zeitalter der Extreme‘ – Akademien und andere Forschungsrichtungen im Nationalsozialismus“ und beginnt um 18.15 Uhr.

90 Mitglieder nach zwölf Monaten

Förderkreis **Forum Wissen** will das Projekt
der Universität bekannter machen

Von Peter Krüger-Lenz

Göttingen. Mehrere Vorbereitungssitzungen gab es, bevor sich der Förderkreis Forum Wissen am 9. Februar 2017 gründete. Der Göttinger Kreistagsabgeordnete Wolfgang Meyer (SPD) war dabei und ging damals davon aus: „Wenn, dann geht das nur über einen Verein.“ 100 Mitglieder sollte der Förderkreis nach einem Jahr haben, das sei damals der Wunsch gewesen. Kurz vor Vollendung der ersten zwölf Monate sind es etwa 90 Mitglieder.

Als „herausragendes und ehrgeiziges Projekt“ bezeichnet Meyer das Forum Wissen, das derzeit im ehemaligen Zoologischen Institut nahe des Bahnhofs entsteht. Die Sammlungen der Universität sollen hier ein Forum bekommen. Herausragende Exponate sollen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, Lehre und Forschung sollen hier ebenso zu Hause sein wie Touristenströme. Der Plan der Begründer des Förderkreises: „In die Stadt tragen und noch bekannter machen“, sagt Meyer.



Wolfgang Meyer: Vorsitzender des Förderkreises Forum Wissen. FOTO: R

Die Universität hatte mehrere Vorbereitungssitzungen angeschoben, bevor schließlich der Förderkreis als gemeinnütziger Verein gegründet wurde, „der erste Verein, den ich gegründet habe“, sagt Meyer schmunzelnd. 25 Bürger zählten zu den Gründungsmitgliedern. Meyer ist von Beginn an Vorsitzender, ihn vertreten Sigrid Lüttge und Andrea Ruhstrat. Dr. Gerhard Cassing ist Schriftführer und Kai Dietrich Schatzmeister.

Gut 200 Menschen seien schließlich zu der großen Auftaktveranstaltung am 25. April in die Alte Mensa gekommen. „Leider sind nicht alle auf Anhieb Mitglied geworden“, so Meyer. Zugpferde waren Universitätspräsidentin Prof. Ulrike Beisiegel und Nobelpreisträger Prof. Stefan Hell. Ziel des Förderkreises: „Wir wollen das Projekt Forum Wissen unterstützen und dafür werben.“

Die Mitglieder sind bislang in den Genuss einer Baustellenführung im künftigen Forum Wissen gekommen. Eine Art Stammtisch soll es im Holbornschen Haus an der Roten Straße mit wechselndem Programm geben. 60 Euro jährlich kostet die Mitgliedschaft im Förderkreis, auch Firmen können Mitglied werden. Wer dabei sei, werde „aus erster Hand über den Fortgang der Entwicklung informiert“. Meyer: „Wir sammeln auch Spenden ein“, sagt Meyer und erklärt, der Verein arbeite eng mit der Universität zusammen. Spenden, egal, wer sie erhalte, landeten im gleichen Topf.

GT, 3.2.18

Virtuelles Museum der Wissenschaften

Sammlungsportal der Universität geht mit mehr als 20.000 Objekten online – freier Zugang zu Informationen

(kp) Über 20.000 Objekte aus mehr als 25 Sammlungen der Universität Göttingen sind seit Dezember 2017 im Internet öffentlich zugänglich. Die digitalisierten Kunstwerke und Präparate, Instrumente und Modelle spiegeln die Vielfalt der Göttinger Sammlungslandschaft wider, die zukünftig im Forum Wissen zu sehen sein wird. Alle Interessierten weltweit können im Sammlungsportal fundierte Informationen und hochwertige Bilder zu den Objekten abrufen und weiterverwenden. Die Universität Göttingen ist deutschlandweit eine der ersten Universitäten, die Objekte ihrer Sammlungen digital frei zugänglich macht.



Sammlung Botanischer Nasspräparate: Varietäten des Großen Löwenmauls aus der Zeit um 1900. Eingelegt in alkoholischen oder formalinhaltigen Lösungen wurden die Pflanzenteile in ihrer Gestalt erhalten und für die Ausbildung angehender Botaniker genutzt.

„Durch Open Access und Open Science, also offenen Zugang und offene Wissenschaft, teilen wir die wissenschaftlichen Primärquellen und digital vorliegenden Informationen über die materiellen Dinge aus Kultur und Natur, Medizin und Technik mit der ganzen Welt“, so Karsten Heck, Referent für Sammlungsmanagement an der Zentralen

munikation eingesetzt werden. Auf diese Weise wird neues Wissen entstehen und weitergegeben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes veröffentlichen die Metadaten konsequent für alle. Bilder werden über Creative-Commons-Lizenzen aktiv nutzbar, Daten auf Bundes- und europäischer Ebene – in der Deutschen Digitalen Biblio-

die Objekte aus den verschiedenen Instituten erschlossen und die Daten zur Publikation vorbereitet werden. „Zahlreiche Forschende und Studierende der universitären Sammlungen sowie Partner des Göttinger Campus forschen über die Objekte und kuratieren die Daten“, betont Dr. Marie Luisa Allemeyer, Direktorin der Zentralen Kustodie. Die An-

die Kustodinnen und Kustoden in den Sammlungen pflegen und verwahren, ist schon heute in den musealen Sammlungen der Universität zu sehen. Aus diesem Bestand entwickelt das vor kurzem gegründete kuratorische Team die Basisausstellung für das Forum Wissen. „Die Schätze des akademischen Erbes der Universität Göttingen sind ein Kos-

Mittwoch, 18. April 2018

CAMPUS

GT, 18.4.18



Die Übergabe der Förderbescheide: Das Land Niedersachsen unterstützt „Räume des Wissens“ mit 2,9 Millionen Euro.

FOTO: PFÖRTNER

Förderung für „Räume des Wissens“ im neuen Universitätsmuseum

Ministerin Honé hat den Förderbescheid über 2,9 Millionen Euro übergeben

Von Michael Caspar

Göttingen. Das Land Niedersachsen fördert die „Räume des Wissens“, die Basisausstellung des neuen Universitätsmuseums „Forum Wissen“ mit 2,9 Millionen Euro. Birgit Honé (SPD), Niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, hat den Bescheid am Dienstag übergeben.

Mit dem Geld, Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (Efr) und der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, entstehe ein „Leuchtturmprojekt in Südniedersachsen“, erklärte die Ministerin in Anwesenheit der Universitätspräsidentin Prof. Ulrike Beisiegel. Das Museum, dessen Eröffnung im früheren Gebäude der Biologen an der Berliner Straße 28 Anfang 2020 geplant sei, ziehe nicht nur die Menschen der Region, son-

dern Touristen aus aller Welt an, so die Ministerin im Akademiesaal der Aula am Wilhelmsplatz.

Mit dem neuen Forum hebe sich Göttingen von anderen touristischen Zielen ab, betonte Christel Wemheuer (Grüne), die Erste Kreisrätin. Deshalb unterstütze der Landkreis Göttingen das Projekt mit einer weiteren Million Euro. Dieses Geld stelle das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport zur Verfügung. Das Forum steigere die Attraktivität der Region. Es helfe so, Fachkräfte nach Südniedersachsen zu holen, hofft Wemheuer.

„Europaweit einzigartiges Konzept“

Von einem „europaweit einzigartigen Konzept“ sprach Projektleiterin Marie Luisa Allemeyer, die Direktorin der Zentralen Kustodie an der Universität. Das neue Museum zeige Besuchern, wie Wissen geschaffen werde. Anhand von Objekten

aus den rund 70 Sammlungen der Universität erläutere die Basisausstellung, wer das wie unter welchen Bedingungen und mit welchen Zielen tue. Ähnliche Ansätze würden ihres Wissens nur in Glasgow und New York verfolgt.

Wissenschaft ist „ein dynamischer Prozess“

„Im Unterschied zu einer herkömmlichen Dauerausstellung wollen wir in der Basisausstellung immer neue Objekte zeigen und aktuelle Forschungen präsentieren“, kündigte Projektleiterin Allemeyer an. Schließlich sei Wissenschaft „ein dynamischer Prozess“. Die Universität, ergänzte Präsidentin Beisiegel, habe mit ihren 7000 Mitarbeitern, von denen die Hälfte Wissenschaftler seien, ausreichend Fachwissen und Personal, um dieses Versprechen zu halten.

„Das Forum Wissen wird weder chronologisch noch nach Fachgebiet

getrennt aufgebaut sein“, führte Allemeyer aus. Im Zentrum stünden stattdessen die Räume, in denen Wissen entstehe: Bibliothek, Labor und Hörsaal, aber auch ungewöhnliche Räume wie Werkstatt, Reise oder – ihr persönlicher Favorit – der Holzweg. In einem Raum präsentierten sich Kultureinrichtungen der Region wie das Kloster Bursfelde oder das Museum Friedland.

„Das grobe Konzept steht seit zwei Jahren fest“, erklärte Allemeyer. Derzeit sei sie mit ihren sechs Mitarbeitern bei der Erarbeitung des Feinkonzepts. Dabei würden sie von Joachim Baur und zwei seiner Mitarbeiterinnen der Berliner Ausstellungsagentur „Die Exponauten“ unterstützt. Hilfe komme zudem von einer Museumspädagogin, deren auf zwei Jahre befristete Stelle von der Klosterkammer finanziert werde. Offen sei noch, welche Objekte aus den Göttinger Universitätsmuseen ausgestellt wür-

den. Bei den Leitern der verschiedenen Sammlungen wachse die Bereitschaft, Schaustücke auszuliehen. Sie könnten so die eigenen Sammlungen bekannter machen.

Kritische Auseinandersetzung mit der Wissenschaft

„Wir wollen mit dem Museum Bürgern ein Forum bieten, sich kritisch mit der Wissenschaft auseinanderzusetzen“, sagte Universitätspräsidentin Beisiegel. Dafür werde es Veranstaltungsräume geben. Die Einrichtung, die über Hörsäle verfüge, sei in Forschung und Lehre eingebunden. Akteure der Region, darunter die Wirtschaft, würden integriert. So dächten sie über Sonderausstellungen etwa zum Handwerk oder zum Zuckerrübenanbau nach. Unter dem Stichwort „Wissenstransfer“ bilde das Forum einen Baustein der Exzellenzstrategie. Dieses Thema binde derzeit die Hälfte ihrer Arbeitszeit, erklärte Beisiegel.

Sonnabend, 21. April 2018

CAMPUS



Norbert Lammert zu Gast beim Stiftungsdinner der Universität

Beim sechsten Stiftungsdinner der Universität Göttingen in der Aula am Wilhelmsplatz waren 100 Gäste anwesend, um sich unter anderem die Festrede von Prof. Norbert Lammert anzuhören. Der frühere CDU-Bundestagspräsident reihte sich in eine Reihe prominenter Gastredner ein: Bei vorhergehenden Stiftungsdinnern hatten etwa Ursula von der Leyen und Joschka Fischer die Festreden gehalten. Der Vizepräsident des Bundestages und

einer der Initiatoren des Stiftungsdinner, Thomas Oppermann (SPD), begrüßte Lammert als einen, der im Bundestag „Respekt und Wertschätzung in allen Fraktionen“ genossen habe. Das Stiftungsdinner sei mit dem Ziel ins Leben gerufen worden, die Verbundenheit von Alumni und Freunden mit der Uni zu fördern und das Grundstockvermögen der Stiftung öffentlichen Rechts zu mehren, in deren Trägerschaft die Uni Göttingen 2003 überführt

wurde, teilte Romas Bielke, Pressesprecher der Uni Göttingen, mit. Jede am Stiftungsdinner teilnehmende Person muss vorher 1000 Euro spenden. Die Spenden fließen in den Ausstellungsraum „Das Akademische Museum“ im geplanten Forum Wissen. „Wir wollen die Universität öffnen durch das Forum Wissen“, sagte Prof. Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Uni. „Toll, dass Sie alle hier sind, um das zu unterstützen.“

HSC / FOTO: HELLER

Sonnabend, 5. Mai 2018

GT, 5.5.18

GÖTTINGEN

Ehemaliges Zoologisches Institut entkernt

Die Arbeiten am künftigen Sitz des Forums Wissen in Göttingen schreiten voran

Von Peter Krüger-Lenz

Göttingen. Der Ursprungszustand von 1886 ist wiederhergestellt. Baufirmen haben das ehemalige Gebäude des zoologischen Instituts entkernt. Marie Luisa Allemeyer, Direktorin der Zentralen Kustodie der Universität Göttingen, ist mit einem Filmteam durch das Haus gezogen und hat gezeigt, wie das Forum Wissen nach dem Umbau aussehen soll.

Allemeyer steht auf der Treppe hinter den mächtigen Eingangstüren. Die Kamera ist auf sie gerichtet. Allemeyer erzählt. In dem Gebäudeflügel auf der rechten Seite soll das Foyer platziert werden, „der Verteiler des Gebäudes“, sagt die Direktorin. Im Foyer ist ein Kassenraum mit angegliedertem Shop geplant. Auch ein Café soll hier in einem Atrium entstehen, viel Glas mit Außenterrasse. Allemeyer strahlt, der Plan gefällt ihr offensichtlich.

Zwei Mann stark ist das Videoteam, das sie beim Rundgang begleitet. Udo Caspari und Florian Michalsen kommen von der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek. Sie sind mit professionellem Gerät ausgerüstet, Caspari bedient die Kamera, Michalsen hält den Galgen mit dem unpupshelkten Mikrofon. Immer in der Nähe ist Katrin Pietzner, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Zentralen Kustodie.

Nach dem Dreh vor dem Gebäude und am Eingang geht es direkt geradeaus in den imposanten Raum, in dem das Objektlabor entstehen soll, „das Sammlungsschaufenster“, erklärt Allemeyer, „das Herz des Forums Wissen“. Ein großes, nahezu raumfüllendes Regal soll im Viereck aufgebaut werden mit einem Wandelgang drumherum. Sammlungsobjekte sollen darin ausgestellt – und benutzt werden. Denn im Inneren des Regals soll ein weiterer Raum entstehen, in dem Wissenschaftler arbeiten und Seminare geben. „Wissen wird geschaffen, und man kann es sehen“, erklärt die Direktorin. Denn die Besucher laufen um das Regal und die Durchblicke herum. Forschung unter Beobachtung? Noch fanden nicht alle Wissenschaftler diese Vorstellung gut, berichtet Allemeyer. Doch zehn bis 15 Professoren seien schon jetzt dabei, weitere



Rundgang durch die Baustelle des Forums Wissen: Marie Luisa Allemeyer, die Direktorin der Zentralen Kustodie, dort, wo einmal die Basisausstellung ihren Platz finden soll. FOTO: RICHTER

sollen folgen, spätestens, wenn der Betrieb läuft.

In der ersten Etage angekommen, spricht Allemeyer wieder wie im Vorbeigehen ins Mikrofon: „Hier erstrecken sich die Hallen.“ Und tatsächlich öffnet sich hier ein imposanter Rundgang. In einzelnen Räumen soll der Bereich strukturiert werden, erklärt Allemeyer, Räume, die hier zu erwarten sind, aber auch unerwartete Säle. Den sogenannten Schreibtisch wird es hier geben, so lautete der Plan. Hier sollen Techniken und Aufwand wissenschaftlichen Schreibens gezeigt werden. Im Salon geht es um den Austausch und das Debattieren, um den Kontakt zwischen



Man muss mal was ausprobieren, mal eine Kurve nehmen.

Marie Luisa Allemeyer, Direktorin der Zentralen Kustodie der Universität Göttingen

Wissenschaft und dem Rest der Welt. Unweit davon, auf der rechten Seite der ersten Etage, ist der Putz von den Wänden geschlagen. Rote Ziegel sind zum Vorschein gekommen. Später sollen die Steine wieder unter Putz verschwinden. Hier soll der „Holzweg“ entstehen, „mein Favorit“, sagt Allemeyer. Der Weg der Wissenschaft sei nicht geradlinig, „man muss mal was ausprobieren, mal eine Kurve nehmen“. Der Kameramann greift diese Idee auf und ruft ihr zu: „Jetzt bitte einmal flanieren.“

Eine Woche lang plant das Videoteam für den Schnitt des Films. Dann soll er veröffentlicht werden, auf Youtube und in den sozialen Medien, sagt Pietzner, die auch für die Öffentlichkeitsarbeit des Forums Wissen zuständig ist.



Bilder: gturl.de/RundgangForum

GT, 22.9.18



„Forumfieber und Exzellenzfieber“

Pressefest auf der Baustelle: Die Universität Göttingen hat am Freitagabend die künftigen Räume und das Konzept des **Forum Wissen** vorgestellt. Marie Luisa Allemeyer (vorne Mitte), Direktorin der Zentralen Kustodie, erklärte den etwa 70 Gästen das Ziel der Ausstellungen, die ab 2020 gezeigt werden sollen in dem Gebäude an der Berliner Straße: Wissen erfahrbar machen. Universitätspräsidentin Ulrike Beisiegel (vorne links) betonte: „Wir sind nicht nur im Forumfieber, sondern auch im Exzellenzfieber.“ Das Forum sei ein Bestandteil der Bewerbung der Hochschule in der Exzellenzinitiative, deren erste Entscheidung am 27. September ansteht.

JES / FOTO: JES

LOKALES *ExtraTIP, 29.9.18* **ExtraTIP**

Grundsteinlegung für das Forum Wissen im Innenhof der Alten Zoologie am Bahnhof mit (v.l.): Rainer Bolli (Baumanagement der Universität), Universitätspräsidentin Ulrike Beisiegel, Bundestags-Vizepräsident Thomas Oppermann, Niedersachsens Wissenschaftsminister Björn Thümler und Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler. *Foto: Kalvelage*

Viel mehr als ein Museum

Göttingen: Grundstein für das neue Forum Wissen gelegt

Vor mehreren hundert Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur ist in dieser Woche am Groner Tor der Grundstein für das geplante Universitätsmuseum „Forum Wissen“ gelegt worden. Bis 2020 sollen im Gebäude des

alten Zoologischen Instituts Räume für die riesigen Sammlungen der Universität entstehen. Für das Mammutprojekt sind knapp 29 Millionen Euro Baukosten veranschlagt; 10 Millionen Euro schießt der Bund zu, der Rest wird durch private und öffentliche Stiftungen und Spenden eingeworben.

Universitätspräsidentin Ulrike Beisiegel empfing Gäste und Förderer im vollständig entkernten Rohbau, der seit Herbst vergangenen Jahres auf seine originalen Strukturen von 1877 zurückgebaut wurde. Schon damals diente das Gebäude als Naturhistorisches Museum. „Damit schließt sich heute ein Kreis“, so Beisiegel. „Wir können nun Tradition und Moderne auf besondere Weise miteinander verbinden und einen Ort des Wissens schaffen, der Forschen, Lehren und Ausstellen auf höchstem Niveau ermöglicht und programmatisch miteinander verknüpft. Mein Dank geht an alle Förderer, die Architekten, das Baumanagement der Universität und die Zentrale Kustodie, die in erfolgreicher Zusammenarbeit die alte Zoologie in das einzigartige Forum Wissen verwandeln.“ Beisiegel räumte auch ein, dass es Bedenken in den Reihen der Universität gegen das Großprojekt gegeben habe. „So ein Projekt macht auch Angst.“ Sie freute sich, dass es dennoch gelungen sei, eine breite Unterstützung für das Forum Wissen zu gewinnen.

Wenn es einmal fertiggestellt ist, bietet das Forum Wissen knapp 1.700 Quadratmeter Ausstellungsfläche, auf der unter anderem Exponate aus den Universitäts-Sammlungen (Ethnologie, Physik, Medizin...) sowie Sonderausstellungen gezeigt werden. Zusätzlich wird es Veranstaltungsräume, Werkstätten, Depots, ein Café und einen Museumsshop geben. Wie in dieser Woche bekannt wurde, soll auch das Welcome Centre Göttingen in das Gebäude einziehen, das Fachkräfte aus dem In- und Ausland beim Start in Südniedersachsen unterstützt. Der ursprüngliche Plan, das Welcome Centre im Bahnhofsgebäude unterzubringen, ist vom Tisch.

henk

Eröffnung des ALDI-Markts
Aber nur eine konnte den wortliche Heike Wieden-
min Meinshausen gra-
les 500-Euro-ALDI-Ein-
Foto: ALDI

Dabei liegt der Fokus
ischebereichen mit
en Angebot an fri-
aren und einem
Obst und Ge-
Inspirationen
heim „Rezept
den neuen
denen von
Weine bis
kten aus
chtlich
uppen

Göttinger Tageblatt, 13. Oktober 2018

Historiker stellt bei der Universität des dritten Lebensalters das Forum Wissen vor

Gf 13.10.18

100 Senioren kommen zur Auftaktveranstaltung zum Wintersemester 2018/19 nach Göttingen

Von Michael Caspar

Göttingen. Über das **Forum Wissen** sprach Historiker Christian Vogel bei der Semesterauftakt-Veranstaltung der Göttinger Universität des dritten Lebensalters. 100 Senioren folgten seinen Ausführungen.

„75 Sammlungen mit zusammen mehreren Millionen Objekten unterhält die Universität Göttingen an 30 Standorten“, berichtete Vogel. Er sei wissenschaftlicher Mitarbeiter der 2013 geschaffenen Zentralen Kustodie, die mit dem Erhalt und der Erschließung, der interdisziplinären Erforschung sowie der Präsentation der Sammlungen befasst sei.

2020, so der Historiker, werde mit dem Forum Wissen das neue Wissenschaftsmuseum im Gebäude der ehemaligen Zoologie am Göttinger Bahnhof eröffnet. Es sei nicht als Universitätsmuseum geplant, sondern solle zeigen, wie Wissenschaftler arbeiteten und welche Rolle da-

bei Sammlungen spielten. „Die akademischen Sammlungen sind zusammen mit der 1737 gegründeten Universität entstanden“, führte Vogel aus.

In ihnen drücke sich das neue Wissenschaftsverständnis der Aufklärung aus. Anders als im Mittelalter hätten die Aufklärer ihr Wissen nicht aus alten Büchern, sondern aus der Beobachtung der Natur und aus Experimenten gewonnen. Dieser „Umschwung des Wissenschaftsverständnisses“ habe sich ausgehend von Großbritannien auf dem Kontinent vollzogen. Dabei sei Göttingen eine wichtige Rolle zugekommen. Die Stadt habe damals zum Kurfürstentum Hannover gehört, dessen Regent zugleich König von England gewesen sei.

„Die universitären Sammlungen haben nichts mit den Kunst- und Wunderkammern zu tun, die deutsche Fürsten sich seit dem 15. Jahrhundert aus Prestige Gründungen aufgebaut haben“, betonte der His-



Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Zentralen Kustodie in Göttingen: Historiker Christian Vogel. FOTO: CASPAR

toriker. Anders als der Adel hätten die Wissenschaftler nicht das Ungeöhnliche, Seltene und Kuriose, sondern das Alltägliche und wissenschaftlich Wertvolle zusammengetragen.

„1773 entstand das Königlich-Academische Museum“, berichtete Vogel. Den Grundstock habe die Sammlung von Prof. Christian Wilhelm Böttner gebildet, der in Göttingen den ersten Lehrstuhl für Natur-

wissenschaften innegehabt hätte. Der Universalgelehrte Böttner habe nicht nur Pflanzen und Tiere, sondern auch Münzen gesammelt.

„Im 19. Jahrhundert professionalisierte sich die Wissenschaft“, verriet der Historiker seinem Publikum. Die Professoren seien nun von der Hochschule angestellt worden und hätten nicht mehr von studentischen Eintrittsgeldern zu ihren Vorlesungen leben müssen. Die Spezialisierung sei fortgeschritten. Das Konzept eines Museums für alle Fakultäten habe sich überlebt. Die einzelnen Fächer hätten ihre Sammlungsbestände in eigene Regie übernommen.

„Heute wollen wir einzelne exemplarische Objekte wieder in einem gemeinsamen Museum zusammenführen“, kündigte Vogel an. Im Forum Wissen werde dabei nicht nur ausgestellt, sondern auch geforscht und gelehrt. Eine eigene Professur für die Materialität des Wissens sei entstanden.

Göttinger Tageblatt, 6. November 2018

Gewürze und Schlaf

Göttinger Geschäftsleute unterstützen mit Vorträgen das **Forum Wissen**

Von Axel Artmann

Göttingen. Er ist willkommen, ersehnt und gefürchtet: der Schlaf. Über die verschiedenen Mittel und Wege, selbst in den Schlaf zu finden oder andere in den Schlaf zu leiten, spricht am Montag, 12. November, die Göttinger Kulturanthropologin Prof. Regina Bendix. Der Vortrag ist Teil der Aktion „Wir wollen's wissen“, mit der Bürger das **Forum Wissen** unterstützen.

Dazu gehört auch Susanne Heller, die ihr Geschäft für die kulturwissenschaftlichen Einblicke öffnet. Das Besondere: Besucher können es sich zum Thema in den Betten von Betten Heller gemütlich machen. Beginn ist um 19 Uhr am Kornmarkt 8. Die winterliche Welt der Gewürze ist am Montag, 26. November, das Thema im Café Cortés, Kurze-Geismar-



Regina Bendix

FOTO: R

Straße 27. Der Ernährungspsychologe Dr. Thomas Ellrott spricht um 19 Uhr den Geruchssinn an: Mit Geschichten rund um die kulturelle, kulinarische und ernährungswissen-

schaftliche Bedeutung von Gewürzen stimmt er Interessierte auf die Adventszeit ein.

Fotoleinwände und Plakatkampagne

Mit der Vortragsreihe möchten wir auf das **Forum Wissen** aufmerksam machen und den Blick auf neue, ungewöhnliche Zusammenhänge lenken“, so Dr. Marie Luisa Allemeyer, Direktorin der Zentralen Kustodie an der Universität Göttingen. Diesem Ziel dienen auch die in den Schaufenstern ausgestellten Fotoleinwände mit Objekten aus den akademischen Sammlungen. Sie veranschaulichen genauso wie die neue Plakatkampagne mit Botschaftern des Projektes, dass die Sammlungen und das Forum Wissen eng mit Göttingen und der Region verbunden sind.

Göttinger Tageblatt, 21. November 2018

Uni kooperiert mit IT-Unternehmen

Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit Cisco und Dimension Data im Forum Wissen

Von Jan-Philipp Brömsen

Göttingen. Die Universität Göttingen hat am vergangenen Dienstag eine Kooperationsvereinbarung mit den beiden Firmen Cisco und Dimension Data unterzeichnet.

Um Forschung, Lehre und Wissenschaftsvermittlung zwischen Hochschule und Gesellschaft zu fördern, arbeiten die Universität Göttingen, Cisco und Dimension Data künftig zusammen. Die Präsidentin der Universität Göttingen, Ulrike Beisiegel, unterzeichnete mit Gerri Elliott, Executiv Vice President bei Cisco, und Christian Postel, General Manager Sales bei Dimension, eine entsprechende Rahmenbedingung, „Die Zusammenarbeit dient – getreu dem Motto unserer Universität – dem Wohle aller. Die Kooperation mit dem renommierten IT-Unternehmen ermöglicht es uns, den intellektuellen Austausch zwischen Wirtschaft und Gesellschaft auf dem neusten technologischen Stand zu fördern“, so die Universitätspräsidentin. „Digitalisierung ist ein Team sport“, sagt Christian Korff, Vertriebsdirektor für die öffentliche Hand bei Cisco in Deutschland.

Im Zentrum der Kooperation stehen die digitalen Komponenten des

Forum Wissen, die es technologisch zu einem Leuchtturmprojekt von nationaler und internationaler Strahlkraft machen sollen. Der Wissenstransfer aus der Grundlagenforschung bis hin zur Produktentwicklung und digitalen Anwendungen sind Ziele der Partnerschaft. Gemeinsame Drittmittelprojekte sowie die Zusammenarbeit im Bereich der Lehre ergänzen das Programm. „Die Digitalisierung von Wissen und Forschung ist elementare Grundlage einer digitalen Gesellschaft. Wir sehen diese Zusammenarbeit als Ansatz, der Bildung in Deutschland auf dem Weg zu einer umfassend vernetzten Gesellschaft entscheidend voranbringt“, betont Christian Postel von Dimension Data.

„Durch die Zusammenarbeit mit Cisco und Dimension Data haben wir die Chance, Qualifizierungen von Studierenden anzubieten, die über die Möglichkeiten einer Universität hinausgehen“, ergänzt Beisiegel. Dazu gehören die gemeinsame Betreuung studentischer Arbeiten und die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Studierende. Weitere Informationen zu der Kooperation unter www.forum-wissen.de.



Ulrike Beisiegel (l.) mit Gerri Elliott bei der Unterzeichnung des neuen Kooperationsvertrags zwischen der Universität Göttingen mit Cisco und Dimension Data

FOTO: R

Blick, 12. Dezember 2018

MITTWOCH, 12. DEZEMBER 2018 *Flick* Service **BLICK** | 17

55 555,55 Euro für Wissensraum

Göttinger Förderkreis **Forum Wissen** spendet für „Wissensraum“

Göttingen. Mit 55 555,55 Euro unterstützt der Verein Förderkreis **Forum Wissen** einen geplanten „Wissensraum“. Der Vorsitzende des Förderkreises und Göttinger Altbürgermeister, Wolfgang Meyer, überreichte der Universitätspräsidentin Prof. Ulrike Beisiegel den Scheck während einer Veranstaltung im Alten Auditorium.

„Die Spende kommt genau zur richtigen Zeit“, sagte die Projektleiterin des Forums, Dr. Marie Luisa Allemeyer. „Gemeinsam mit unseren Gestaltern sind wir dabei, die Ideen für die Basisausstellung „Räume des Wissens“ umzusetzen.“ 13 dieser „Wissensräume“ sind geplant, die nach Angaben des Förderkreises „das 'Wissen schaffen' in verschiedenen Zeitaltern und verschiedenen Situationen zeigen sollen“. Hier soll der Ausstellungsbesuch mit digitalen Mitteln selbst aktiv gestaltet werden können, ein Angebot, das insbesondere Jugendliche ansprechen soll.

Patenschaft übernehmen
Für den Raum „Wissensnetze“ hat der Förderkreis die Patenschaft übernommen. „Im Raum „Wissensnetze“ möchten wir zum Beispiel zeigen, wie vernetzt das Wissen-Schaffen ist und schon immer war, wie Objekte, Menschen und Ideen Wege zurücklegen, an bestimmten Orten zu bestimmten Zeiten zusammenkommen und weiter wandern“, sagte Allemeyer. Der Förderkreis will bei der Ausgestaltung des Raums helfen. „Die Übergabe des Schecks in Höhe von 55 555,55 Euro ist ein erster Schritt dazu. Der Verein ist stolz, einen so namhaften Betrag eingesammelt zu haben“, sagte Meyer. Der Förderkreis unterstützt die Universität seit 2017 bei der Umsetzung des Forum Wissens. Die Spende stammt aus Beiträgen und Zuwendungen seiner 146 Mitglieder.

Förderkreisvorsitzender Wolfgang Meyer (v.l.), Universitätspräsidentin Prof. Ulrike Beisiegel, Projektleiterin Dr. Marie Luisa Allemeyer und Dr. Joachim Baur vom Planungsbüro „Die Exponauten“. FOTO: R. NUB

Göttinger Tageblatt, 18. Dezember 2018

GT
18.12.18

Gemeinsames Pläneschmieden

ASTa und Universitätsleitung veranstalten Workshop über das Forum Wissen

Von Christoph Höländ

Göttingen. „Ein Haus der Wissenschaft für alle“ soll das Forum Wissen in Göttingen werden. Bei Studenten stieß das Projekt der Universität zuletzt aber auf Kritik – weshalb am Montag bei einem Workshop darüber diskutiert wurde, wie der akademische Nachwuchs von dem Projekt profitieren könnte.

Die Leitung der Universität treibt das Forum Wissen seit 2013 voran: Ab 2020 sollen die Sammlungen der Fakultäten und Institute zu einer Art Museum gebündelt werden, das der Öffentlichkeit vermittelt, wie Wissen geschaffen wird. Die frühere Zoologie nahe dem Göttinger Bahnhof würde dann eine Dauerausstellung sowie Räume für temporäre Projekte und Veranstaltungen beherbergen.

Kritik kam zuletzt allerdings vom Studierendenausschuss (ASTa): Ein teures Prestigeprojekt nannte der das Vorhaben. Vor allem Transparenz habe der ASTa bisher vermisst, bekräftigte Finanzreferent Lukas Brosi am Montag: „Wir wussten nicht, was in dieser Blackbox passiert.“

Für ihn und die Universitätsleitung der Grund, bei einem gemeinsamen Workshop mit Studierenden deren Erwartungen an das Forum Wissen herauszuarbeiten. Schließlich sei es besonders in der Aufbauphase interessant, was das Vorhaben aus Sicht der Studierenden überhaupt sei, formulierte Projektleiterin Dr. Marie Luisa Allemeyer ihre Hoffnungen für den Workshop.

Dazu hatte das Team der zentralen Kustodie, die das Forum Wissen plant, ein sogenanntes World Café vorbereitet: In mehreren Durchgängen und an mehreren Tischen konnten die Interessenten für jeweils 20 Minuten mit den Zuständigen diskutieren – was die etwa 15 Teilnehmer ausgiebig nutzten.

Interdisziplinarität gewünscht
So zeigte sich, dass das Ziel, das Forum Wissen für einen interdisziplinären Wissensaustausch zu nutzen, bei den Studierenden gut ankam: „Als Astrophysiker habe ich im Universitätsalltag sonst gar keinen Kontakt zu Sozialwissenschaftlern“, sagte ein Teilnehmer. Er hoffe, dass fächerübergreifende Lehrveranstaltungen im Forum Wissen das ändern könnten.

Auf besonders große Begeisterung stieß die Möglichkeit, im Forum Wissen auch Veranstaltungen zu machen – abseits klassischer Formate, bei denen die baulichen Bedingungen der Hörsäle die Spielräume einschränken. So schlug eine Teilnehmerin Vorträge „in Wohnzimmeratmosphäre“ vor. Andere überlegten, ob sich vielleicht Poetry-Slams mit wissenschaftlichen Themen in den neuen Räumlichkeiten durchführen ließen.

Auch dass ein Teil der Ausstellungsflächen Freiräume für praxisnahe Prüfungsleistungen bieten könne, stieß auf Gegenliebe. Wenn ein Seminar statt einer Hausarbeit eine Ausstellung planen würde, stünde im Forum Wissen der Platz dafür zur Verfügung – auch wenn einige Teilnehmer skeptisch fragten, ob derartige Leistungen auch im Studium anrechenbare Credits bringen würden.

Wichtig war den Studierenden, dass es für sie im Forum Wissen niedrigschwellige Anknüpfungspunkte gibt. Eine Möglichkeit, sich über aktuell laufende Projekte zu informieren und Interessenten mit ähnlichen Ideen zusammenzubringen, könne beispielsweise über das studentische Intranet realisiert werden, schlug der zuständige Carsten Heck vor. Gelder für studentische Projekte bereitzustellen, ist derzeit allerdings nicht geplant: „Es wird immer wieder nötig sein, Mittel von außen einzuwerben“, sagte Allemeyer. Dabei wolle ihr Team aber helfen.

Restskepsis bleibt
Nach der Veranstaltung kam vom ASTa vor allem Lob für die produktive Diskussion. Er wünsche sich mehr derartige Formate im Dialog mit Gremien der Universitätsleitung, sagte Brosi. Zugleich bleibe bezüglich des Forums Wissen aber eine „Restskepsis“. Einerseits wegen der hohen Kosten. Andererseits, weil er immer noch befürchte, dass das Vorhaben sehr „elfenbeinturmartig“ werden könne.

Wie könnte das Forum Wissen von Studierenden genutzt werden? Christian Vogel von der zentralen Kustodie (Mitte) hört sich die Ideen an. FOTO: HOE